Nr. 50. Dienstag, den 1. März 1927. 54. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. Februar bis 13. März Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Vereinfachung der Steuererhebung.

Ratifizierung der Abmachungen über das Kriegsmaterial. - Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Rauscher beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Februar.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, wurde heute vom Reichspräsidenten empfangen und erstattete diesem einen eingehenden Bericht über die augenblickliche Lage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Weiter hatte Rauscher heute vormittag eine Besprechung im Auswärtigen Amt über die Weiterführung der deutsch-polnischen Verhandlungen. Zur Zeit läßt sich jedoch noch nicht übersehen, ob ein Weg gefunden werden kann, der eine baldige Wiederaufnahme der Verhandlungen ermöglicht. Die erneute Ausweisung eines deutschen Ingenieurs aus Polnisch-Oberschlesien ist schließlich nicht dazu angetan, die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu erleichtern. Eine gewisse Klärung der Lage verspricht man sich in unterrichteten Kreisen von der auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates in Genf in Aussicht genommenen Besprechung zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski, an der auch Staatssekretär Dr. v. Schubert und der Gesandte Rauscher teilnehmen sollen. Für ein baldiges Fortschreiten der Handelsvertragsverhandlungen setzen sich maßgebende Wirtschaftskreise, namentlich solche aus Schlesien, ein. Auch der Reichsverband der Deutschen Industrie wird als Anhänger friedlicher Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen genannt. In politischen Kreisen verlautet, daß auch das Reichswirtschaftsministerium bei aller Anerkennung der politischen Gesichtspunkte für eine baldige Wiederaufnahme der Verhandlungen ist. Es wird auch davon gesprochen, daß die Absicht bestehe, die deutsche und auch die polnische Abordnung durch andere Herren zu ersetzen. Hier handelt es sich zweifellos um einen Wunsch der Polen. Eine solche Neubesetzung ist jedoch von deutscher Seite nicht ins Auge gefaßt worden. Der Gesandte Rauscher wird bereits morgen Berlin wieder verlassen und sich nach Warschau zurückbegeben. Es ist möglich, daß er der polnischen Regierung neue deutsche Vorschläge unterbreiten wird.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 28. Februar.

Der Leiter der deutschen Abordnung für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, Ministerialdirektor Dr. Posse, ist am Sonntag abend mit den Mitgliedern der Abordnung nach Paris abgereist. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Abordnungen werden am 1. März wieder aufgenommen.

Feier zum Abschluß der Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 28. Februar.

Heute nachmittag fand im Hause des Staatssekretärs Dr. v. Schubert aus Anlaß des Abschlusses der Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes eine Festlichkeit zu Ehren der Herausgeber Dr. Thimme und Professor Mendelssohn-Bartholdy statt. Staatssekretär Dr. v. Schubert dankte den Herausgebern in einer längeren Ansprache im Namen des Ministers des Aeußern Dr. Stresemann für die von ihnen geleistete Arbeit. Er führte u. a. aus: „Wir haben in rückhaltloser Offenheit die Schleier von unseren tiefsten politischen Geheimnissen gezogen, um jedem, der die Wahrheit wirklich sucht, die Möglichkeit zu geben, sie zu finden. Die Vollstrecker dieses Beschlusses, die Herausgeber der Aktenpublikation, haben sich um uns alle in hohem Grade verdient gemacht. Ihr Werk ist ein Denkmal für die jüngste deutsche Vergangenheit und zugleich ein überaus wertvolles Vermächtnis an kommende Geschlechter." Im Anschluß daran überreichte Dr. v. Schubert Dr. Thimme und Professor Mendelssohn-Bartholdy je ein Dankschreiben des Reichspräsidenten. Außerdem erhielt Dr. Thimme als besonderes Zeichen dankbarer Anerkennung eine bronzene Plakette. In dem Handschreiben des Reichspräsidenten heißt es: „Die Enthüllungen auch der letzten Geheimnisse unserer diplomatischen Ziele und Handlungen ist die starke und offenherzige Antwort auf die gegen Deutschland gerichteten Anklagen hinsichtlich der Verantwortung für den Weltkrieg. In sechs Jahren angestrengter Arbeit haben Sie mit unermüdlichem Fleiß, mit wissenschaftlicher Umsicht und mit selbstloser Hingabe an der Ihnen gestellten Aufgabe gearbeitet und eine Leistung vollbracht, die uneingeschränkte Anerkennung finden muß."

Aussprache mit Vertretern der Saargewerkschaften

Berlin, 28. Februar.

In Berlin fand heute zwischen Vertretern der beteiligten Reichsministerien und Vertretern der Saargewerkschaften eine informatorische Aussprache statt, zu der auch ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes der Saarindustrie erschienen war. Besprochen wurden die mit der Niederschlagung der Saarzölle zusammenhängenden Fragen sowie auch Fragen der Sozialversicherung.

Die ersten Maßnahmen Dr. Köhlers.

Berlin, 28. Februar.

Die vom Reichsfinanzminister Dr. Köhler in seiner Etatsrede angekündigten steuerlichen Vereinfachungsmaßnahmen sind jetzt getroffen worden.

Die nach dem Reichsbewertungsgesetz vorgeschriebene allgemeine Neubewertung nach dem Stande vom 1. Januar 1927 soll teilweise unterbleiben. So sollen landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches und gärtnerisches Vermögen, ferner das Grundvermögen und die Betriebsgrundstücke diesmal nicht neu festgestellt werden. Es wird also nur das sonstige Vermögen (Aktien usw.) und das bewegliche Betriebsvermögen neu bewertet.

Die Lohnsteuer ist vom 1. April ab nicht mehr dreimal monatlich, sondern nur noch zweimal monatlich abzuführen. Der Steuerabzug für Lohnzahlungen in der ersten Hälfte des Monats ist bis zum 20. jeden Monats, der Steuerabzug für Lohnzahlungen in der zweiten Hälfte des Monats ist bis zum 5. des folgenden Monats bei der Finanzkasse einzuzahlen. Einem Wunsche der Praxis entsprechend, sollen die Kontrollbeamten der Lohnsteuer ermächtigt werden, kleine Rückstände an Lohnsteuer sofort in Empfang zu nehmen und hierüber rechtsgültig zu quittieren.

Bei der Umsatzsteuer soll vom 1. April ab von den monatlichen Voranmeldungen abgesehen werden. Die sogenannten „Monatszahler" zahlen also Umsatzsteuer noch am 10. März und 10. April nach der bisherigen Weise. Späterhin gibt es nur noch vierteljährliche Voranmeldungen und Zahlungen. Schon jetzt ist angeordnet, daß die am 10. Juli zu entrichtende Umsatzsteuer zuschlagsfrei und zinsfrei bis 15. Juli gezahlt werden kann. Umsatzsteuerpflichtige, deren Gesamtumsatz 10 000 Mark im Jahre 1926 nicht überstiegen hat, brauchen keine Voranmeldungen abzugeben, wenn sie Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für die entsprechenden Vierteljahre des Jahres 1926 entrichten.

Die Erbschaftssteuer wurde bisher in weitem Umfange von den Landesfinanzämtern nachgeprüft. Nunmehr ist angeordnet, daß die Ortsbehörde von sich aus nur noch die Akten zur Prüfung einfordert, bei denen der Nachlaß mindestens 200 000 Mark beträgt.

Die Vorschriften über den Erlaß von Steuern sind erweitert worden. In Zukunft sind die Finanzämter ermächtigt, Steuern nebst Zinsen und Zuschlägen bis zum Betrage von 2000 Mark für die einzelne Steuerart zu erlassen. Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind für Beträge bis 1000 Mark zuständig.

Endlich soll die Erhebung von Verzugs- und Stundungszinsen unterbleiben, wenn der an die Finanzkasse zu zahlende Zinsbetrag weniger als zwei Mark beträgt.

Um die Zuckersteuer.

Berin, 28. Februar.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem die Aufhebung der Zuckersteuer vom 1. April 1927 an gefordert wird.

Die Wirtschaftliche Vereinigung ersucht die Reichsregierung, die in Aussicht gestellte Erhöhung des Zuckerzolles von 10 auf 15 Mark für den Doppelzentner beschleunigt in Kraft treten zu lassen.

Die Sozialdemokraten verlangen ferner Anordnungen, damit die vorgesehene Nachzahlung auf die Vermögenssteuer rechtzeitig erhoben werden kann, und ferner einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Erbschaftssteuer, um durch Wiederherstellung der Bestimmungen über die Steuerpflicht der Ehegatten das Aufkommen der Erbschaftssteuer zu steigern.

Die Lohnforderungen der Eisenbahn- und der Reichsarbeiter.

Berlin, 28. Februar.

Bei der Reichsbahn und bei den Reichsbehörden sind heute die Lohnkündigungen der Eisenbahner und der Reichsarbeiter eingetroffen, in denen um Anberaumung von Verhandlungen in der nächsten Zeit ersucht wird. Die neuen Lohnforderungen werden in erster Linie mit der Erhöhung der Mieten begründet. Die Gewerkschaften betonen das Steigen der Reichsrichtziffer, das nicht zum wenigsten durch die unaufhörliche Hinaufschraubung der Mieten herbeigeführt worden sei. Die zum April 1927 angekündigte neue Mietserhöhung müsse nach dieser Richtung hin weiter verschärfend wirken.

Reichstarifverhandlungen für das Baugewerbe.

Berlin, 28. Februar.

In den vom 22. bis 28. Februar abgehaltenen Sitzungen des paritätischen Ausschusses der Arbeitgeber- und Bauarbeiterorganisationen ist eine Einigung über sämtliche bisher besprochenen Punkte erzielt worden. Ueber die Möglichkeit der Annahme oder Ablehnung des neugeschaffenen Vertrages, mit dem sich die beteiligten Verbände im Laufe des nächsten Monats befassen werden, läßt sich nichts voraussagen. Das bisherige Ergebnis und einige nur in Nebenpunkten strittige Paragraphen sollen am 11. und 12. März geordnet werden, weshalb der Inhalt des Vertragswerks erst bekanntgegeben wird, wenn dies geschehen ist. Da die Lohnabkommen für das Baugewerbe am 28. Februar abgelaufen sind, sind sie, um die Beratungen nicht zu stören, überall bis zum 31. März verlängert worden.

Gesetzliche Regelung der Zündholzindustrie.

Berlin, 28. Februar.

Dem Reichstage geht nach der bereits erfolgten Zustimmung des Reichsrats in diesen Tagen der Entwurf eines Gesetzes über die Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern zu, durch das die Herstellung von Zündhölzern in neuen Betriebsanlagen von der Erlaubnis des Reichswirtschaftsministers abhängig gemacht wird. Diese Erlaubnis soll nur dann erteilt werden, wenn ein volkswirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Ferner soll die Erlaubnis denjenigen Anlagen erteilt werden, mit deren Errichtung vor dem 1. Juli 1926 begonnen worden ist, wenn die Herstellung der Zündhölzer bis zum 31. Dezember 1927 aufgenommen wird. Für Betriebe, die bei Inkrafttreten des Gesetzes seit mindestens drei Monaten an ihrer gegenwärtigen Betriebsstelle Zündhölzer herstellen, ist eine Erlaubnis nicht erforderlich. Die Zündholzaktienverkaufsgesellschaft hat der Reichsregierung vertraglich das Recht eingeräumt, gegen Preiserhöhungen Einspruch zu erheben und gegebenenfalls eine Herabsetzung der Preise zu verlangen.

Erleichterungen im Fernsprechverkehr mit dem Auslande.

Berlin, 28. Februar.

Vom 1. März an treten, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet, in der Abwicklung des deutschen Fernsprechverkehrs nach dem Auslande einige Erleichterungen ein, die namentlich für die Presse, die Wirtschaft und den Handel von weittragender Bedeutung sind. Das Reichspostministerium hat mit den Postverwaltungen Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Hollands, Luxemburgs, Italiens und der Schweiz ein Abkommen getroffen, wonach von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends ständige Verbindungen zu einer bestimmten Zeit zur Ausführung gelangen können, deren Berechnung auf Grund der dreifachen Gebühr für ein einfaches Telephongespräch erfolgt. Wie das Blatt weiter hört, schweben zwischen dem Reichspostministerium und den Postbehörden der in direktem Fernsprechverkehr mit Deutschland stehenden Länder augenblicklich Verhandlungen, die darauf abzielen, vom 1. Mai ab die sogenannte verkehrsschwache Zeit von 7 Uhr abends an in Kraft treten zu lassen (zu zwei Dritteln der Tagesgebühren). Für Deutschland steht die Einführung dieser Ermäßigung bereits fest. In wirtschaftlicher Beziehung würde eine solche Maßnahme nur im Interesse von Handel und Gewerbe liegen, da sie zweifellos eine stärkere Ausnutzung der Leitungen bringen würde.

Die kommende Völkerbundsratstagung.

Berlin, 28. Februar.

Die Vorbereitungen für die Völkerbundsratstagung in Genf sind deutscherseits in vollem Gange. Staatssekretär Dr. v. Schubert begibt sich wahrscheinlich schon am Dienstag nach San Remo zu Dr. Stresemann, um mit diesem gemeinsam von dort nach Genf zu fahren. Der Völkerbundsreferent des Auswärtigen Amtes wird wahrscheinlich am Freitag abend nach Genf abfahren.

Paris, 28. Februar.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird sich Außenminister Briand am 6. März nach Genf begeben, wo er vermutlich nur zwei bis drei Tage bleiben wird. Auch Chamberlain wird nur für die gleiche Dauer nach Genf kommen.

Das Abkommen über das Kriegsmaterial ratifiziert.

Paris, 28. Februar.

Heute nachmittag fand zwischen dem Außenminister Briand und dem Botschafter Rieth von der deutschen Botschaft der Austausch der Briefe statt, die die am 1. Februar über die Kriegsmaterialfrage zustande gekommenen Abmachungen ratifizieren.

Jugendschutz bei Lustbarkeiten.

Von
Geh. Rat Dr. Runkel, M. d. R.

Zur Debatte steht im Reichstag in zweiter Lesung das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten. Die Linke wird gegen das Gesetz sprechen und stimmen, so, wie es schon bei der Verabschiedung im Ausschuß der Fall war. Auffallend gering ist dagegen der Widerspruch, den das Gesetz in der Oeffentlichkeit findet. Vielleicht fehlt hier der kapitalkräftige und wohlorganisierte Widerstand, wie er bei der Bekämpfung des Gesetzes gegen Schund und Schmutz in Erscheinung trat. Wie dem auch sei: Der Hauptgrund der Zurückhaltung ist ein sachlicher. Bei wenig Gesetzen tritt die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit so klar hervor wie bei diesem Gesetz. Die Verwilderung und Verwahrlosung der Jugend und die Zusammenhänge mit Vorführungen und Darbietungen auf Jahrmärkten und Rummelplätzen sind zu offensichtlich, als daß sie bestritten werden könnten.

Die Bedenken, die gegen das Gesetz hie und da geltend gemacht werden, richten sich auch weniger gegen die Bestimmungen des Gesetzes selbst als gegen Möglichkeiten einseitiger und willkürlicher Auswirkungen. Das Vergnügungsgewerbe aller Art fürchtet willkürliche Verbote und schikanöse Behandlung der Veranstalter. Es beruft sich dabei auf Erfahrungen, die es seither schon mit der Polizei gemacht hat. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß das vorliegende Gesetz für das gesunde und berechtigte Vergnügungsgewerbe ein Schutzmittel sein wird. Zunächst handelt es sich ja nicht um ein Verbot bestimmter Lustbarkeiten überhaupt, sondern nur um ein Verbot des Besuchs oder der Beschäftigung von Minderjährigen unter 18 Jahren. Sodann ist nur dann ein Verbot oder eine Einschränkung auszusprechen, wenn eine Schädigung ihrer sittlichen, geistigen oder gesundheitlichen Entwicklung zu befürchten ist. Zugeben wird man allerdings, daß dies Kriterium weitschweifig und stark gefühlsbetont ist und daher leicht bei einseitiger Handhabung zu Fehlsprüchen führen könnte. Doch würde dies nur in der ersten Zeit seiner Handhabung geschehen können. Nach kurzer Zeit wird schon das Kriterium einen in der Erfahrung gefestigten materiellen Inhalt bekommen. Vor schikanöser Willkür schützt weiter das Zusammenwirken der im Gesetz vorgesehenen Instanzen wie Spruchbehörde und Jugendamt. Aus diesem Grunde trat ja der Ausschuß für eine ausschlaggebendere Mitwirkung der Jugendämter ein und erreichte, daß das Gesetz kein Polizeigesetz, sondern in erster Linie ein Jugendschutzgesetz wurde. Zudem kann gegen eine Entscheidung der Spruchbehörde in den einzelnen Ländern auch Berufung eingelegt werden. Und endlich würde die Oeffentlichkeit selbst für die berechtigten Interessen des Vergnügungsgewerbes der beste Anwalt sein.

Was man weiter befürchtet, ist eine Art neuer Theaterzensur, die durch das Gesetz eingeführt werden könnte. Nun gibt aber das Gesetz selbst zu dieser Befürchtung keinerlei Anlaß. Sicherlich kann sich ein Verbot auch auf solche Theaterstücke erstrecken, die für die Jugendlichen ungeeignet sind. Auch heute schon halten gewissenhafte Theaterleitungen die Jugendlichen von solchen Theateraufführungen fern. Das Gebiet, das von dem Gesetze betroffen wird, ist eng begrenzt. Ausgeschlossen von vornherein sind durch das Gesetz selbst alle Verbote, die wegen einer politischen, sozialen, religiösen, ethischen oder Weltanschauungstendenz erlassen werden könnten. Damit scheiden die meisten Theatervorführungen aus dem Spruchkreise des Gesetzes aus. Sodann enthält das Gesetz für den Rest der Theaterstücke dieselben Sicherheiten, die es, wie oben bereits angegeben, dem berechtigten Vergnügungsgewerbe bietet. Von einer neuen Theaterzensur kann also schlechterdings im Gesetze selbst nicht die Rede sein. Etwaige Fehlsprüche könnten auch nur ausnahmsweise durch ungeeignete Spruchstellen erfolgen. Hierauf aber würde die Oeffentlichkeit stark reagieren und Abstellung fordern. Konflikte können überall eintreten. Auch hier! Vor allem wird die Auffassung über das, was nun „sittlich oder geistig" schädigend wirkt, nicht eindeutig sein. Hier kommt es auf die weltanschauliche Einstellung an. Solange wir aber in einem christlichen Staatswesen leben, sind diese Begriffe christlich-weltanschaulich bestimmt. Zu verhüten ist nur eine einseitig engherzige Handhabung der Beurteilung. Auch hier wird sich durch Benehmen der Länderspruchstellen untereinander allmählich eine einheitliche Tradition in der Beurteilung herausbilden. Bedenklicher ist, daß in einem Lande nach dem Gesetz eine Veranstaltung verboten werden kann, die in einem anderen gestattet ist. Hier wäre ein den Ländern übergeordneter Rechtsschutz, wie ihn ein Reichsoberverwaltungsgericht bieten würde, dringend erwünscht. Auf alle Fälle müßte bei unterschiedlicher Auffassung einzelner Länder von der Ausführung der Gesetzbestimmung in § 1 Absatz 2: „Die Untersagung wirkt für das Reichsgebiet" in diesem Falle abgesehen und die zweite Bestimmung des Absatz 2: „Sie kann räumlich begrenzt werden" Anwendung finden. Die nach § 8 der Reichsregierung vorbehaltenen Ausführungsbestimmungen müßten für diesen Fall Anweisungen bringen.

Endlich soll das Gesetz einen Eingriff in die Elternrechte an ihren Kindern bedeuten. Ueber diese hätten sie nach der Verfassung in erster Stelle ein

Verfügungsrecht. Das würde durch das Gesetz beeinträchtigt. Man konstruiert einen Widerspruch zwischen der Haltung der bürgerlichen Parteien bei der Beratung des „kleinen" Grundschulgesetzes und bei diesem Gesetz. Damals hätten sie sich bei ihren Forderungen der Begabtenauslese auf die verfassungsmäßigen Grundrechte der Eltern berufen. Hier aber gäben sie die Elternrechte preis. Beide Einwände sind formell richtig. Aber um was handelt es sich sachlich in beiden Gesetzen? Doch beidemals um die Sicherung der Erziehung des Nachwuchses zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit oder, wie es im vorliegenden Gesetz negativ ausgedrückt ist, um Bewahrung der Jugendlichen vor Schädigung in ihrer sittlichen, geistigen und gesundheitlichen Entwicklung. Beides ist oberste Pflicht oder natürliches Recht der Eltern. Ueber beider Betätigung wacht nach der Verfassung die staatliche Gemeinschaft. Wie aber, wenn Eltern und Erzieher diese Pflicht versäumen? Ein Recht der Eltern, ihre Kinder verwahrlosen zu lassen und für das Verbrechertum reif zu machen, kann es nicht geben. In einem solchen Falle von Pflichtvergessenheit muß daher der Staat verhindernd eintreten. Es ist dies seine oberste Pflicht. Das vorliegende Jugendschutzgesetz gibt ihm die gesetzlichen Mittel in die Hand und regelt ihre Handhabung nicht als bloßes Polizei- und Strafgesetz, sondern im Geiste einer überwachenden, fürsorgenden und vorbeugenden Erziehung. So ist in Wirklichkeit die Haltung der Parteien, die für das Zustandekommen des Gesetzes eintreten, hier wie dort einheitlich, gradlinig und durch die Verfassung bestimmt. Ein Widerspruch liegt allerdings in der Haltung der Gesetzesgegner, die da, wo die Eltern in der Erziehung versagen, ihre Rechtsansprüche an das Kind schützen wollen, aber da, wo sie wirksam positive Miterzieherarbeit leisten können, sie ausschalten möchten. Daß fördernde Mitarbeit der Eltern, Erziehungsverpflichteten und aller um die Ertüchtigung der Jugend Besorgten dem Gesetz zur Seite treten muß, ist Voraussetzung für seine erziehende Wirkung. Auf die Verpflichtung des Staates, auch in positiver Mitarbeit Jugendschutz zu treiben, weisen zwei Entschließungen hin, die im Ausschuß zur Annahme gelangten. Darin wird die Reichsregierung ersucht, „durch Stellung von Reichsmitteln und durch Einwirkung auf die Länder dahin zu wirken, daß Vereine und Verbände (einschließlich der konfessionellen), Schulen und Jugendämter, die für unsere Jugend gute Darbietungen veranstalten, mehr als bisher gefördert werden", ferner „dem Reichstage den Entwurf eines Jugendschutzgesetzes vorzulegen, welches die Arbeit der Kinder und Jugendlichen in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben sowie bei Schaustellungen aller Art regelt".

Alles in allem: letzten Endes handelt es sich auch bei diesem Gesetz wie bei dem Schutzgesetz gegen Schmutz und Schund um die Verteidigung der übergeordneten Rechtssprüche der staatlichen Gemeinschaft an das Einzelindividuum gegenüber den Ansprüchen auf ein einseitiges individualistisches Sichausleben und Sichselbstbestimmen auf Kosten der sittlichen Gemeinschaft. Das machte im Interesse der staatlichen Gemeinschaft ein Jugendschutzgesetz bei Lustbarkeiten notwendig. Wohl kann es bei einseitiger und engherziger Anwendung zu Mißgriffen führen. Das aber hat es mit allen Gesetzen gemein. Anwendung jedoch im Geist und Sinn des Gesetzes selbst bedeutet Jugendschutz und Volksgesundung von weittragender kultureller Bedeutung.

Die Annäherung des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei.

Berlin, 28. Februar.

Nachdem sich die „Germania" über die Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Bayrischen Volkspartei wegen der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft ausgelassen hatte, verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß konkrete Verhandlungen zwischen den beiden Parteien mit dem Wiederzusammentritt des Reichstages beginnen werden. Man nimmt an, daß noch vor Beginn der Osterferien das Ziel einer Arbeitsgemeinschaft erreicht sein wird. Bei diesem Plan handelt es sich aber nicht, wie von verschiedenen Seiten behauptet worden ist, um eine Verschmelzung beider Parteien. Man darf eher annehmen, daß beide Parteien nach wie vor selbständig nebeneinander bestehen werden und daß es sich lediglich um ein gemeinsames Vorgehen im Parlament handelt. Eine solche Arbeitsgemeinschaft hätte zweifellos eine große Bedeutung, da sie zu einer weiteren inneren Konsolidierung führen würde. Die Arbeitsgemeinschaft dürfte auch eine Stärkung der föderalistischen Kreise im Zentrum bringen und insofern für den kommenden Finanzausgleich des Reichsfinanzministers Dr. Köhler von Bedeutung sein. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß seine Berliner Reise auch mit den Besprechungen zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei in Zusammenhang steht.

Kranzniederlegung am Grabe Eberts.

Heidelberg, 28. Februar.

Anläßlich der zweiten Wiederkehr des Todestages des ersten Reichspräsidenten, Friedrich Ebert, ist sein Grab auf dem Heidelberger Bergfriedhof mit Blumen und Kränzen geschmückt. Außer der Reichsregierung hatten die preußische Staatsregierung, das bayrische Staatsministerium, die Stadt Heidelberg, das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold" und der Bund republikanischer Studenten Kränze niedergelegt.

Die Arbeitgebergruppe des Reichswirtschaftsrats gegen das Arbeitszeitnotgesetz.

Berlin, 28. Februar.

Wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, gab in der am 26. Februar stattgefundenen Sitzung des Arbeitsschutzgesetzausschusses des Reichswirtschaftsrates die Abteilung I (Arbeitgeber) folgende Erklärung ab:

1. Sie hält die Voraussetzung für ein Notgesetz, das dem Arbeitsschutzgesetz seine wichtigsten Bestimmungen über die Arbeitszeit nimmt, weder nach Anlaß noch nach Recht für gegeben.

2. Der Reichsarbeitsminister hat den Gesetzentwurf erst am gestrigen Tage mit der Erklärung zur Kenntnis gebracht, daß er das Gutachten des Reichswirtschaftsrates nicht abwarten könne. Zu der hiernach auch dem Reichsarbeitsminister unerläßlich erscheinenden sorgfältigen Durchberatung fehlt tatsächlich die notwendige Zeit. Eine übereilte Durchberatung lehnt die Abteilung I ab.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

Berlin, 28. Februar.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt in der ersten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 66 000 = 3,1 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich von 2 090 000 auf 2 034 000 verringert. In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1927 ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 79 000 zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der in der Krisenfürsorge Unterstützten von 138 000 am 15. Januar auf 192 000 am 15. Februar 1927 gestiegen. Das Gesamtergebnis für die Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar ist eine Verminderung in der Zahl der Erwerbslosen um rund 25 000.

Dr. Schätzl über die Lage der Reichspost.

Berlin, 28. Februar.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beriet am 25. und 26. Februar den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927. Reichspostminister Dr. Schätzl führte in seiner Eröffnungsrede u. a. aus, das letzte Jahr sei für die Reichspost schwer gewesen. Im ersten Halbjahr hätten infolge der allgemeinen Wirtschaftsdepression der Verkehr der Reichspost und infolgedessen auch ihre Finanzen darnieder gelegen. Erst etwa von Oktober an habe sich als Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftsbesserung eine langsame, aber anhaltende Aufwärtsbewegung bemerkbar gemacht. Beinahe auf allen Gebieten der Reichspost seien Fortschritte zu verzeichnen. Dr. Schätzl wies auf die Verabschiedung der neuen Fernsprechordnung und auf die Erhöhung der Zahl der Verwaltungsmitglieder von 31 auf 40 hin. Durch Begrenzung der Rücklage sei es möglich gewesen, noch nachträglich für 1925 einen Ueberschuß an das Reich abzuliefern. Die gegenwärtige Finanzlage der Reichspost könne als gespannt, aber gesund bezeichnet werden. Beim Voranschlag für 1927 seien die Betriebsausgaben bis zur untersten Grenze der Vertretbarkeit gesenkt worden. Die Betriebseinnahmen deckten die Ausgaben einschließlich der vorgesehenen Ablieferung an das Reich von 70 Millionen. Dem Reich müsse soviel wie möglich an Ueberschuß abgegeben werden. Thesaurierungspolitik wolle die Reichspost nicht treiben. Da 1927 die Betriebseinnahmen nur zu einem ganz kleinen Teil als Anlageausgaben Verwendung fänden, müsse zur Schaffung der erforderlichen Anlagen eine Anleihe von 300 Millionen Mark aufgenommen werden, die aber nur allmählich zur Aufnahme gelangen werde.

Nach eingehender Prüfung wurde der Voranschlag für 1927 angenommen.

Eine preußische Verfügung gegen den Mietswucher

Berlin, 28. Februar.

Unter Hinweis auf die Klagen, daß nach dem Abbau der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume durch die Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 11. November vorigen Jahres vielfach unangemessen hohe Mietszinsen für die Ueberlassung gewerblicher Räume gefordert werden, ersucht der preußische Justizminister, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, die Strafverfolgungsbehörde unter Hinzuziehung von Sachverständigen ihr besonderes Augenmerk auf solche Mißstände zu richten und bei Vergehen gegen das Mieterschutzgesetz mit Nachdruck einzuschreiten.

Demokratische Wirtschaftstagung in Berlin.

Berlin, 28. Februar.

In Berlin tagte der Gesamtvorstand des Reichsausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe beim Hauptvorstand der Demokratischen Partei unter Leitung seines Vorsitzenden, Dr. Wieland. Zu den handels- und zollpolitischen Fragen hielt Staatssekretär Reichstagsabgeordneter Meyer einen Vortrag. Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Inangriffnahme der Revision des deutschen Zolltarifs unter Berücksichtigung der Exportbedürfnisse der deutschen Wirtschaft und die größte Aktivität zwecks Abschlusses von den exportbegünstigenden Handelsverträgen mit Tarifbindungen gefordert wird. Nach einem Vortrage des Abgeordneten Dr. Fischer über Fragen der Finanz- und Steuerpolitik führten die Beratungen zur Annahme einer Entschließung, in der es heißt: „Angesichts der jüngsten Etatsdebatten des Reichstages und der dabei erhobenen unbegründeten Vorwürfe gegen die Reinholdsche Finanzpolitik spricht der Reichsausschuß mit Nachdruck dem Reichsminister a. D. Reinhold sein Vertrauen aus. Er ersucht die demokratische Reichstagsfraktion, im Interesse der gesamten Wirtschaft den Kampf um eine Fortführung der Richtlinien der Finanzpolitik des Jahres 1926 aufzunehmen. Mit ernster Besorgnis muß der Etatsdebatte entnommen werden, daß die Reichsfinanzpolitik erneut dazu übergehen will, den engeren fiskalischen Gesichtspunkten den Vorrang vor dem volkswirtschaftlich Notwendigen zu geben, und daß die auch im Jahre 1927 zu erwartenden Mehrerträge aus steuerlichen Einnahmen statt zu Steuersenkungen zu einer Erhöhung der Reichssteueranteile der Länder und Gemeinden verwandt werden sollen, wodurch die Voraussetzungen für eine den staats- und volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende vernünftige Regelung des endgültigen Finanzausgleichs erneut erschwert werden. Das Zurückgleiten der Finanz- und Steuerpolitik auf die Richtlinien des Jahres 1925 muß verhindert werden."

Tagung des Bundes deutscher Mietervereine in Dresden.

Dresden, 28. Februar.

Am 26. und 27. Februar tagte in Dresden der Bundesausschuß des Bundes deutscher Mietervereine und nahm mit dem aus allen Teilen des Reiches zusammengekommenen Vertretern der Verbände Stellung zu der Lage, die durch die bekannte Hirtsiefer-Verordnung vom 11. November 1926 für die gewerblichen Mieter geschaffen worden ist. Es wurde beschlossen, dem Reichstag sofort einen Antrag auf Beseitigung der Folgen der Hirtsiefer-Verordnung zu unterbreiten. Entschiedenen Widerspruch begegnete auch die von der Reichsregierung geplante zweimalige zehnprozentige Mietszinserhöhung; sie bedeute, so wurde angeführt, eine Belastung der Mieter jährlich um eine Milliarde Mark und werde eine gefährliche Steigerung der Lebenshaltungskosten herbeiführen; für Kleinrentner und Erwerbslose schaffe sie eine neue Quelle von Sorgen. Der Hausbesitz brauche die Mietszinserhöhung zur Hausbewirtschaftung nicht. Soweit die Erhöhung für den Wohnungsbau beabsichtigt sei, könnten die Mittel anderweitig gewonnen werden, vor allem durch Verwendung der Hauszinssteuer lediglich für den Neubau. Die Aufbringung der Mittel für den allgemeinen Finanzbedarf müsse durch entsprechend gestaffelte Einkommen- und Besitzsteuer geschaffen werden. Der Hinweis auf Mietssteigerungen in anderen Ländern liefere keinen Beweis, da dort die alten Hypotheken nicht wie in Deutschland zu 75 Prozent weggefallen seien.

Geringe Erhöhung der Reichsindexziffer.

Berlin, 28. Februar.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Februar auf 145,4 gegen 144,6 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 0,6 v. H. erhöht. Die Steigerung ist auf eine Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen, die bis auf Fleisch und Fleischwaren, sowie Eier, sämtlich angezogen haben. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913 = 100): für Ernährung 152,3, für Wohnung 104,9, für Heizung und Beleuchtung 144,5, für Bekleidung 156,4, für den „sonstigen Bedarf" 182,0.

Ausfall der Brückenschlagübungen der Besatzungsarmee.

Koblenz, 28. Februar.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat auf die vom Reichskommissar für das besetzte rheinische Gebiet im Interesse des rheinischen Verkehrs unternommenen Schritte mitgeteilt, daß nach einer vorläufigen Anordnung des französischen Armeeoberkommandanten im Jahre 1927 von der Veranstaltung der in früheren Jahren üblichen Brückenschlagübungen über den Rhein und von der Belegung von St. Goar mit einem Pontonkommando abgesehen werden soll.

Eine neue Ausweisung aus Ostoberschlesien.

Laurahütte, 28. Februar.

In Laurahütte ist eine neue Ausweisung eines reichsdeutschen Industriebeamten aus Ostoberschlesien erfolgt. Der Ingenieur Skwara von der Laurahütte hat eine Verlängerung seiner Aufenthaltsgenehmigung, die heute abläuft, nicht erhalten und muß daher heute das polnische Gebiet verlassen. Allerdings wird dieser Fall vor dem gemischten Schiedsgericht in Oberschlesin nachgeprüft werden müssen, da Skwara im Abstimmungsgebiet geboren ist und sich zur Zeit des Ueberganges der Staatshoheit an Polen nur zu Studienzwecken in Breslau aufgehalten hat.

Verschiebung der memelländischen Wahlen.

Memel, 28. Februar.

Der Gouverneur hat eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt: „Da in verschiedenen Stimmbezirken eine erhebliche Anzahl Wahlberechtigter nicht eingetragen ist, andererseits jedoch Nichtwahlberechtigte eingetragen sind, verlege ich die für den 4. März festgesetzte Wahl zum Landtag des Memelgebietes auf den 8. April 1927. (Nach dem Memelstatut war der 4. März der letzte Termin für die Wahl.)

Keine Antwort Englands an Rußland.

London, 28. Februar.

Chamberlain teilte heute im Unterhause mit, daß die britische Regierung keine Antwort auf die russische Note geben werde.

England nimmt Coolidges Abrüstungsvorschlag an

London, 28. Februar.

Auf eine Anfrage Macdonalds erklärte Chamberlain im Unterhause, daß die Antwort der englischen Regierung auf die Denkschrift Cooldges in der vergangenen Woche dem amerikanischen Botschafter zugestellt worden sei. Die Antwort spreche die Sympathie der Regierung für die Vorschläge Coolidges aus und nehme die Einladung Coolidges an. Sie sage weiter, daß sich die britische Regierung bemühen werde, den Erfolg der Konferenz zu sichern. Chamberlain stellte dann fest, daß alle Dominions die Antwort gebilligt hätten, mit Ausnahme des irischen Freistaates, der noch nicht geantwortet habe.

Politische Uebersicht.

+ **Thyssen und Dr. Vögler bei Mussolini und beim Papst.** Thyssen und Generaldirektor Dr. Vögler, die Mussolini einen Höflichkeitsbesuch abstatteten, wurden gestern vom Papst in Privataudienz empfangen.

+ **Die Berliner Aufenthaltsfrist für die Militärkontrollkommission abgelaufen.** Nach der Auflösung der Interalliierten Militärkontrollkommission hatten deren Mitglieder die Erlaubnis, noch einige Zeit in Berlin zu bleiben. Diese Frist ist mit dem gestrigen Tage abgelaufen.

Die Entwicklung der Wetterkunde in Deutschland.

Von
Professor Dr. **Grosse.**

Im Jahre 1508 wurde die erste „Bauernpraktik" gedruckt, die den Landwirten viele Winke auf klimatischer Grundlage gab. Vor 450 Jahren erschienen im Druck die ersten Wetterprognosen auf astrologischer Grundlage, die viel gekauft wurden. Da die meisten Landwirte nicht lesen konnten, wurden die Voraussagen in den Kalendern des 17. Jahrhunderts in Symbolen und Hieroglyphen zum Ausdruck gebracht. Einblattdrucke mit bildnerischen Darstellungen ins Auge fallender Himmelserscheinungen, die mit Krieg und Pestilenz in Verbindung gebracht wurden, waren damals viel verbreitet. Eine der interessantesten astrologischen Voraussagen war die des Tübinger Professors Stöffler. Seine Ausführungen in Kalender-Anordnung fußten auf den Ephemeriden des Regiomontanus und sagten den Charakter der Witterung schon um 1500 in lateinischer Sprache voraus. Sein Almanach wurde als Hauskalender mit Eintragungen viel benutzt. Im Februar 1524 sollte eine große Anzahl von Konjunktionen der Planeten ungewöhnliche Witterungszustände hervorrufen. Davon hatte Stöffler bereits 1499 viele berechnet, so daß die darauf begründete Voraussage in allen Ländern Aufsehen erregte. Eine Sintflut sollte kommen, und auf dem Reichstage zu Worms wurde diese Prognose eingehend besprochen. Nicht weniger als 51 Druckschriften erschienen 1523 darüber, die von Astronomen, Aerzten und Geistlichen abgefaßt waren. Mit Angst und Schrecken erwartete man den Monat, und Tausende von Wohlhabenden flohen in hochgelegene Orte oder bauten Schiffe. An der französischen Küste wurde sogar eine Arche Noah gebaut. Der Bürgermeister von Wittenberg, wo Philipp Melanchton wohnte, der sich auch für Wetterkunde interessierte, quartierte sich mit einem Faß Bier auf dem Boden seines Hauses ein. Es trat aber keine „Mehrung des Wassers" ein, und nun suchten die astrologischen Anhänger die Richtigkeit durch den ausgebrochenen Bauernkrieg zu erweisen, der ja auch eine Art Sintflut sei. Andere meinten, die astrologischen Lehren der Araber müßten verbessert werden. Man hätte eben nicht gewußt, daß Gott Noah versprochen habe, es solle keine Sintflut wiederkommen. Der Hofastrolog des Brandenburger Kurfürsten, meinte Stöffler, habe sich im Datum verrechnet, und das Unglück werde erst am 15. Juli 1525 eintreten. Der Kurfürst Joachim fuhr daher an diesem Tage zum Tempelhofer Berg, der in der Nähe des jetzigen Berliner Flughafens lag. Es passierte aber nichts, und er fuhr daher mit seinem Vierspänner wieder zum Schlosse zurück. Bei der Einfahrt wurden der Kutscher und die vier Pferde vom Blitz erschlagen.

Die ersten gedruckten Wetter-Beobachtungen erschienen in Deutschland um diese Zeit. Der Landgraf von Hessen gab 1637 anonym ein Buch heraus: „Newe Teutsche Astrologie sampt einem Methodo, das tägliche Wetter zu erklären." Heute noch gibt es in den Archiven und Bibliotheken viele ähnliche Bücher.

In Dresden trug Kurfürst August Beobachtungen in einem Schreibkalender ein. Aurich hat das Tagebuch des Pastor Fabricius von 1588 bis 1613 und Sagan das von Joh. Kepler von 1598 bis 1629 mit Wetterbeobachtungen, aber natürlich ohne Instrumente. Im 17. Jahrhundert wurden viele Wetter-Journale geführt. In Kassel schrieb von 1623 bis 1646 der bereits genannte Landgraf von Hessen in Kassel: „Ob und wie das tägliche Gewitter mit den Gestirnen überein getroffen und warum solches geschehen sei oder nicht." Auch die „Beleuchtung der gemeinen Bauern-Regeln" schrieb er. 1716 gab ein Hallenser Professor der Medizin ein Buch über Witterungsdeutung heraus. Um diese Zeit hatten bereits die Instrument-Beobachtungen begonnen. In der Königlichen Bibliothek zu Hannover befindet sich ein Manuskript mit Barometer-Ablesungen von 1678, wozu Leibnitz die Anregungen gab, um zu prüfen, ob sich das Barometer zur Vorhersage des Wetters eigne. Viel vollständiger ist eine leider verloren gegangene Beobachtungsreihe für die Dissertation eines Bremensers vom Jahre 1681 (Alberti Meyeri Bremensis dissertatio Mathematica de observationibus Aerometricis). Diese Dissertation ist in der Bremer Stadtbibliothek. Meyer hatte in Kiel zuerst Jura studiert und dann Mathematik und Meteorologie. Leibnitz war am Ende des 17. Jahrhunderts von dem Franzosen Mariotte zu seinen Beobachtungen angeregt worden. Der Großherzog von Toskana schenkte dem Jesuitenkollegium in Osnabrück ein Thermometer, mit dem tägliche Beobachtungen gemacht wurden, die in Deutschland die ersten gewesen sein werden. Der Lehrer des Alb. Meyer in Kiel war Professor Reyher, der schon 1661 ein Buch geschrieben hatte und Barometer, Thermometer und Hygroskop täglich ablas. Camerarius in Tübingen beobachtete sogar von 1691 bis 1717 zweimal am Tage, und später gab die Frau eines Astronomen ein Buch heraus mit der Einführung: „In Gottes Namen wieder angefangen die Tägliche Beschreibung des Wetters." Diese Beobachtungen wurden von der Familie bis 1774 fortgesetzt, und Pastor Gronau beschrieb im Anschluß die Witterung der Mark Brandenburg. In diesem Jahrhundert wurde von Professoren in Halle und Königsberg sogar bereits dreimal am Tage Wind, Luftdruck und Temperatur abgelesen.

In jener Zeit drang die Anschauung durch, daß nicht Einzelbeobachtungen, sondern korrespondierende an verschiedenen Orten gemacht werden müßten. Mit der „Abmessung des jährlichen Regens und Schnees" wurde bereits 1715 begonnen, und von 1717 an erschien sogar eine Zeitschrift, die von zahlreichen Orten Beobachtungen brachte. Ein späterer Bergarzt gab 1779 eine klimatologische Beschreibung des Höhenortes Clausthal am Harz heraus. Das Interesse an der Wetterkunde nahm um diese Zeit so zu, daß sogar Kaufleute und Pfarrer tägliche Beobachtungen machten und die Mittelwerte der Monate und des Jahres berechneten. 1778 gab Böckmann, ein Karlsruher, ein Buch heraus: „Wünsche und Aussichten zur Erweiterung und Vervollkommnung der Witterungslehre, einsichtsvollen Naturforschern zur Prüfung und Teilnehmung dargelegt." Von Fürsten wurden Zentral-Stationen geschaffen und mit Instrumenten beliefert. Die Mannheimer „Societas Palatina" setzte feste Tages-Termine ein und die Bayrische Oekonomie der Wissenschaft schuf ein dichtes Beobachtungsnetz in Bayern. Leider kam am Ende des Jahrhunderts noch einmal wieder ein Rückschlag, an dem wohl die französische Revolution Schuld hatte. Im Anschluß an die von Goethe 1822 geschaffenen Stationen in Thüringen erreichte auch Sachsen und Württemberg Fortschritte. Während es 1700 in Deutschland nur sechs Wetterstationen gab, vermehrten sich diese vor hundert Jahren stark, so daß es 1850 bereits 170 gab. Heute haben wir eine größere Anzahl von Zentral-Observatorien und Instituten, die jährlich meteorologische Jahrbücher herausgeben.

= **Zwei Intendanten für ein Theater!** Das Nordhäuser Stadttheater ist bisher von zwei Intendanten geleitet worden. In dem Sparprogramm der Stadt ist jedoch jetzt die Stelle des einen gestrichen worden. In der kommenden Spielzeit wird das Nordhäuser Theater nur von einem Intendanten geleitet werden. Da man wegen der Kürze der Zeit auf eine Ausschreibung des Postens verzichten wollte, hat man dem bisherigen Intendanten Heinz Huber die alleinige Leitung übertragen. Sein Amtsgenosse, Intendant Wächter, wird mit dem 30. April aus dem Theaterverband ausscheiden.

= **Ein neues Stück von Roda-Roda.** Roda-Roda hat eine Komödie „Ihre Gnaden und die Bäuerin" geschrieben, die in Anwesenheit des Autors im Deutschen Schauspielhaus in Brünn ihre Uraufführung erleben soll. Außerdem plant das genannte Theater noch zwei andere Uraufführungen: Franz Wintersteins „Kanal" und Arthur Richmans „Das Armband".

= **Ein Wettbewerb für Schuldverschreibungen.** Um wertvolle künstlerische Entwürfe für eine Schuldverschreibung der Badischen Staatsanleihe 1927 zu erhalten, hat die Badische Staatsschuldenverwaltung in Karlsruhe einen Wettbewerb unter den in Baden wohnenden Künstlern ausgeschrieben. Die Ausführung soll besonders honoriert werden.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Am Donnerstag, 3. März, findet abends 8 Uhr, im Parkhaus das sechste Kammerkonzert statt. Von Joseph Haydn kommt das Quartett für zwei Violinen, Viola und Cello in F-dur, op. 77 Nr. 2, von Ludwig van Beethoven die Serenade für Violine, Viola und Cello, op. 8, und von Robert Schumann das Trio für Klavier, Violine und Cello in d-moll, op. 63, durch das Treichler-Quartett und Arno Schütze (Klavier) zu Gehör. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf nur an der Kasse im Stadttheater, für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in deren Geschäftsstellen statt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ga **Laer**, 28. Februar. Bei der Erweiterung des Netzes der Straßenbeleuchtung mußte die Dorfstraße von der scharfen Kurve bei Haus Laer bis zur Wirtschaft Pelmer auch berücksichtigt werden. Es ist dies die dunkelste und engste Wegestrecke in Laer, auf der einen Seite Hecken und Zäune und auf der anderen der tiefe Graben am Wiesenrand. Bei dem starken Autoverkehr über Dorf- und Marktstraße nach Weitmar und umgekehrt ist eine Beleuchtung der genannten Strecke ein dringendes Bedürfnis.

r. **Querenburg**, 28. Febr. Die nächste Säuglingsfürsorgesprechstunde findet am kommenden Donnerstag, 3. März, nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

Harpen, 28. Februar. Für die Zeit vom 1. März bis 1. Juli werden Mitgliedskarten und Bleibenausweise des Verbandes Deutsche Jugendherbergen von Fräulein Erna Lohmann, Carolinenstraße 56, ausgestellt.

w. **Gerthe**, 28. Febr. In der Schreinerei der Zeche „Lothringen" geriet der Schreiner Georg Stein vom Hainweg beim Fräsen mit der linken Hand in die Messer der Fräsmaschine, wodurch ihm die vordersten Glieder von vier Fingern geschnitten wurden. — Zu der Korrespondenzmeldung in Nr. 47, daß ein Kokereiarbeiter in 24 Arbeitstagen 49 Schichten verfahren habe, wird uns von der Kokerei der Zeche „Lothringen" mitgeteilt, daß die Höchstzahl der verfahrenen Schichten in einem Monat 35 betragen habe. In Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet.

br **Werne**, 28. Februar. Die Wahl des neuen Pfarrers für die erste Stelle ist vom Superintendent Niederstein auf den kommenden Sonntag, 6. März, angesetzt. Den Wahlgottesdienst morgens 10 Uhr hält der stellvertretende Skriba der Synode, Pastor Schmidt 2 aus Bochum. Daran schließt sich unmittelbar die eigentliche Wahlhandlung unter dem Vorsitz des Superintendenten. — Den Pächtern von Kirchenland von 1 bis 100 der Pachtverträge ist das bisher bewirtschaftete Kleingartenland seitens der evangelischen Kirchengemeinde gekündigt. Da zur Anlage der Schrebergärten nur die Nummern 1 bis 74 erforderlich sind, werden die bisherigen Inhaber dieser Nummern gebeten, falls sie Ersatz für das abzutretende Land beanspruchen, sich in dieser Woche in den Geschäftsstunden der Kirchenkasse im Gemeindehause an der Friedhofstraße zu melden.

br **Langendreer**, 28. Februar. Die Gemeindeverwaltung hatte im vergangenen Jahre bei den vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen eine Anleihe in Höhe von 150 000 Mark aufgenommen; der Zinssatz betrug 8 Prozent. Um nur eine wesentliche Ersparnis an Zinsen herbeizuführen, hat sich das Amt dazu entschlossen, dieses Darlehen durch die Aufnahme einer Anleihe in gleicher Höhe zum Zinssatz von 6 Prozent bei der Landesbank der Provinz Westfalen abzulösen. Der Unterschied der Zinszahlung beträgt somit jährlich 3000 Mark. — Am 26. d. Mts. starb nach kurzer, schwerer Krankheit der Amtsoberinspektor Wilhelm Konze, der seit dem 9. Mai 1888 in den Diensten der Gemeinde und später des Amtes Langendreer stand. In seiner fast 40jährigen Tätigkeit hat er sich durch Pflichttreue und Fleiß die Wertschätzung der Bewohner Langendreers erworben.

Aus dem Kreis Hattingen.

II. **Stiepel**, 1. März. Der Straßenbahnausschuß des Hattinger Kreistages beschloß die Anschaffung von fünf neuen Wagen, die vornehmlich dem Sommerverkehr dienen sollen. Eine besondere Kommission wurde beauftragt, einen Sommerfahrplan und einen neuen Tarif für die Stiepeler Strecke vorzubereiten. — Einen schönen Werbeabend veranstaltete am Sonntag der evangelische Jünglingsverein bei Frische. Der Posaunenchor Wartburg erfreute die Erschienenen durch mehrere Vorträge, und die Musterturnriege des Kreisverbandes Bochum-Hattingen zeigte ganz vorzügliche Leistungen. Ihr Turnwart hielt eine wirkungsvolle Werbeansprache. — Für die freie Pfarrstelle auf der Haar haben sich bisher schon 18 Bewerber gemeldet. Sie stammen aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands. Zwei Probepredigten sind gehalten worden; die beiden nächsten Sonntage sind für die Konfirmation freigehalten. — Einer unserer ältesten Mitbürger, der Reichsinvalide Georg Vedder, Königstraße, feiert seinen 90. Geburtstag. Die Gemeinde wird des rüstigen Jubilars gedenken. — Die silberne Hochzeit feiern die Eheleute Heinrich Krockhaus, Hauptstraße.

r **Winz**, 28. Februar. Für das laufende Etatsjahr 1926/27 gelangen in der Großgemeinde Winz an Kommunalsteuern folgende Sätze zur Erhebung: 100 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer, 300 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 1800 Prozent zur Gewerbekapitalsteuer. — Die Baugenossenschaft „Wiederaufbau" konnte in ihrer Siedlung im Westenfelde ein weiteres Mehrfamilienhaus im Rohbau fertigstellen. Für die Genossenschaftler ist auch ein eigenes Gebäude, das als Backhaus dient, errichtet worden. An der neuen Straße, die bei Vielhaber von der Provinzialstraße in das Oberwinzerfeld führt, wird im Rahmen der Baugenossenschaft ein Einfamilienneubau errichtet. Weiter plant die Genossenschaft die Gründung einer Werkschule, um den Jugendlichen, vor allen den Erwerbslosen, Gelegenheit zur Aneignung der nötigen handwerklichen Handfertigkeiten zu geben. — Die Baugenossenschaft Winz hat auf dem früheren Breitenbachschen Hof in Winz zwei Mehrfamilienhäuser erbaut. Hierdurch konnten wiederum 8 Familien untergebracht werden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Das Gänsereiterfest in Höntrop.

Auch heuer hatte das Gänsereiterfest in Höntrop am Rosenmontag seine Anziehungskraft bewiesen. In den frühen Nachmittagsstunden setzte von allen Seiten nach Höntrop eine kleine Völkerwanderung ein. Die Straßenbahn, die Sonderwagen nach Höntrop eingelegt hatte, konnte den Ansturm kaum meistern. Je näher man dem Ziele kam, um so stärker der Menschenstrom. Die Straße vom Aufstellungsplatz bis zum Spelbergsbusch war schon lange vor Beginn des Festzuges auf beiden Seiten von einer dichten Kette von Zuschauern umsäumt. Nachdem der alte König Karl Berghoff von der Deputation abgeholt war, nahm der Festzug gegen 3 Uhr seinen Anfang. Vorne vor auf der Tambour auf dem Esel des Waisenhauses. Der Musikkapelle folgte der Königswagen. In dem Festzug bemerkte man einige originelle Festwagen. Auf einem thronte ein riesiger Zylinder „Der Eingemeindungszylinderhut des zukünftigen Oberbürgermeisters von Höntrop-Bochum". Nachdem der Zug im Spelbergsbusch angekommen war, schritt man sofort zu den Vorbereitungen zum Gänsereiten. Die 15jährige Gans mit den eingeseiften Hals fand zwischen zwei hohen Bäumen ihren Platz. Sodann traten die Gänsereiter, etwa 40, zum Wettreiten an. Mancher Fehlgriff wurde gemacht, aber auch mancher fester Griff ließ den Hals der Gans in die Länge gehen. Nach 45 Minuten gelang es unter dem Jubel der nach Tausenden zählenden Menge dem Landwirt Ernst Sembrück, der Gans den Kopf vom Rumpfe zu trennen und so die Königswürde zu erringen. Nach der Krönung ging es zum Bahnhof, wo sich der Zug auflöste. Am Abend fanden sich die Teilnehmer zum Ball zusammen, der wie immer, den denkbar fröhlichsten Verlauf nahm.

✦

○ **Wattenscheid-Höntrop**, 28. Febr. Das Jahresfest der Evangelischen Frauenhilfe Höntrop fand im Weyerschen Saale statt. Der weite Raum war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach Singen eines gemeinsamen Liedes, Begrüßung der Teilnehmer, Vortrag des Prologs durch ein Mitglied des Vereins und eines Liedes durch den Frauenchor wurde in die Kaffeepause eingetreten. Nach dieser gab die Vorsitzende Frau Pastor Geck den Jahresbericht. Er gab Zeugnis von den vielen Aufgaben, die im vergangenen Jahre erfüllt worden seien. Hingewiesen wurde vornehmlich auf den Frauenchor, der seit zwei Jahren unter Leitung von Lehrer Rumpf bei ernsten und traurigen Anlässen, sowie in Festgottesdiensten mitwirkt. Pastor Plate (Gelsenkirchen-Bulmke) sprach über „Mutter und Kind". Seine Ausführungen, die er als Familienvater gab, waren von heiligem Ernst getragen und fanden die größte Aufmerksamkeit der Versammlung. Von Mitgliedern der Frauenhilfe und ihren Kindern wurde eine Reihe lebender Bilder aus dem Kinderleben gezeigt. Im Schlußwort wurde allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, gedankt, besonders Frau Lehrer vom Hofe, die die Oberleitung der Aufführungen in Händen hatte, dem Lehrer Rumpf als Chorleiter sowie Fräulein Runkler für das Einüben des Elfenreigens. Mit Gebet und Segen wurde das Fest geschlossen. — Vorgestern nacht nach 12 Uhr warf sich ein Arbeiter in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen der Bergisch-Märkischen Bahn. Er wurde von dem diensttuenden Beamten noch eben rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert. Einige wenige Minuten später fuhr der fällige Personenzug an der Stelle vorbei.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

:: **Wanne-Eickel**, 28. Febr. Letzthin gab der Oberbürgermeister von Wanne-Eickel die Ueberschreitung des Etats für 1926/27 bekannt. Rund 1,3 Millionen. Die Schulden, die der Stadtwerdung für alle drei Gemeinden (Wanne, Eickel und Röhlinghausen) rund zehn Millionen betrugen, verschlingen jährlich an Zinsen ebenfalls ein nettes Sümmchen. Man will, wie bereits berichtet, die kurzfristigen Anleihen nunmehr ablösen, um bei den kleineren Krediten nicht solch hohe Zinssätze zahlen zu müssen. Finanziell sieht es demnach nicht allzu rosig aus. Das Finanzministerium hat den Neubau eines großen, modernen Finanzamtes genehmigt. Der große Posterweiterungsbau mit dem Selbstanschlußamt für 10 000 Teilnehmer wird Ende dieses Jahres fertiggestellt sein. Hinzu kommen große industrielle Anlagen, so der Bau einer Ammoniakfabrik in Holsterhausen, die Abteufung verschiedener neuer Schächte im Stadtgebiet, die Errichtung einer großen, neuzeitlichen Wäscheanlage auf „Pluto-Wilhelm" und nicht zuletzt der große Hafenerweiterungsbau. Wenn dieser vollendet ist, dürfte Wanne-Eickel mit seinem Hafenunternehmen von der siebenten Stelle in der Reihe der deutschen Binnenschiffahrtshäfen an die dritte Stelle einrücken.

Stadtkreis Witten.

() **Witten**, 28. Februar. Eine Trauerfeier des Reichsbanners für den verstorbenen ersten Reichspräsidenten Ebert fand am Sonntag morgen im Parkhause Hohenstein statt, wobei die städtische Kapelle unter Leitung des Musikdirektors Fliegner ernste Weisen zu Gehör brachte. Der für den Tag vorgesehene Festredner Dr. Wirth mußte noch in letzter Stunde aus dringenden Gründen absagen. Der Gewerkschaftssekretär Fuchs hielt die Gedächtnisrede. Er gedachte sowohl Eberts wie auch der ermordeten Führer Erzberger und Rathenau.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Rosenmontag in Köln.

:: **Köln**, 28. Februar. Am heutigen Rosenmontag fand mit behördlicher Genehmigung unter dem Motto: „Neue Zeit" seit 13 Jahren zum ersten Male wieder die aus vier Abteilungen bestehende Kappenfahrt statt, die in Gegenwart einer vieltausendköpfigen Menge von nah und fern ohne Störung verlief. Der übermütige Ulk, der Zeitereignisse und Zeitserscheinungen sowie Angelegenheiten rein örtlicher Natur in lustiger Weise verspottete, vollzog sich, altem Herkommen gemäß, in einem farbenprächtigen, künstlerischen Rahmen und wurde mit Jubel aufgenommen.

✦

□ **Neheim**, 27. Febr. Auf seltsame Weise zu Tode kam die Schwester des Viehhändlers B. von hier. Sie war bei einem Herrn als Haushälterin angestellt. Als sie allein zu Hause war, kam eine Frau in Ordenstracht zu ihr, um zu kollektieren. Fräulein B. holte eine Kassette mit einige hundert Mark, ihren mühsam ersparten Notpfennigen, und ließ die angebliche Schwester dann einige Augenblicke damit allein. Als sie wieder ins Zimmer trat, war die „Schwester" verschwunden und mit ihr das Geld. Fräulein B. lief hierauf auf die Straße, um Hilfe zu suchen, brach aber dort vor Schreck und Aufregung tot zusammen.

gg **Münster**, 26. Febr. Am Freitag nachmittag wurde auf einem den großen Universitäts-Kliniken am Westring benachbarten Gelände der Grundstein für den Bau einer großen Psychiatrischen und Nervenklinik und psychiatrischen Forschungsanstalt gelegt. Die Bauten der medizinischen Kliniken stellen schon heute eine kleine Stadt für sich da und übertreffen an Großzügigkeit und moderner Einrichtung alle ähnlichen Einrichtungen im Reiche. Die gesamten Baukosten für die Psychiatrische Klinik betragen ohne Einrichtungskosten und ohne medizinische Apparate 1 720 000 Mark. Davon entfallen allein 350 000 Mark auf die Geländeregulierungs-, Grundwasserableitungs- und ähnliche Arbeiten. Die Kosten für die rohe Erstellung der Gebäulichkeiten sind auf 1 370 000 Mark veranschlagt worden. Die Klinik wird neben den Pflege-, Operations-, Verwaltungs- und anderen Räumen im Hauptflügel einen Hörsaal für etwa 150 Studierende und das Forschungsinstitut für Psychiatrie enthalten, zu der die Provinz einen Zuschuß von 150 000 Mark geleistet hat. Die feierliche Grundsteinlegung vollzog in Anwesenheit der Vertreter der Behörden und der Universität der Kurator der Westfälischen Wilhelms-Universität, Vizepräsident Dr. Peters, mit dem Wunsche: „Der Wissenschaft zur Mehr, dem Vaterlande zur Ehr', den Kranken zur Wehr!" Der Rektor der Universität, Professor Dr. Lux, führte aus, daß man in der Zeit tiefster seelischer Not jedes Institut begrüßte, das ein Haus des Trostes sei, und vollführte den symbolischen Hammerschlag unter dem Motto: „Deo et Patriae!" Weitere Ansprachen folgten.

ꝺ **M.-Gladbach**, 27. Febr. In das Gerichtsgefängnis von M.-Gladbach wurde der Viehwärter Hermanns aus Holzweiler in der Bürgermeisterei Immenrath eingeliefert. Vor einem Monat hatte man seine Frau mit dem Gesicht in einem Kohlenkasten liegend erstickt aufgefunden. Da die Frau an epileptischen Anfällen litt, nahm man zunächst an, sie sei in einem solchen Anfall zu Fall gekommen und erstickt. Mit der Zeit verdichtete sich jedoch der Verdacht, daß sie von ihrem Mann ermordet worden sei. Der Mann wurde verhaftet und hat nunmehr im Polizeigefängnis in Immenrath seine grausige Tat eingestanden. Er hat sich anscheinend seiner Frau entledigen wollen, weil er mit einem anderen Mädchen ein Verhältnis angefangen hatte.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Herten brannte die Schulbaracke der Mittelschule ab. — Die Bergwerksgesellschaft Hibernia will in Langenbochum einen neuen Schacht abteufen. — In Huckarde bei Dortmund fiel der Bergmann Josef Sträter, der von einem Kegelfest heimkehrte, in den Hofgraben und erstickte, da sein Hals zwischen zwei Brettern eingeklemmt war. — In Borel (Münsterland) hatte eine 70jährige Bettlerin an einem Teiche geschlafen; als sie aufwachte, waren die langen Haare im Wasser eingefroren. Ein Bauer, der vorbeikam, befreite das bedauernswerte Geschöpf aus seiner üblen Lage. Sollten so alte hilflose Menschen nicht in Hospizen gebracht werden? — In Münster schnitt sich ein 65jähriger Großkaufmann die Pulsadern auf und sprang in den Kanal. Seine Leiche, wie die eines jungen Mädchens, das Köchin in einer Wirtschaft war, wurde aus dem Kanal gefischt. — In Bielefeld soll eine Rudolf Oetker-Halle erbaut werden, deren Kosten auf anderthalb Millionen Mark veranschlagt sind. — An einem in Ueberruhr einlaufenden Zuge hatte ein Fahrgast die Hand an der offenen Tür, als diese von draußen zugeschlagen wurde. Dem armen Manne wurden vier Finger abgequetscht. — Im Heizkeller der Petrusschule in Hamborn wurde ein ehemaliger Heizer in dem Augenblick abgefaßt, als er, vermutlich aus Rache, den Dampfkessel der Heizungsanlage zur Explosion bringen wollte.

Letzte Telegramme

Eine Einbrecher- und Hehlerbande in Magdeburg verhaftet.

Magdeburg, 28. Februar.

In Magdeburg sind acht Personen wegen Einbruchsdiebstahles und Hehlerei festgenommen worden und befinden sich in Untersuchungshaft. Gegen eine Reihe weiterer Personen ist Anzeige wegen Hehlerei und Begünstigung erstattet. Damit glaubt man die Bande unschädlich gemacht zu haben, die seit Monaten die sehr zahlreichen Einbrüche in Magdeburg verübt hat. Anfang Februar wurde der Führer der Bande ermittelt und verhaftet. Ende der letzten Woche wurden die übrigen Verbrecher hinter Schloß und Riegel gebracht. Außer den acht Verbrechern hat man noch vier Personen wegen Hehlerei und zwei Helfershelfer verhaftet.

Der Leipziger Aktenbeseitigungsskandal.

Leipzig, 28. Februar.

Die Angelegenheit der Aktenbeseitigung beim Leipziger Amtsgericht zieht immer weitere Kreise. Außer dem Gerichtsvollzieher Große und dem Kanzleiassistenten Werner sind in den letzten Tagen wiederum ein Kanzleiinspektor und ein Justizsekretär vom Amtsgericht verhaftet worden. Auch zwei Leipziger Rechtsanwälte sind beteiligt. Die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen, so daß mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist.

Tod durch elektrischen Strom.

Hoechst a. d. Nidder, 28. Februar.

Ein Monteur, der mit Reparaturarbeiten an einer Dreschmaschine beschäftigt war, wurde, als er den Motor anstellen wollte und dabei den Anlasser berührte, vom elektrischen Schlag getroffen und war sofort tot. Als der Dreschmaschinenbesitzer den Unfall untersuchen wollte, kam er ebenfalls in Berührung mit der Schaltung und wurde getötet.

Die Veruntreuungen bei der Danziger Sparkasse.

Danzig, 28. Februar.

Wie zu den Veruntreuungen des Beamten der Sparkasse der Stadt Danzig, Heusterberg, weiter berichtet wird, war die Verscheierung nur dadurch möglich, daß Beamte anderer Geldinstitute mit ihm in engster Verbindung standen und für die Ausgleichung seiner in Anspruch genommenen fingierten Konten durch entsprechende Gegenbuchungen und durch gefälschte Kontovauszüge sorgten. Eine Schädigung anderer Banken kommt jedoch nicht in Frage. Von Heusterbergs Helfershelfern wurde bereits einer, der früher bei der Ostseeländerbank beschäftigte Bankbevollmächtigte Boehlke in Köln festgenommen. Die Veruntreuungen, die sich auf etwa 400 000 Gulden belaufen, wurden übrigens so geschickt verdeckt, daß sie weder bei den laufenden Revisionen, noch bei den inzwischen wiederholt vorgenommenen unvermuteten Nachprüfungen durch Revisoren der Deutschen Girozentrale zutage kamen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Konfirmanden-u. Kommunikanten-Anzüge

zeichnen sich aus durch gute erprobte Qualitäten, beste Paßform und Verarbeitung, und bieten von den billigsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten eine riesige Auswahl.

Für Konfirmanden

Blaue Anzüge

in modernen ein- oder zweireihigen Formen aus guten blauen Cheviot- und Kammgarnstoffen in erstklassiger Verarbeitung

niedrige Preislagen:	18.-	22.-	24.-	28.-	32.-
mittlere Preislagen:	35.-	38.-	44.-	48.-	50.-
beste Qualitäten:	52.-	55.-	58.-	62.-	65.-

Für Kommunikanten

Jacken-Anzüge

zweireihige Formen mit weißen Ueberkragen aus guten Melton- oder Kammgarn-Qualitäten

15.- 18.- 22.- 25.- 30.- 35.- 40.-

Norfolk-Anzüge

kleidsame ein- oder zweireihige Faltenformen mit weißen Ueberkragen

21.- 25.- 28.- 32.- 36.- 40.- 45.-

Kieler-Anzüge

in Original-Ausstattung und soliden echtblauen-Melton-Qualitäten

15.50 18.- 22.- 25.- 30.- 36.- 42.- 55.-

Bochum, Obere Marktstr. 18 Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Groß-Kauf-Tage bei Koppel

Ein sensationell billiger Massen-Verkauf

Alle Abteilungen unseres Hauses bieten Ihnen Riesen-Vorteile

Kommen Sie bald und nutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit aus.

Damen-Konfektion

Mäntel aus flotten karierten Herrenstoffen, mit eingelegter Rückenfalte, Gürtel und aufgesetzten Taschen 13.50

Mäntel aus modernen Shetland-Stoffen, Kragen und Manschetten farbig unterfüttert, flotte Machart 19.75

Mäntel aus reinwollen. Rips, mit reizender Seitengarnierung 28.75

Mäntel aus vorzüglich. Herren-Stoffen, reine Wolle, 2reihig, mit Gürtel und aufgesetzten Taschen 39.75

Kleider aus reinwollenen Rips-Stoff., Rock vorn plissiert, Vorderteil u. Kragen mit hübscher bunter Borde garniert 13.50

Kleider aus Woll-Rips, moderne Russenbluse, Rock vorn plissiert, Rock u. Bluse mit farbig. bek. Blende 23.75

Kleider aus bestem Woll-Rips, Boleroartig gearbeitet, Rock vorn in breit gelegten Quetschfalten 35.00

Kleider aus gut. Veloutine, Rock vorn in Falt., Krag. auf u. geschl. zu trag., m. weiß. Perlknöpf. verz., vorn. Nachm.-Kleid 45.00

Strümpfe

Damenstrümpfe engl. lang, Ferse und Spitze verstärkt . . . . . 58, 38 ₰

Damenstrümpfe echt Macco, Doppelsohle und Hochferse . . . . 1.15, 95 ₰

Damenstrümpfe prima Seidenflor, in modernen Farben . . 1.45, 95 ₰

Damenstrümpfe Waschseide, feinmaschiges Gewebe 2.65, 1.95

Damenstrümpfe Bembergseide 3.75, 2.95

Trikotagen

Damen-Schlüpfer hellfarbig Trikot . . . . . 95, 65 ₰

Kunstseidene Schlüpfer in hellen Farben, moderne Streifen, 3,95, 3.75

Kunstseidene Schlüpfer Silkanese-Trik., d. deutsche Waschs., 2.15 1.95

Damen-Hemdhosen weiß gewirkt, mit schm. Trägern . 1.95, 1.45

Damen-Unterhemd weiß gestrickt, ¼ Aermel 1.35, 1.25

Damen-Wäsche

Damen-Taghemd brauchbare Qualität . . . . . 65 ₰

Damen-Taghemd Trägerform mit Stickereigarnitur . . . 95 ₰

Damen-Beinkleid geschl. Form mit Stickerei-Ansatz . 1.50, 1.25

Damen-Nachthemd solide Verarbeitung mit Hohlsaum . . . 1.85

Damen-Nachthemd aus gutem Stoff, verschied. Ausführungen 2.75

Prinzeßrock mit Stickerei-Garnitur u. schmal. Trägern 1.95

Prinzeßrock aus gutem Wäschetuch, mit Hohlsaum und Flachstickerei 2.75

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden Zephyr, kar., mit 1 Kragen, enorm billig 2.95

Herren-Oberhemden Perkal, gestreift, mit 1 Kragen . . 2.95, 2.25

Herren-Oberhemden uni Zephyr, alle Farben, 1 Kragen . . . 3.90

Herren-Stärkekragen in allen mod. Formen u. Größen, Stck. 50 ₰

Herren-Selbstbinder in schönen Mustern . . . . . Stück 75, 55 ₰

Schürzen

Damen-Schürze vollgroß, gestr. Siamosen 1.25

Damen-Schürze Jumper-Form, kariert 1.35

Damen-Schürze weiß mit Hohlsaum 1.45

Damen-Schürze weiß Linon, mit Stickerei-Durchsatz . . 1.95

Mädch.-Hängerschürze weiß Batist, m. Stickerei-Garn., Gr. 45 2.10, 1.65

Korsetts

Büstenhalter la Linon, mit Rückenschluß . . . . . 60, 45 ₰

Strumpfbandgürtel la Drell, mit 2 Paar Haltern, weiß und rosa . . 1.25, 95 ₰

Hüfthalter aus kräftigem Drell, mit 1 Paar Haltern 1.85, 1.45

Korsett prima Drell, in grau und beige . . 2.50, 1.85

Hüfthalter elegante Ausführung, mit Gummi-Teile, weiß und rosa . 3.75, 2.25

Baumwollwaren

Bettkattun u. Siamosen waschechte Qualitäten . . . . . 0.68, 58 ₰

Schürzendruck und Siamosen gute Ware, ca. 120 cm breit . . . . 0.88, 78 ₰

Rot Bett-Damast bewährte Qualität, 130 cm breit . . . 2.45, 2.10

Rot Bett-Damast gute Qualität, 160 cm breit 2.95, 2.45

Tischschneidezeuge bunt, besonders für Wirtschaftsbetriebe geeignet 2.25, 1.75

Inlett säureechtrot, kräftige Ware, 130 cm breit 2.45, 1.95

Inlett säureechtrot, starke Qualität, 160 cm breit 3.45, 2.60

Weißwaren

Nessel schöne Qualität, ca. 80 cm breit . . 0.32, 24 ₰

Hemdentuch solide Ware, 80 cm breit . . . . . 0.35, 28 ₰

Hemdentuch unsere guten fein- und starkfädigen Qualitäten . . . . 0.55, 48 ₰

Bettnessel schöne Ware, 140 cm breit . . . . . 0.68, 58 ₰

Bettnessel dichte Qualität, 160 cm breit . . . . 0.75, 68 ₰

Bettwäschetuch schön gebleichte Ware, 130 cm breit, 1.25, 95 ₰

Bettwäschestoff kräftige Qualität, 160 cm breit . . . 1.45, 1.25

Festons u. Spitzen

Feston-Träger für Wäsche, in versch. Mustern, Meter 6 ₰

Wäsche-Träger Valencienne, extra billig . . . . Meter 20 ₰

Feston-Spitzen und Einsätze mittelbreit, versch. Muster . . . . . 13, 10 ₰

Feston schweizer Ware, Gitter-Muster, Mtr. 32 ₰

Hemdenpassen aus Klöppel-Spitze . . . . . Stück 12 ₰

Klöppel-Spitzen schmal Occi . . . . . 10 Meter-Stück 35 ₰

Klöppel-Spitzen versch. Muster, mittelbr., 5 Mtr.-Stück 25 ₰

Modewaren

Damen Blusen- u. Jakettkragen aus Rips und Batist . . . . . 15 ₰

Damen-Kragen für Kleider, Batist und Opal, mit Spitze 45 ₰

Damen-Kragen Seide, alle Modefarben . . . . . 1.25, 75 ₰

Damen-Westen feiner Batist, mit Spitzen-Einsätzen . 95 ₰

Damen-Kleider-Westen letzte Neuheit, Seide, alle Modefarben 1.75

Kinder-Garnituren Kragen u. Manschetten, aus weiß. Rips, Garnitur 50 ₰

Crepe de chine Kleider-Westen mit Spachtel, in vielen Farben . Stück 3.50

Taschentücher

Damen-Taschentücher mit bunt. Cordelrand oder Hohlsaum . 10, 6 ₰

Damen-Taschentücher m. gestickt. Ecke, schweiz. Stickerei . 19, 16 ₰

Damen-Spitzentücher ringsher. m. Spitze u. schön. Ecke . 35, 25 ₰

Herren-Tücher weiß Linon . . . . . 14, 12 ₰

Herren-Tücher buntkantig oder kariert . . . . . 28, 19 ₰

Herren-Taschentücher reinleinen und halbleinen . . . . . 38, 28 ₰

Herren-Tücher halbleinen, buntkantig oder rein Macco mit Handhohlsaum . . . 58, 48 ₰

Tischwäsche

Servietten aus prima Damast und Halbleinen . . 29, 19 ₰

Tischdecken schöne Waffelqualität, in vielen Farben . . . . . 150 cm lang 1.75

Damast-Tischtücher solide Qualität . . . . . 130/160 cm 1.95

Künstlerdecken schwere Qualität, in modernen Mustern 2.90

Kaffeedecken schwere Qualität, buntfarbig . . . . . 150 cm lang 2.95

Damast-Tischtücher Halbleinen, schwere Ware . . 115/150 cm 3.45

Teedecken dunkelgrundig od. buntkantig, 130/160 cm 3.90

Bettwäsche

Kopfkissen ca. 80/80 cm, Nessel . . . . . 58 ₰

Kopfkissen mit Glanzgarnbogen 1.45, 1.35

Kopfkissen prima Linon, mit Hohlsaum und Flachstickerei . 2.25, 1.95

Bettuch aus gutem westfälischen Nessel, ca. 160/200 . . . . . 2.15, 1.75

Bettuch prima Haustuch 2.95, 2.65

Bettbezug aus gutem Nessel, ca. 160/200 . . . 3.65, 2.95

Bettbezug prima Hemdentuch-Qualität 160/200 **6.90**, 130/200 4.90

Frottierwäsche

Frottierhandtücher weiß mit roter Kante . . . . . 48 ₰

Frottierhandtücher weiß m. farb. Kante, prima Qualität . . 85 ₰

Frottierhandtücher kariert und gestreift 1.45, 1.38

Frottierhandtücher buntfarbig u. weiß m. Rosenkante . 2.25, 1.95

Badelaken la Qualität, kariert . . 100/100 cm, **2.75**, 80/100 cm 2.45

Badelaken la Qualität, weiß mit roter Kante 140/180 cm **4.20**, 125/160 cm 3.75

Waschtischgarnituren Frottierstoff, weiß und buntfarbig 2.90

KOPPEL G.m.b.H. **BOCHUM HELLWEG 2**

Bochumer Nachrichten.

Ein verkehrsreicher Platz.

Eine wenig glückliche Lage haben die Freiladegleise am Hauptbahnhof, wo tagsüber ständig ein recht lebhafter Verkehr nach und von diesen Ver- und Abladestellen zu verzeichnen ist. Zu den vier Toren dieser Friladegleise führen aus dem inneren Stadttil die Humboldt-, Kaiser- und Bahnhofstraße nebst deren Abzweigungen, außerdem fahren zum Teil daran vorbei die Wagen der Straßenbahnlinien Nr. 1, 2, 6, 9, sowie A und B der Westfälischen Straßenbahn und sodann noch die Wagen der deutschen Reichspost vom Hauptpostamt in Bochum nach dem Bahnpostamt II ebenda, deren Linienführung den Platz vor dem Empfangsgebäude sogar noch überquert. Unendlich viele Fahrzeuge nehmen aus den angegebenen Straßen und auch noch aus dem Südviertel den Weg nach und vom Bahnhofsgebäude und Güterschuppen, die gleich einer Insel fast mitten im Bahnhof selbst liegen. Eine unbequemere Lage dürfte wohl selten ein Eisenbahn-Güterschuppen in einer Großstadt aufzuweisen haben. Stammt er doch aus einer Zeit, als Bochum gewissermaßen noch ein Landstädtchen war. Bahnhofsgebäude und Güterschuppen sind noch beredte Zeugen der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft im Elberfeld, die beide in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erstehen ließ. Als vor Jahrzehnten der Umlade- und Stückgüterverkehr dort noch sehr lebhaft war, konnte die Eisenbahn den großen und geräumigen Güterschuppen ganz bequem für sich allein beanspruchen. Seit Verlegung des gesamten Umladeverkehrs nach dem benachbarten Langendreer hat der Bochumer Güterschuppen auf dem Hauptbahnhof eine augenfällige Entlastung erfahren — es ist seitdem bedeutend ruhiger dort geworden. Eisenbahn und bahnamtlicher Güterbestätter teilen sich jetzt in die großen Räumlichkeiten. Infolge ungewöhnlich starker Zunahme der Bochumer Bevölkerung im Stadtteil Ehrenfeld und Wiemelhausen wird der Güterabfertigung Bochum-Hauptbahnhof sehr vier Eil- und Frachtgut zum Versand anvertraut und gar manch angekommenes Teil von dort abgeholt. Tagsüber herrscht daselbst ein ständiges Kommen und Gehen von Interessenten, An- und Abfahren mit allerlei Gütern. Der große freie Platz vor dem Stationsgebäude krimmelt und wimmelt oft von Menschen, Fuhrwerken und sonstigen Fahrzeugen aller Art. Das Begehen jenes Platzes ist nicht selten mit großer Lebensgefahr verknüpft. Ein Teil der Passanten geht zur Post, der andere zum Empfangsgebäude, der dritte zum Güterschuppen. Alle kommen aber auch denselben Weg wieder zurück, es sei denn, sie kehrten nimmer wieder. Man muß wirklich staunen, daß auf diesem eingeengten Gelände der riesige Verkehr noch immer so reibungslos sich vollzieht wie vor einem halben Jahrhundert. Der Platz selbst hat doch seit dem letzten Bahnhofsumbau noch keine Vergrößerung erfahren. Im Gegenteil. Inzwischen ist er sogar mit dem Verkehrshäuschen bedacht worden. Und eine Erweiterung des Platzes wäre doch so notwendig, so bitter notwendig wie der Bahnhofsumbau selbst. Der Verkehr auf den Straßen nimmt noch zusehends zu und nicht ab. Wann wird die Großstadt Bochum denn nun wohl mal mit einem Zentralbahnhof bedacht werden, der ihrer auch würdig erscheint. Die Städte Oberhausen und Duisburg erhalten seit der Verstaatlichung nun schon zum zweiten Male je einen neuen Hauptbahnhof, während von Bochum noch nichts verlautet.

*) **Personalnachrichten.** Ernannt wurde Justizoberinspektor Walther in Hagen zum Justiz-Amtmann bei dem Landgericht Bochum, zu Gerichtsassessoren die Referendare Hermann Stickborn, Franz Schlüter, Dr. Heinrich Rhode im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm.

br. **Zur letzten Ruhe.** Ein alter Veteran und Kriegsteilnehmer von 1870/71, der Rentner Josef Otte im Stadtteil Hofstede-Riemke, Hiltroper Straße, ist im hohen Alter von 82 Jahren zur großen Armee abberufen worden. Eine kurze, tückische Krankheit setzte seinem Leben ein jähes Ziel. Vor einigen Jahren konnte er mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Eine große Trauergemeinde gab dem Verstorbenen, der am Montag morgen beigesetzt wurde, das letzte Geleite, das Zeugnis ablegte von der Achtung und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene allenthalben erfreute.

× **Vortrag von Professor Stern in der Verwaltungsakademie.** Die Westfälische Verwaltungsakademie Abteilung Industriebezirk in Bochum veranstaltet im Rahmen ihrer Veranstaltungen am Donnerstag, 3. März, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Oberrealschule II, Königsallee 79, einen Vortrag des Universitätsprofessors Dr. med. et phil. Erich Stern, Gießen, über „Psychopathie, Verwahrlosung, Kriminalität". Der Vortrag ist öffentlich und frei.

* **Staatliches Gymnasium.** Die Anmeldungen für die Sexta sind abgeschlossen. Es haben sich 89 Schüler gemeldet. Die Reifeprüfung am Gymnasium findet voraussichtlich am 16. und 17. März statt.

** **Fortunas Füllhorn.** Bei der Hauptziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist auch ein Hauptgewinn von 200 000 Mark in eine Bochumer Kollekte gefallen. Die Besitzer des Glückloses, das in kleineren Anteilen gespielt wurde, können die Spende aus Fortunas Füllhorn wohl gebrauchen. Bergleute, Beamte und Privatmann teilen sich in den stattlichen Gewinn.

** **Der Neubau der Kommunalbank.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Unterstützung der berechtigten Wünsche der Bochumer Architektenschaft durch unsere Zeitung, zu dem Wettbewerb in den Hochhausplänen der neuen Kommunalbank mit herangezogen zu werden, Erfolg gehabt. Die Vorarbeiten dazu sind noch nicht vollständig erledigt; es können noch einige Wochen darüber vergehen; dann werden auch eine Anzahl Bochumer Architekten die Aufforderung zur Einreichung von Hochhausplänen erhalten.

* **Finanzausgleichsbesprechungen.** Im Rathause in Essen versammelten sich gestern Vertreter der Kommunalverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks zu einer Besprechung mit dem gemeinsamen Steuerausschuß der westlichen Handelskammern, des Bergbaulichen Vereins und des Langnamvereins. Erörtert wurde besonders die Frage des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Die Wirtschaftsvertreter betonten ausdrücklich, daß sich die Wirtschaft in diesen Fragen in einer Einheitsfront mit den Kommunen befinde. Die in Preußen für 1927 vorgesehene Verteilung der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer auf die Gemeinden wurde für sämtliche Kommunen des Westens als völlig untragbar bezeichnet. Gegen diese Regelung, die sich mit ihrer einseitigen und gänzlich unbegründeten Begünstigung der Stadt Berlin als eine „lex Berlin" darstellt, wurde daher einstimmig und energisch protestiert. Einstimmigkeit bestand ferner darüber, daß die Getränkesteuer vor der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs nicht beseitigt werden dürfe, da der durch den Fortfall der Steuer bei den Gemeinden entstehende Einnahmeausfall nur durch eine Erhöhung der Realsteuern, namentlich der Gewerbesteuer, ausgeglichen werden könnte.

* **Die Industriebahn Bochum—Gelsenkirchen.** Die Arbeiten an der neuen Bahnlinie der Ver. Stahlwerke schreiten rüstig voran. Augenblicklich ist man in Günnigfeld mit dem Anschütten des 18 Meter hoch vorgesehenen Bahndammes beschäftigt. Der eine Betonpfeiler an der Bahnstrecke Wattenscheid—Wanne, der bekanntlich zu nahe an dem Bahndamm letztgenannter Strecke lag, ist niedergelegt und wird durch einen weiter abgelegenen Pfeiler ersetzt. Auch die Pfeiler an dem Feldweg, der Eigentum der Firma Krupp ist, sind soweit fertiggestellt, daß mit der Ueberbrückung begonnen werden kann. Eine schwierige Arbeit wird noch zu leisten sein an der Günnigfelder Straße bei dem verkehrsreichen Uebergang an der Wirtschaft Hengesbach. Die Bahn soll bekanntlich die in Bochum gelegenen Werke mit dem Gelsenkirchener Hafen der Ver. Stahlwerke verbinden.

*) **Kinderheimkehr.** Die seit dem 22. Januar im Kindererholungsheim „Gottesgabe" bei Rheine i. W. untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag, 4. März, zurück. Ankunft der Kinder: 6 Uhr 09 Minuten auf dem Hauptbahnhof.

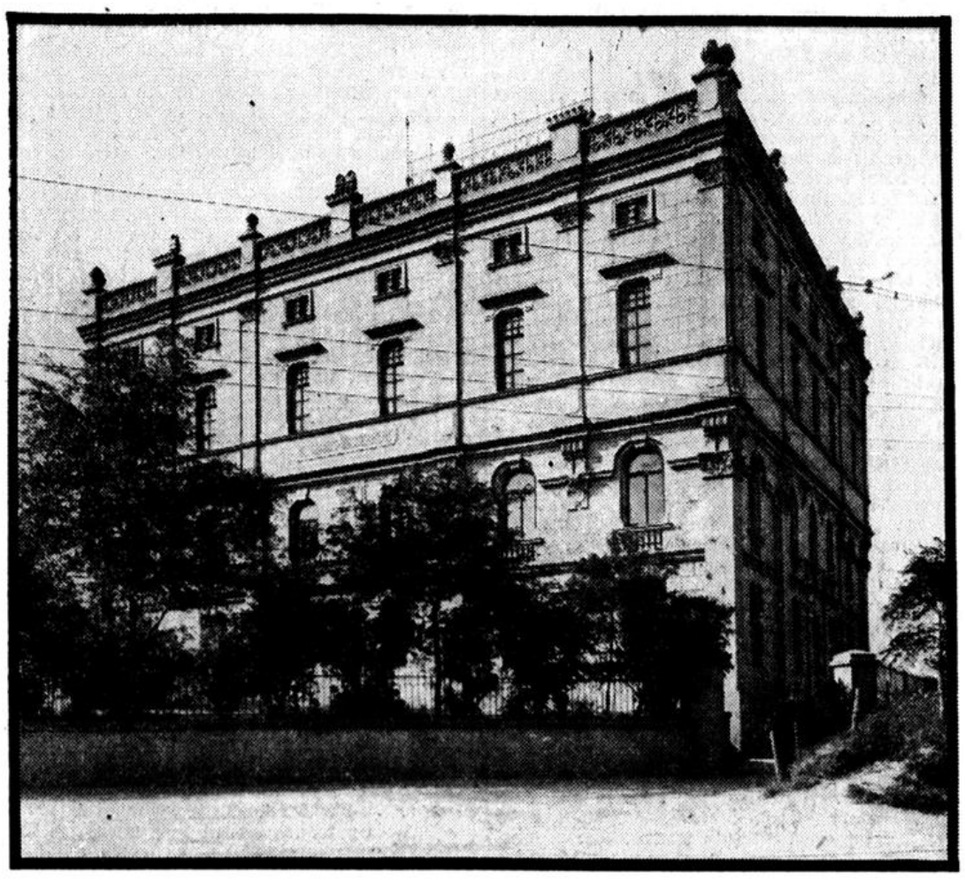
* **Evangelisationsvorträge.** „Moderne Heidengreuel im Neuen Deutschland" lautete das Thema des Evangelisten Daniel Schäfer am Sonntag abend in der Christuskirche. In packender Weise führte der Redner aus, daß unser Volk auf dem sicheren Wege sei, zu Grunde zu gehen. Gewaltige, herrliche Völker seien nicht an der sogenannten „Ueberkultur", sondern an heidnischen Greueln zugrunde gegangen. In erschreckender Weise erhöben auch in unserm Volke die Laster ihr Haupt. Der Unglaube sei unseres Volkes größte Sünde. Wenn ein Volk von Gott abkomme, verkomme es. Aberglaube und Zauberei liegen wie ein Bann auf den Menschen. Wehe, wer unter den finstern Einfluß dämonischer Mächte gekommen ist. Paris, die Stadt der Nation, die sich rühmte, ein atheistischer Staat zu sein, beherbergt mehr als 20 000 Wahrsager und Zeichendeuter. Neben dem Un- und Aberglauben gehe die Unzucht und die Trunksucht. Hier streifte der Redner ernste Wahrheiten und meinte, jeder müsse es mit Entsetzen sehen, wie diese Laster sich ausbreiteten, und unser Volk verdürben. Und daneben stehe der Mord. So gehe die Entwickelung des Sündengesetzes nach unten, wenn nicht Einhalt getan werde. Atemlos hörte die Menge, die die Kirche bis auf den letzten Platz füllte, dem Redner zu. Ernst klang es in die Gewissen hinein, als er erzählte, daß ein Heide gesagt habe, unser Volk möchte seine Missionare nach Hause rufen, denn hier wäre es nötiger für sie zu arbeiten, als draußen, die Heidengreuel wären hier. Dienstag abend soll das Thema lauten: „Wo sind unsere Toten!" Der Eintritt ist frei.

pr. **Passionskonzert in der Petrikirche.** Das vom evangelischen Männerverein des Petribezirks veranstaltete Passionskonzert führte die Zuhörer in die bevorstehende ernste kirchliche Zeit ein. An der Orgel saß Gymnasialmusiklehrer Heinrich Haarmann, Solisten waren Frl. Hilde Dahlhaus (Sopran), Albert Waimann jun. (Violine), Fritz Poebel (Tenor) und das Quartett für evangelische Kirchenmusik Bochum (Poebel, Karle, Schäfer, Forwergk). Die gesamten Darbietungen standen auf einer künstlerisch hohen Warte. Das Stimmaterial des jungen Quartetts ist so ausgeglichen, daß es Orgelstimmen gleicht. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß etwa eine Stunde vor Beginn des Konzerts Sturm und Regen einsetzten. Bei den miserablen Wegeverhältnissen in Steinkuhl und Brenschede ist es zu verstehen, daß die Leute bei solchem Wetter lieber in der molligen Wohnstube bleiben. Die Darbietungen im Gotteshaus hatten ein voll besetztes Haus verdient.

br **Katholische Gemeinde.** Am morgigen Mittwoch beginnt die 40tägige Fastenzeit. Am Sonntag wurde in den Gottesdiensten die diesjährige Fasten- und Abstinenzverordnung verlesen. Ebenfalls beginnt am Aschermittwoch die geschlossene Zeit, in der feierliche Hochzeiten nicht stattfinden. Die geschlossene Zeit dauert bis zum Ostersonntag einschließlich. In den Gottesdiensten des Aschermittwoch wird an die Gläubigen die geweihte Asche ausgeteilt. — In der Kapelle des Schwesternhauses zu Bochum-Hordel findet am morgigen Mittwoch die Feier der Ewigen Anbetung statt. — In den einzelnen Pfarrkirchen findet in der Fastenzeit jede Woche einmal Fastenandacht mit Predigt statt.

X. **Von der Marienkirche.** Die Renovierungsarbeiten an der Marienkirche machen gute Fortschritte. Die Kirche wird nach den Plänen des Professors Fuchs (Paderborn) vollständig erneuert. Die Arbeiten gehen mit Volldampf voran. Das Chor ist bereits unterkellert. Marmorstufen führen zum Chor empor. Wenn diese Arbeiten beendet sind, wird der Hochaltar erhöht. Eine Umstellung der gesamten Lichtanlage ist vorgesehen. Die großen Gaskandelaber verschwinden. Einige

Das Verbandswasserwerk in Gerthe.



Am Abzweig der Castroper Straße nach Harpen erhebt sich das Verwaltungsgebäude des Verbandswasserwerks, das nunmehr den Hauptsitz nach Bochum-Weitmar verlegt hat.

Rosenmontag im Kaufmännischen Verein.

Die Feste und Veranstaltungen des Kaufmännischen Vereins haben ja immer ihre eigene Note getragen. Waren immer so etwas wie Perlen im gesellschaftlichen Leben der heimischen Bürgerschaft. Es ist eben nicht jedermanns Sache, wirkliche Feste zu feiern, in denen frohe Lebensbejahung in hellen Akkorden erklingt. Es ist der Ton, der die Musik macht; und darin hat der Kaufmännische Verein noch nie daneben gegriffen.

Das war auch wieder am Rosenmontag der Fall, der die Mitglieder und Freunde des Vereins zur Karnevalsredoute in den Räumen des Parkhauses zusammenführte. Stilvolle Ausschmückung hatte man besonders den unteren Räumen gegeben, in denen sich schon in den ersten Stunden des Abends ein buntbewegtes Leben entfaltete. Doch mit fortschreitender Stunde erfreuten sich auch die oberen Säle einer Frequenz, sodaß das Haus schier zu klein wurde. Drei Kapellen spielten munter zum Tanz auf und sorgten so in bemerkenswerter Ausdauer für ständige Belebung. An Stimmung fehlte es natürlich nicht; denn wer wollte sich ausgerechnet am Rosenmontag, da Prinz Karneval den Zenith seiner Herrschaft erklommen hat, dem Eindruck entziehen, den immer wieder der Fasching ausströmt? „Nur einmal im Jahre . . ." singt ein schon inzwischen etwas vergessener Kalmannscher Refrain, der heuer durch Hans Ostermanns „Kut erop, kut erop . . ." abgelöst worden ist . . . .

Feierstunden, tolle Feierstunden des Lebens, die einem mal über eintöniges Alltagsgrau hinweghelfen. Prächtige Kostüme bevölkerten die Säle und entkleideten die Wirklichkeit ihrer Bedeutung. Hinter bunten Masken glühten verheißungsvoll schöne Augenpaare. Eine wahrhaft bestrickende Parade erschien einem die Polonaise, die in vorgeschrittener Stunde vorüberzog . . . .

Bei Wein und froher Stimmung ging es in den Morgen, der mählich der Ausgelassenheit ein Ziel setzte. Noch einen abschließenden Trunk in der Sektbar. Und noch auf dem Heimweg klang es im Ohr: „Kut erop, kut erop, kut erop . . ." fe.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Um Diamanten und Perlen

2)

Originalroman von

Hedwig Courths-Mahler.

(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

Wilhelm, der Zimmerkellner, stand wartend an der Treppe, bis Miß Daisy ihren Salon verließ. Befriedigt konstatierte er, daß sie das schweinslederne Köfferchen selbst trug und es ihm auch nicht überließ, als er es hinuntertragen wollte. Sie dankte kurz und entschieden, und Wilhelm war nun ganz überzeugt, daß dieser Koffer den Millionenschmuck enthielt. Ganz übersehen hatte er, daß Miß Kruse schon vorher mit dem braunen Köfferchen die Treppe hinabgegangen war, sie fuhr nicht gern im Lift. Ganz unbeachtet hatte die alte Dame im Auto Platz genommen, wo sie ebenso unbeachtet den unscheinbaren braunen Lederkoffer in ein Fach unter dem Rückensitz des Autos hinabschob und dieses schnell wieder schloß. Der Verschluß schien tadellos zu funktionieren. Sie nahm nun über dem Fach Platz, in dem der braune Koffer verstaut war. Gleich darauf erschien Daisy, die im Lift herabgekommen war, mit dem schweinsledernen Koffer. Sie wurde eskortiert von einigen Beamten des Hotels, und alle verneigten sich tief vor ihr. Wilhelm, der Zimmerkellner, hatte es sich gleichfalls nicht nehmen lassen, Daisy bis an den Wagen zu begleiten, trotzdem das nicht seines Amtes war. Mit Befriedigung bemerkte er, daß Daisy den schweinsledernen Koffer vor sich auf den einen Rücksitz im Wagen stellte. Seine Komplizen würden es leicht haben, dachte er bei sich, wenn der Koffer diesen Platz behielt, woran kaum zu zweifeln war.

Er blieb stehen, bis das Auto davonfuhr, und seine Augen bekamen einen stechenden Blick. Der Portier sah ihn mißbilligend von der Seite an.

„Was wollen Sie denn hier unten?"

Wilhelm lächelte.

„Aber Herr Portier, wenn man so gute Extratrinkgelder bekommt, dann lohnt sich so eine Aufmerksamkeit gegen abfahrende Gäste."

„Machen Sie, daß Sie hinaufkommen, solche Aufmerksamkeiten sind meine Sache."

Auf Wilhelms Gesicht verlor sich das Lächeln nicht, aber er verschwand.

„Widerlicher Pomadenhengst, spielt sich auf, als hätte die Miß selbst ein Auge auf ihn geworfen, ich kann den Kerl nicht leiden, gut, daß er am Ersten geht," sagte der Portier zum Liftboy.

„Er hat's mit der Zofe gehalten, Herr Portier, ich habe gesehen, wie er sie geküßt hat," berichtete der Boy.

„Na meinetwegen, die gönne ich ihm. Schön ist die nicht, aber dämlich, daß sie auf so einen Pomadenhengst reinfällt."

Während Daisy und Miß Kruse im Auto dahinfuhren, fragte Daisy leise:

„Ist der Schmuckkoffer gut untergebracht, Mißchen?"

„Aber gewiß, Kindchen, er ist wie immer im Stahlfach unter meinem Sitz geborgen."

Zufrieden nickte Daisy. Sie ließ auf Reisen ihren Schmuck nicht gern aus ihrer Nähe; denn er repräsentierte wirklich ein Millionenvermögen. Und nur sie, ihr Vater und Miß Kruse wußten, in welchem der beiden Koffer der Schmuck sich befand. Die Zofe, der Chauffeur, überhaupt die Dienerschaft glaubte, der schweinslederne Koffer sei der Schmuckbehälter. In Wahrheit befand sich darin nur ihr Reisenecessaire. Absichtlich hatte Daisy beide Koffer in derselben Größe arbeiten lassen und den, der den kostbaren Inhalt hatte, am unscheinbarsten ausgestattet, um nicht etwa einen Dieb anzulocken. In dem schlichten braunen Lederkoffer befand sich eine aus dünnen Stahlplatten gearbeitete Kassette, in der sich der Schmuck befand.

Wie gut und nützlich diese Vorsichtsmaßregel war, das sollte Daisy an diesem Tage erfahren. Mary, die in ihrer verliebten Harmlosigkeit dem Zimmerkellner ausgeplaudert hatte, daß der schweinslederne Koffer mit den Nickelbeschlägen den Schmuck ihrer Lady berge, hätte sonst mit ihrer Schwatzhaftigkeit großes Unheil anrichten können. Schlimm genug war es ohnedies schon.

Werner Strasser hatte, nachdem er als ganz junger Mensch den Krieg mitgemacht, sein unterbrochenes Studium als Ingenieur im Maschinenfach wieder aufgenommen. Vor dem Kriege hatte er im ersten Semester gestanden und mußte dann vollständig von neuem anfangen, als er zurückkam. Und ehe er sein Studium vollenden konnte, kam ihm abermals etwas dazwischen. Sein Vater hatte durch die Inflation sein ganzes Vermögen verloren, er war so vollständig verarmt, daß es nicht mehr zum Nötigsten reichte. Werner war nicht imstande, die nötigen Mittel aufzubringen, um die letzten Semester an der Hochschule zu absolvieren. Wieder mußte er, kurz vor der Vollendung, sein Studium aufgeben.

Sein Vater hatte sich den Verlust seines Vermögens so zu Herzen genommen, daß er schnell dahinsiechte und starb. Die Mutter hatte Werner schon verloren, als er kaum fünfzehn Jahre zählte. Zum zweiten Male hatte sein Vater sich dann verheiratet, und die Stiefmutter brachte aus erster Ehe ein Töchterchen mit ins Haus. Werner verstand sich gut mit der gütigen zweiten Frau seines Vaters und liebte sein Stiefschwesterchen, als sei es ihm blutsverwandt. Auch seine Stiefmutter verlor Werner, nachdem sie ihm vier Jahre lang in idealster Weise die Mutter ersetzt hatte. Marie Elisabeth, seine kleine Schwester, die immer nur Marlies genannt wurde, blieb ihm als einziger Trost, als auch der Vater starb. Aber zugleich machte er sich über Marlies die größten Sorgen; denn sie blieb mittellos, wie er selbst, zurück.

Treu hielten die beiden Geschwister in der schweren Zeit, die nun folgte, zusammen. Sie liebten sich, wie echte Geschwister es nicht inniger tun konnten, und suchten einander zu trösten und aufzurichten.

Sie hatten beide ein Unterkommen gefunden bei der Witwe eines früheren Angestellten von Werners Vater, diese eine Frau Lange, hatte ihnen zwei kleine Zimmerchen abvermietet, die nebeneinander lagen.

Werner hatte nicht lange den Kopf hängen lassen, er war ein sehr energischer Mensch und nahm sich vor, irgendeine Stelle anzunehmen, die ihm den Unterhalt gewährte. Mit zäher Sparsamkeit hoffte er mit der Zeit so viel sparen zu können, wie zur Beendigung seines Studiums nötig war. Leider waren gute Stellungen gerade in dieser Zeit sehr rar, und Werner mußte sich entschließen, eine weniger gute anzunehmen. Sein Chef, Herr Dalheim, hatte eine Kolonialwarenhandlung en gros und hatte auf den umliegenden Dörfern und Vororten Filialen eingerichtet. Diese Filialen wurden aus der im Berliner Zentrum gelegenen Zentrale mit Waren beliefert. Werners Aufgabe bestand darin, täglich von früh bis spät auf einem der Firma gehörigen Motorrad von einer der Filialen zur andern zu fahren, mußte erkunden, wie der Absatz war, was neu gebraucht wurde und mußte abrechnen und das Geld nach der Zentrale schaffen, wo er es Herrn Dalheim oder dessen Kassierer ausliefern mußte.

Außerdem mußte er an den verschiedenen Transportautos, die benutzt wurden, um die Waren nach den Filialen zu schaffen, kleine Reparaturen vornehmen, wenn es nötig war, weil er, wie Herr Dalheim meinte, als angehender Ingenieur so etwas verstehen müsse. Herr Dalheim verstand es überhaupt, seine Leute bis auf den letzten Tropfen Kraft zu seinem Vorteil auszunutzen. Auch sein Motorrad mußte Werner im Stande halten, und das war nicht leicht; denn es war schon recht verbraucht und hatte immerfort Defekte. So hatte Werner oft auch noch nach Feierabend in der Garage zu tun. Und doch geizte er mit jeder Minute, um daheim an seinem Studium weiterarbeiten zu können.

Wie gern hätte er eine andere Position angenommen; denn es war keine befriedigende Tätigkeit, die er ausüben mußte, aber er war froh, überhaupt eine Stellung gefunden zu haben, und immerhin bezog er ein festes Gehalt im Monat, wovon er mit eiserner Beharrlichkeit monatlich ein Viertel für sein Studium zurücklegte. Seufzend rechnete er immer wieder aus, daß es Jahre dauern würde, bis er so viel erspart hätte, daß er seinen Diplomingenieur machen konnte. Den Doktor wollte er dann erst später machen, wenn er dazu imstande war. Selbstverständlich arbeitete er in jeder freien Stunde an seinem Studium, aber außer an Sonntagen kam er selten dazu, dafür sorgte schon Herr Dalheim. Abends war er so todmüde, wenn er heimkam, daß er nicht viel vor sich brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeitszeitbewegung im Ruhrbergbau.

Der Bergarbeiterverband teilt mit: „Da die Krise im Bergbau, die in der Hauptsache eine Absatzkrise war, als beendet angesehen werden kann und auch der Ruhrbergbau durchaus konkurrenzfähig ist, ist das Bestreben der Bergarbeiter, eine Verkürzung der Arbeitszeit durch Wegfall der Ueberarbeit herbeizuführen, durchaus verständlich und auch berechtigt. Es kommt auch hinzu, daß augenblicklich im Bergbau noch mindestens 3000 Arbeitslose vorhanden sind, die in den Produktionsprozeß eingereiht werden können. Statt dessen halten die Unternehmer nicht nur an der vertraglich geregelten Ueberarbeit fest, sondern sie lassen noch in weitgehendstem Maße Ueberarbeit leisten, wodurch die Krankheits- und Unfallziffern im Ruhrkohlenbergbau stark gestiegen sind. Die Steigerung des Leistungseffektes pro Mann und Schicht beträgt gegenüber 1913, auf die Gesamtbelegschaft umgerechnet, rund 20 Prozent. Im Jahre 1913 wurden im Jahresdurchschnitt arbeitstäglich 378 600 Tonnen Kohlengefördert. Im zweiten Halbjahr 1926 stellte sich die arbeitstägliche Förderung im Durchschnitt der einzelnen Monate wie folgt: Juli 376 813 Tonnen, August 385 076 Tonnen, September 384 242 Tonnen, Oktober 403 283 Tonnen, November 430 557 Tonnen, Dezember 420 718 Tonnen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Belegschaft im Ruhrkohlenbergbau im zweiten Halbjahr 1926 wesentlich niedriger ist als im gleichen Zeitraum 1913.

Im Jahre 1913 wurden im Durchschnitt 426 033 Arbeiter beschäftigt. Im zweiten Halbjahr 1926 stellte sich die Belegschaftsziffer wie folgt: Juli 374 466, August 385 692, September 393 511, Oktober 400 891, November 407 512, Dezember 411 214. Der Förderanteil je Mann und Schicht der Gesamtbelegschaft ohne Nebenbetriebe betrug: im Jahre 1913 934 Kg., im 1. Vierteljahr 1926 1065 Kg., 2. Vierteljahr 1103 Kg., 3. Vierteljahr 1138 Kg., 4. Vierteljahr 1086 Kg.

Der Förderanteil je Mann und Schicht

hat demnach, wie bereits angeführt, eine Steigerung von rund 20 Prozent erfahren. Die Leistungssteigerung der Hauer beträgt pro Mann und Schicht über 30 Prozent mehr als 1913. Bei Beurteilung der Frage, ob eine Verkürzung der Arbeitszeit im Ruhrbergbau möglich ist, ist ferner zu berücksichtigen, daß die effektive Arbeitszeit der unterirdischen Belegschaft trotz kürzerer Schichtdauer länger ist als in der Vorkriegszeit. Im Jahre 1913 betrug die Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt 8½ Stunden. 1926 betrug sie 8 Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt. Durch organisatorische Maßnahmen (revierweise Anfahrt) und technische Neuerungen ist ein erheblicher Teil der früheren unproduktiven Schichtzeit in produktive Arbeitszeit umgewandelt worden. Auch muß berücksichtigt werden, daß der Kohlenbergbau noch in weitgehendstem Maße mechanisierungsfähig ist, wodurch gleichfalls noch eine Steigerung der absoluten Förderung wie auch des Leistungsergebnisses je Mann und Schicht erzielt werden kann. Die Arbeiter im Bergbau fordern nun lediglich, daß die durch Schiedssprüche verlängerte Arbeitszeit wieder auf das tarifliche Maß zurückgeführt wird, also Fortfall der vertragsmäßigen und wilden Ueberarbeit. Nach Auffassung der Bergarbeiter und ihrer Organisationen ist auf den vorstehend angeführten Tatsachen eine siebenstündige Schichtzeit für die Arbeiter unter Tage und eine achtstündige Schichtzeit für die Arbeiter über Tage wirtschaftlich durchaus tragbar, ohne daß die Konkurrenzfähigkeit des Ruhrbergbaues ungünstig beeinflußt wird. Zur

Kündigung des Manteltarifs

waren aber auch noch andere Gründe maßgebend, und zwar in erster Linie die Entlohnung der Gedingearbeiter. Vielfach bleiben Gedingearbeiter bei stärkerer Anspannung ihrer Arbeitskraft mit ihrem Lohne noch unter dem Lohne der höchstbezahlten Schichtlöhner. Dieser Zustand ist auf die Dauer nicht zu ertragen. Einen weiteren wichtigen Grund für die Kündigung des Manteltarifes bildet die Praxis der Grubenbesitzer bei Gewährung des Urlaubs. In vielen Fällen sind Arbeiter um ihren Urlaub gebracht worden. Auch dieser Zustand ist in der Folgezeit nicht mehr zu ertragen und muß auch hier eine Aenderung eintreten. Der Zechenverband hat nun den Tarifvertrag ebenfalls gekündigt. Welche Absicht bei der Kündigung durch die Grubenbesitzer vorgelegen hat, ist nicht ersichtlich."

Risse werden ausgebessert. Der Kirchplatz hat jetzt schon ein ganz anderes Aussehen erhalten. Steine und Kies sind bereits angefahren. Fleißige Hände sind tätig, die Schuttmassen fortzuschaffen. Sobald sämtliche Innen- und Außenarbeiten fertig sind, beginnt man mit der Ausmalung des Gotteshauses. Noch einige Monate vergehen, ehe die Kirche wieder instand gesetzt ist.

u Aus der Franziskuspfarrei. Am nächsten Mittwoch wird nach allen hl. Messen die Asche ausgeteilt. In der Fastenzeit ist jeden Freitag abend 5,30 Uhr Fastenandacht mit Predigt. In diesem Jahre ist ein bekannter Redner für die Predigten gewonnen.

-e- Von der Ruhrknappschaft. Sowohl in der Krankenkasse als auch in der Pensionskasse werden für Kinder über 15 Jahre u. a. Zahlungen geleistet, wenn sie sich in der Schul- oder Berufsausbildung befinden. Es waren nun Zweifel darüber entstanden, von welchem Zeitpunkte ab die Zahlungen beginnen, wenn bei einem über 15 Jahre alten Kinde die Schul- oder Berufsausbildung erst nach Eintritt des Versicherungsfalles beginnt. Der Einheitlichkeit wegen soll in der Krankenkasse wie folgt verfahren werden: Ist der Nachweis geführt, daß das Kind Schul- oder Berufsausbildung erhält und der Versicherte den Unterhalt des Kindes überwiegend bestreitet, so soll die Zulage zum Krankengelde, falls die Schul- oder Berufsausbildung erst im Laufe der Krankfeierzeit des Versicherten begonnen hat, vom Tage des Beginns der Berufs- oder Schulausbildung an gezahlt werden. In der Pensionskasse dagegen wird für solche Kinder, wenn die Schul- oder Berufsausbildung im Laufe eines Monats beginnt, das Waisen- bezw. Kindergeld in sinngemäßer Anwendung des Paragraphen 1291 Absatz 4 Reichsversicherungsordnung vom Ersten des folgenden Monats an gezahlt. Lediglich in den Fällen, wo die Schul- und Berufsausbildung am ersten Werktage eines Monats beginnt, wird das Waisen- und Kindergeld vom ersten desselben Monats an gewährt.

*) **Es gibt noch ehrliche Menschen.** Im Schalterraum des Hauptpostamtes fand gestern nachmittag ein Mann eine Brieftasche mit einer 1000 Dollar-Note und einem Wechsel über 500 Mark. Der ehrliche Finder lieferte den Fund sofort ab.

× **Die Not der Kinderreichen.** Der Bund der Kinderreichen schreibt uns: „In unserer Geschäftsstelle haben viele Väter, auch Kinder, um Arbeitsbeschaffung in verschiedenen Erwerbszweigen gebeten. Durch Arbeitslosigkeit hat die Not in den kinderreichen Familien die größte Angriffsfläche gefunden und harte Opfer gefordert. Die kinderreiche Familie führt uns aber die Volkskraft zum Aufstieg zu. Deshalb muß die Wirtschaft ein Interesse an der Gesunderhaltung der starken Familie haben und ihr Arbeit geben. Bei seiner Vorstandssitzung faßte der Bund folgende Entschließung: Laut Zeitungsmeldungen wird das Reichsministerium des Innern demnächst dem Reichstag eine Gedenkschrift über die Gefahren des Geburtenrückganges zuleiten. Treffen die Meldungen zu, so würden wir das im vaterländischen Interesse aufs lebhafteste begrüßen. Seit langem schon haben wir Kinderreichen auf eben diese Gefahren hingewiesen, die unseres Volkes Wiederaufstehung zu Macht und Größe, ja überhaupt dessen Fortleben aufs allerschwerste bedrohen. In wissenschaftlichen, auf Statistik und Geschichte gestützten Veröffentlichungen aus unseren Reihen ist das greifbar klar dargelegt worden. Es handelt sich tatsächlich um die Schicksalsfrage unseres Volkes, es geht um sein Leben und Sterben. Wir dürfen daher hoffen und sprechen die dringendste Bitte aus, daß die zu erwartende Denkschrift sorgfältigste Beachtung finden wird, daß sie den Ausgangspunkt für eine dem drohenden Unheil möglichst steuernde Gesetzgebung bilden möge. Die geeignetsten, wohl allein wirksamen Maßregeln zu diesem Zweck sind zweifellos solche, die die gegenwärtig auf den Kinderreichen ruhenden, schwer drückenden Lasten, Sorgen und Nöte erleichtern durch wirtschaftliche Hilfe (Steuerminderung, Familienversicherung, Sozialllöhne und Gehälter), durch Linderung der Wohnungsnot, durch gesundheitliche Maßregeln (Müttererholungsheime, Wald-, Berg-, See-Erholungsstätten) usw. Wir Kinderreichen, die wir die Lasten des Fortbestehens unseres Volkes tragen, glauben besonders Veranlassung zu haben und dürften auch besonders berechtigt sein, auf die Gefahren des Geburtenrückganges und auf die Mittel zu deren Bekämpfung hinzuweisen. Mit Bedauern hören wir von einer Bewegung, die das Gegenteil bezweckt und nicht dem Wohle des Volkes, sondern seinem Untergange dient."

A. Volkstrauertag in Bochum-Weitmar. Am Volkstrauertag soll auch im Stadtteil Bochum-Weitmar der Gefallenen des Weltkrieges in würdiger Weise gedacht werden. Die Weitmarer Kriegervereine (der Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehr-Verein, der Krieger- und Landwehr-Verein Weitmar-Mitte und der Militärverein Weitmar-Mark und Neuling) veranstalten in Gemeinschaft mit der Sängervereinigung Bochum-Weitmar, wie auch im Vorjahre, eine Gedenkfeier auf dem freien Platze am Waldschlößchen. Der Beginn derselben ist auf drei Uhr nachmittags festgesetzt worden. Die Gedenkrede wird von einem Feldgeistlichen gehalten werden.

-r. Neue Wohnungsbauten in Weitmar. Der Stadtteil Weitmar wird von allen Stadtteilen Bochums im Laufe der kommenden Jahre die vollkommenste Umgestaltung durch Errichtung von Neubauten erfahren. Der Zug der Großstadt Bochum geht naturgemäß nach Süden. Das Ruhrtal wird als Erholungsstätte der Großstadtbewohner noch einmal eine sehr gewichtige Rolle spielen, eine viel gewichtigere wie heute, ebenso der Weitmarer Wald. Vor allen Dingen kommt hinzu, daß die Stadt Bochum in Weitmar noch Ausdehnungsfähigkeit besitzt, da viele Bauplätze vorhanden sind. Städtebauliche Erfahrungen und städtebauliche Voraussicht müssen bei der Bebauung des Stadtteiles Weitmar unter allen Umständen gehandhabt werden, um in früheren Jahren begangene Bausünden zu vermeiden. Zur Zeit bietet Weitmar zum größten Teil noch ein aufgelöstes Ortsbild, das jedoch von Jahr zu Jahr einen geschlosseneren Charakter annimmt. Wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, plant die Genossenschaft des Kyffhäuser-Bundes die Errichtung einer größeren Anzahl Wohnhäuser in Weitmar. An der Schützen- und Knoopstraße (früher Friedrichstraße) wurde dazu ein etwa zehn Morgen großes Grundstück erworben, und außerdem wurde aus dem gleichen Grunde ein etwa sieben bis acht Morgen großer Bauplatz an der Kohlenstraße (gegenüber dem Grundstück Häußer) angekauft. Höchstwahrscheinlich wird man die Wohnungsbauten noch in diesem Frühjahr in Angriff nehmen.

*) **Westfalen auf dem Sängerbundesfest in Wien.** Für das im Juli 1928 in Wien zu feiernde Deutsche Sängerbundesfest waren bis zum 1. Februar vom Westfälischen Sängerbund angemeldet: 131 Vereine mit 3988 Sängern und 111 Fahnen, vier Festwagen und acht Konzerte.

+ **Kundgebung der Betriebs- und Angestelltenräte des Industriegebiets.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) hatte alle Mitarbeiter in der rheinisch-westfälischen Stahlindustrie, einschließlich der Betriebe der Ver. Stahlwerke A.-G. und des Bergbaues des Ruhrreviers zu einer Betriebs- und Angestelltenräte-Versammlung am Sonntagvormittag 10 Uhr nach Essen eingeladen. Geschäftsführer Pappert (Bochum) verbreitete sich in längeren Ausführungen über Notwendigkeit, Wichtigkeit und Zweck der Betriebsräte. Leider hätten in den letzten Jahren eine ganze Reihe Arbeitnehmer es abgelehnt, sich auf die Vorschlagsliste zum Betriebsrat setzen zu lassen, offenbar aus Furcht vor Abbau. Im Anschluß hieran fand eine rege Aussprache statt, in der mancherlei Mißstände und Zweifel in der Handhabung des Betriebsrätegesetzes zum Ausdruck gebracht und die nötigen Aufklärungen hierüber gegeben wurden. Aus der Versammlung heraus wurde dann eine Entschließung einstimmig angenommen, die die alsbaldige Verabschiedung des Arbeitszeitnotgesetzes, durch das der Achtstundentag wieder hergestellt wird, fordert. Bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes für Angestellte könne von einer Freiwilligkeit bei evtl. Mehrarbeit kaum gesprochen werden. Ebenso werde jeder Arbeitszeitregelung die Wirkung genommen, wenn sie sog. freiwillige Mehrarbeit zulasse. Ferner wird die dringende Notwendigkeit zur Bildung der Betriebsräte betont und die Verpflichtung ausgesprochen, daß jeder die Durchführung der bevorstehenden Betriebsratswahlen mit allen Mitteln zu fördern hat.

X **Verkehrsunfälle.** In der „Mausefalle" am Hauptbahnhof fuhr am Samstagabend um 7 Uhr ein Radfahrer eine ältere Dame an; beide wurden verletzt. Wenn die Verkehrsposten nicht da sind, kümmert sich niemand um die Verkehrsvorschriften. — Am Sonntagnachmittag um 1½ Uhr stieß der Personenkraftwagen IX 40954 mit dem Personenkraftwagen IX 40246 zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt. — Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich Montagnachmittag an der Ecke Thomas- und Brückstraße. Ein aus der Richtung Kortum-Brückstraße kommender Lastkraftwagen prallte mit einem aus der Thomasstraße kommenden Personenwagen zusammen. Durch den scharfen Zusammenstoß wurde das Personenauto stark beschädigt. Der Chauffeur bückte sich rechtzeitig und kam glimpflich davon, dahingegen erlitt der im Wagen sitzende Oberarzt Dr. Koch vom „Bergmannsheil" durch Glassplitter leichte Schnittwunden. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

* **Polizeibericht.** Samstagabend 8 Uhr wurde am Lakenbruch 44 ein Hühnerstall erbrochen, aus dem acht Hühner, und zwar fünf schwarze Hühner, ein weißes Huhn und zwei braungesprenkelte Hühner entwendet wurden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Sachbeschädigung, die die Antenne eines Radiobesitzers angeblich beschädigte.

** **Kleine Tageschronik.** In einem Vergnügungslokal im Stadtbezirk Ehrenfeld wurde am Samstagabend einer Dame, während sie für eine kleine Weile dem Tanz oblag, ein wertvoller Spitzenshawl, ein Geschenk, entwendet. — Beim Schuhwarenhaus J. W. Löhmer begeht heute die Angestellte Ida Mentrup ihr zehnjähriges Dienstjubiläum. — Der Rosenmontag brachte leidlich schönes Wetter, gegen Abend bläute sogar der Himmel. Die Fastnachtsveranstaltungen hatten wieder starken Zuspruch.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Operettentheater.** Die für morgen angesetzte Erstaufführung des Sensationsstückes Ben Hur muß wegen technischer Schwierigkeiten auf Donnerstag 8 Uhr verschoben werden. Mittwoch geht daher nochmals der Schlager „Die Welt ohne Männer" in Szene. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt für die letzten vier Wochen des hiesigen Aufenthalts der Direktion Schneider, so daß sie jetzt von 50 Pfennig bis 3 Mark billiger als die Kinopreise geworden sind.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Bühnenvolksbund.** Die Geschäftsstelle ist für die Kartenausgabe zur Aufführung des „Patrioten" am heutigen Abend nur bis 6 Uhr geöffnet. Die Mitglieder wollen bis dahin ihre Pflichtkarten abholen. Im zweiten Rang stehen noch eine Anzahl guter Plätze zur Verfügung. Karten für das Kammermusik-Konzert am 3. März werden ebenfalls ausgegeben. Die nächste Pflichtvorstellung der Serie A für Monat März findet am Montag, 14. März, statt. Der Vorverkauf hierzu beginnt am Montag, 7. März.

(-) **Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend, e. V.** Die Hauptversammlung, die am 20. Februar in der Aula der Oberrealschule an der Goethe-Straße abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Nach Bekanntgabe des Jahres- und des Kassenberichts wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Es zeigte sich, daß die Kassenverhältnisse günstig sind. Die Vorstandswahl ergab mit einigen Ausnahmen die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Der bisherige Vorsitzende, Lehrer Kückenhöner, schilderte eingehend, mit welchem Fleiß und mit welcher Umsicht und Aufopferung der langjährige erste Vorsitzende, Geschäftsführer und Kassierer Linken die Gemeinde geleitet hat und daß es unbedingt anzuraten sei, ihn zum Geschäftsführer und Kassierer wiederzuwählen. Um ihn aber wenigstens in etwa zu entlasten und auch aus rechtlichen Gründen empfahl er, das Amt des ersten Vorsitzenden abzutrennen. So wurde denn als erster Vorsitzender Lehrer Kückenhöner und als Geschäftsführer und Kassierer Johann Linken gewählt. — Nach Erledigung der Tagesordnung folgte die Kindesweihe von drei Neugeborenen. Lehrer Wurm verstand es, diese Handlung recht feierlich zu gestalten. In seinen Ausführungen gedachte er auch des großen Pädagogen Pestalozzi, der anstelle der Prügelstrafe die Liebeserziehung einführte. Den Müttern überreichte er für die Kinder Blumen und Aehren, Blumen als Symbol der Freude und des Glücks, Aehren als Symbol der Arbeit. Hieran anschließend hielt Lehrer Wurm den dritten Lichtbilder-Vortrag „Der Urmensch in Mitteleuropa" aus einem Zyklus „Vom Werden des Menschen". Die nächste Veranstaltung findet am 20. März statt.

X. **St. Alfonsuschor der Klosterkirche.** Am vergangenen Sonntag fand nachmittags 5 Uhr im Clemenssaal der Klosterkirche ein bunter Abend statt. Hierzu waren sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen. Die urgelungene Veranstaltung schloß mit einem Tänzchen. Der Reinertrag dient zur Anschaffung eines neuen Klaviers.

(:) **Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer.** Die Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, e. V., gibt bekannt, daß der Berliner Hauptvorstand des Verbandes nach eingehender Beschäftigung mit der vielfach angepriesenen Methode „Fay" zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Methode „Fay" einer ernsthaften, künstlerischen Prüfung nicht standhält und für eine gewissenhafte, musikalische Ausbildung nicht in Frage kommt. Die Ortsgruppe Bochum betont hiermit, daß sie sich dem Urteil des Berliner Hauptvorstandes vollinhaltlich anschließt.

(:) **Verein ehemaliger 39er Bochum und Umgegend.** Der Verein hielt am Sonntag seine Monatsversammlung bei Fritz Velten ab. Zur Aufnahme gelangten drei Mitglieder. Die Verbands-Sterbebeihilfskasse hat sich gut bewährt und zählt bereits über 3000 Mitglieder. Die Baugenossenschaft des Kyffhäuserbundes wurde lebhaft besprochen. Wer sich in diese Genossenschaft aufnehmen lassen will, muß dies in der Märzversammlung erledigen. Das Kriegervereinsehrenkreuz 2. Klasse erhielten die Mitglieder Ehrenvorsitzender Julius Dieckhoff, Schriftführer Heinrich Geisler, Theodor Timmerbeul und Heinrich Driesch. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Wilh. Brune und Edm. Finkler. Im gemütlichen Teil fand ein Preisbolzenschießen statt.

(:) **Sänger-Vereinigung Bochum-Weitmar.** In der Monatsversammlung konnte der Vorsitzende Josef Küper der stark besuchten Versammlung die Aufnahme neuer Mitglieder mitteilen.

Ungeklärte Kapitalverbrechen im Ruhrgebiet.

Geheimnisvolle Morde.

Seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat sich die Kriminalität im Ruhrgebiet durch den gewaltigen Zustrom fremder, des öfteren auf kulturell nicht erfreulicher Stufe stehender Elemente in einer Weise entwickelt, die schärfste Gegenmaßregeln seitens der Behörden forderte. Abgesehen von Eigentums- und Roheitsdelikten, deren Kurve sich unheimlich schnell nach oben bewegte, häuften sich in erschreckendem Maße die Kapitalverbrechen. Trotz immer intensiverer und erfolgreicherer Entwickelung der Kriminalpolizei ist manche schaurige Tat geschehen, ohne daß sie bekannt wurde. Es sind aber auch eine Anzahl schwerster Verbrechen bekannt geworden, ohne daß bisher die Täter ermittelt wurden. Erinnert sei hier an den Raubmord, dem die Rentnerin Lina Munscheid in Altenbochum im Jahre 1983 zum Opfer fiel, an den Mord, der ein paar Jahre später in der Nähe des Bahnhofs Gußstahl an einem älteren Arbeiter verübt wurde, an die Ermordung eines Landwirts in Günnigfeld. Im Sommer 1904 war es, als der Landwirt Sasse, der in Stuckenbusch bei Recklinghausen ein Anwesen besaß, plötzlich verschwand. Umfangreiche Nachforschungen führten zu keinem Ergebnis, bis nach zwei Jahren Kinder beim Spiel im Stuckenbusch unter dichtwuchernden Sträuchern im trockenen Geäst ein Skelett fanden, dessen Schädeldecke zertrümmert war. Aus noch vorhandenen, das Skelett bedeckenden Kleidungsresten vermochte die Kriminalpolizei den grausigen Fund ohne weiteres mit dem verschwundenen Landwirt Sasse zu identifizieren. Die Zertrümmerung des Schädels erwies sich als eine gewaltsame, mit einer Axt vorgenommene. Ein etwas schwachsinniger Familienangehöriger wurde als der Tat verdächtig inhaftiert, mußte aber wegen Fehlens jeglicher Beweise freigelassen werden. Bis jetzt ist der Tod des Landwirts Sasse in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, das auch wohl nie erhellt werden wird.

Noch mysteriöser ist ein Fall, der sich im Frühherbst des Jahres 1918 ereignete. Eine Frau aus Recklinghausen-Süd begab sich eines Morgens auf die Eisenbahn, um ins Münsterland zwecks „Hamsterns" zu fahren. Zwischen Recklinghausen und Sinsen machte sie im Zugabteil die Bekanntschaft eines Mannes, der sich erbot, sie zu einem bei Sinsen wohnenden Landwirt zu führen. In Sinsen stiegen beide aus. Ein Feuerwärter auf einem der in den großen Waldungen des Gebiets sich erhebenden Holztürmen beobachtete an dem fraglichen Tage in einer Waldschneise einen Mann und eine Frau. Plötzlich, so bekundete er, sei die Frau umgefallen und ihr männlicher Begleiter mit ihr im Forst verschwunden. Leider machte der Wärter von diesem sonderbaren Vorkommnis nicht sofort durch das auf dem Turm befindliche Telephon Meldung, sondern berichtete darüber erst einen Tag später. Der Mordbereitschaftsdienst der Kriminalpolizei fand tatsächlich im Walde nicht weit von der vom Wärter angegebenen Schneise die Leiche der am Vortage von Recklinghausen-Süd abgereisten Frau an einem Baum hängend vor. Offenbar ist Selbstmord vorgetäuscht worden. Bis heute ist der Täter spurlos verschwunden.

Nicht weniger geheimnisvoll ist das plötzliche Verschwinden eines Mädchens aus Recklinghausen-Süd. Eines Tages im Jahre 1920 wurde die Tochter eines Händlers der Recklinghäuser Kriminalpolizei vom Vater als vermißt gemeldet; gleichzeitig gab er der Vermutung Ausdruck, daß das Mädchen mit Chinesen, die zu der Zeit in der Gegend geweilt haben sollen, ein Verhältnis unterhalten und wohl nach China verschleppt worden sei. Obgleich die Behörde den Aussagen des Mannes Glauben schenkte, kursierte unter der Bevölkerung hartnäckig das Gerücht, der Vater habe seine Tochter gewaltsam beseitigt; denn es sei bekannt gewesen, daß das Mädchen sich dauernd und heftig der vom Vater — einem Witwer — geplanten Wiederverheiratung mit einer Witwe widersetzt habe. Weitere Nahrung fand das Gerücht dadurch, daß der Händler sich kurz nach dem Verschwinden seiner Tochter tatsächlich mit besagter Witwe verheiratete. Endgültig fest schien aber des Vaters Schuld zu stehen, als Bewohner im Hause des Verdächtigten und zwar im Abort unförmige größere Fleischklumpen fanden, die das Gerücht sofort für Menschenfleisch erklärte. Der Händler jedoch gab vor der Kriminalpolizei an, daß es sich um minderwertiges zu vernichtendes Schweinefleisch handele. Die Behörde erachtete es nicht für notwendig, die Funde sofort von einem Sachverständigen untersuchen zu lassen, sondern glaubte der Aussage. Das Fleisch wurde vergraben, nach einiger Zeit in halb mumifiziertem, halb verwestem Zustande exhumiert und hervorragenden Sachverständigen zur Untersuchung vorgelegt. Aber alle Nachforschungen blieben erfolglos. Nach wie vor ist das Mädchen verschwunden geblieben . . .

Aus neuester Zeit sind auch noch mehrere Kapitalverbrechen ungeklärt. Wer ist der Urheber des Hertener Knabenmordes? Hat der Bergmann Broda seine Frau und fünf Kinder ermordet? . . .

✣

Es kommt doch an den Tag.

Vor einigen Jahren wurde in Heintrop im Kreise Soest an einem Sonntagmorgen die Frau Landwirt Gesemeier tödlich verletzt und bewußtlos an der Straße unweit ihrer Wohnung liegend aufgefunden. Die Mordbuben hatten die alleinstehende Frau in ihrer Wohnung überfallen und beraubt. Sie starb kurz darauf. Ein Jahr später fand man den Kötter Bellenberg-Günnewig und dessen 21jährige Tochter ermordet in ihrer Wohnung vor. Der Mann war erschossen und das Mädchen erwürgt. Den Mördern fiel dabei eine Geldsumme in die Hände. Jetzt fand man bei einem Händler R. in Hamm und seinem Schwiegersohn den alten Revolver des Ermordeten. Die beiden wurden jetzt unter dem dringenden Verdachte, die Morde ausgeführt zu haben, verhaftet. Sie waren als Händler und Aufkäufer in hiesiger Gegend und in den betreffenden Häusern bestens ortskundig.

Blindenfürsorge in Bochum.

Der Blindenfürsorgeverein Bochum-Stadt und Land, Hattingen, Herne usw., dessen Vorsitzender Direktor Vagre ist, hielt in Verhinderung des Leiters unter Geschäftsführer Hoffmann eine Jahressitzung ab. Der Tätigkeitsbericht des Bürovorstehers Heinzer lag schriftlich vor und gab wiederum ein Bild reger Arbeit auf diesem sozialen Fürsorgegebiete, das wohl wie kaum ein zweites von der Sympathie der Allgemeinheit getragen zu werden verdient. Der Bericht betont besonders die wichtige Mitarbeit der Ortspresse und sagt allen Stiftern Dank. Welche Arbeit der Verein leistet, zeigt die große Zahl der abgegangenen Schriftstücke innerhalb eines Jahres, wohl an 3000. Daß die Arbeit des Blindenfürsorgevereins nicht unbeachtet bleibt, ist aus einer Erbschaft zu erkennen, die ihm für die Blinden übergeben worden ist. Konrektor Pepel, ein alleinstehender sozialgesinnter Bürger, hat seine Hinterlassenschaft dem Blindenfürsorgeverein vermacht. Geschäftsführer Hoffmann ist zum Testamentsvollstrecker ernannt worden. In Bad Orb, wo der Verstorbene ruht, ist bestimmungsgemäß ein Denkstein gesetzt worden. Auf Grund des Vermächtnisses haben eine Anzahl Anschaffungen gemacht werden können, die den Blinden zur Benutzung zur Verfügung stehen, teils zur Arbeit, teils zur Belehrung und Unterhaltung. Eine Spende der Kaufmannschaft ist der Vereinigung weiblicher Blinden übergeben worden. Als Weihnachtsgabe erhielten der Blindenverein Bochum 250 Mark, Hattingen und Herne je 100 Mark, außerdem Bücher in Blindenschrift und Spiele. Der Bericht betont die reibungslose Verbindung mit dem Wohlfahrtsamt der Stadt zu Gunsten der Blinden. Der Ausschuß für Arbeitsvermittlung hat zwei Blinde auf Zechen unterbringen können. Die Heimarbeit der Blinden leidet immer noch an Auftragsmangel. Hier muß die Allgemeinheit gebeten werden, die Lücken ausfüllen zu helfen. Was vom Verein an Werkarbeit getan werden konnte, wird weiter mit Freuden geschehen. Die Zahl der Stuhlflechter ist gegenüber dem Bedarf zu groß, während die Korbflechterei bessere Aussicht bietet. Hier müßte ein Ausgleich geschaffen werden. Fräulein Berlemann und Fräulein Hermann unterrichten den Blinden mit Erfolg in der Punktschrift. Letztere hat auch die Leitung einer Mandolinenkapelle der Blinden übernommen. Ein weibliches Gesangsterzett ist in Bildung begriffen. Ueber die Arbeiten des Unterhaltungsausschusses wird von der Vereinigung weiblicher Blinden mit Begeisterung berichtet. An verschiedenen Beispielen ließ sich erkennen, wie öffentliche und private Blindenfürsorge zusammen wirken. Bei der Maschinenstrickerei scheinen gewisse Hemmungen jetzt überwunden zu sein. Es geht mit frischer Kraft ans Werk. Das Flechten von Zierkörbchen, das Stricken von Netzen, die Herstellung von Matratzen kommt hinzu. Es wäre ein Fortschritt, könnte man für die Arbeit an den weiblichen Blinden und mit ihnen eine Sozialbeamtin gewinnen. Auch die Mattenflechterei mit Webstühlen wird geprüft. Auch die Erwerbsarbeit der Blinden in anderen Städten und Landesteilen, (Betätigung in Koch- und Waschküchen, in der Massage) wird aufmerksam beobachtet. Fräulein Keller soll im Sommer zur Weiterbildung in Maschinenstrickerei nach Soest zur Blindenanstalt geschickt werden. Zur Anschaffung des nötigen Materials für blinde Handwerker wurde vom Blindenverein ein Betrag vorschußweise zur Verfügung gestellt. Für blinde Salonmusiker werden Noten in Punktdruck angeschafft und zwar auf Vereinskosten. Die Frage der Errichtung eines Ladenlokals für die Produktion der Blinden wird mit dem städtischen Wohlfahrtsamte gemeinsam erörtert. Zu einem Antrage auf Beschaffung von Korbmöbeln für Blinde soll Auskunft über die etwaigen Verdienstmöglichkeiten eingeholt werden. An die Oeffentlichkeit ergeht die Bitte, die Arbeiten des Blindenfürsorgevereins mit Werbung und Tat fördern zu helfen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 28. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Die Ausläufer des westlichen Tiefdrucks bringen uns anhaltend mildes Wetter und vereinzelt Regenfälle. Auf den Höhen des Sauerlandes ist die Schneedecke stark geschwunden. In Deutschland liegen die Temperaturen heute morgen zwischen 2 und 8 Grad. Wir bleiben noch im Bereich der Ausläufer des westlichen Tiefdrucks.

Vorhersage bis Mittwoch: Veränderlich, zeitweise aufheiternd, vereinzelt Regenfälle, Temperatur wenig geändert.

* Vereins-Kalender *

Funkverein für Bochum und Umgebung e. V. Nächste Versammlung am Dienstag, 1. März, abends 8,30 Uhr, im Vereinsheim Restaurant „Hubertus". Pieperstraße (Ecke Hubertusstraße).

Evangelischer Kirchenchor Weitmar-Nord. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß ab heute, 1. ds. Mts., die Proben nicht mehr in dem bisherigen Vereinslokal, sondern im Saal des Wirts Heinr. Bauer, Weitm., Ecke Goldhammer- u. Vereinsstr., stattfind.

Statt Karten!

Die Geburt ihres zweiten Kindes, eines gesunden

Sonntags-Mädchens

zeigen hocherfreut an

Heinz zur Oven u. Frau
Emmy geb. Czytkowski

Bochum, den 26. Februar 1927
z. Zt. Landes-Frauenklinik

Gott der Herr erlöste am Sonntag morgen 10 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Heinr. Wüllner

von langem, schwerem, jedoch mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Witten, Bremerhaven, Heide i. Holstein, den 28. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Gahlenschestr. 46, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Du warst so jung,
Starbst viel zu früh,
Wer Dich gekannt,
Vergißt Dich nie.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach kurzer schwerer Krankheit am Sonntag vormittag mein lieber Sohn und guter Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Freund, der

Jüngling Fritz Fehling

im blühenden Alter von fast 23 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Wwe. Auguste Fehling,
Luise Fehling,
Walter Baarz.

Bochum, Obermeiser, Lippoldsberg und Lüthorst, den 27. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Löwestraße 7 aus statt. 81253

Nachdem wir am Mittwoch, den 23. Februar unseren lieben Vater zu Grabe getragen, entschlief heute den 27., morgens 1/2 5 Uhr nach einem langen schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden in Bereitschaft mit ihrem Heiland unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau

Elise Gehring

geb Vock

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laer, den 28. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 1/2 Uhr vom Trauerhause Laer, Mühlenstr. 13, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines geliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Bruders und Onkels sagen wir allen Beteiligten, besonders den Vereinen und Herrn Dr. Pannier für die trostreichen Worte am Grabe unseren

innigsten Dank.

Bochum IV, den 26. Februar 1927. 81131

Familie Wehmann.

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit Zerstreutheit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden verl. Prospekt Nr. 5 geg. Eins. von 20 Pf. über eine neue bahnbrechende Methode. Begeisterte Anerkennung des In- und Auslandes über überraschende Erfolge. **Lütegia G. m. b. H., Cassel 6.**

Der liebe Gott nahm heute nachmittag um 1 Uhr meine liebe Lebensgefährtin, unsere treusorgende Mutter, meine unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Kousine

Frau Karl Schäfer

Henny geb. Freise

im 39. Lebensjahre, nach langer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schäfer, Betriebsführer
Irma Schäfer
Henny Schäfer

Bochum, Leipzig, Hasslinghausen, Soest, Düren, Essen, den 27. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. März 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hofstederstraße 21 aus zum Friedhof an der Blumenstraße statt. Trauerfeier 3 Uhr im Hause.

Mittwoch, den 2. März 1927, morgens 8 Uhr, findet in der St. Marienkirche das

30 tägige Seelenamt

für den verstorbenen

Wirt

Wilhelm Kolkmann

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Greifen Sie zu

so lange die Auswahl noch sehr groß ist,
Wir haben während unseres

Ausverkaufs

wegen Auseinandersetzung der Gesellschafter

unser gesamtes Lager in

Haushaltwaren, Kristall-, Galanterie-, Bijouterie-, Lederwaren, Uhren

etc. zum Teil bis zu **50%** etc. ermäßigt.

Beeilen Sie sich, damit auch Ihnen dieser Vorteil zu Gute kommt.

Deutscher Bazar,
Kortumstr. 3

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine.

Besonders preiswertes Angebot
in modernen 12teiligen Schirmen

1. **Mako-Taffet** guter Qualitätsschirm . . . . . Mk. 5.90
2. **Halbseidener Taffet** mit Rundh. u. mod. Knöpfen Mk. 7.50
3. **Braune Halbseide** in mod. Ausstattung . . . . . Mk. 8.50
4. **Braune, glanzreiche Halbseide** . . Mk. 9.50
5. **Surah-Halbseide** mit breiter Webkante Mk. 11.50
6. **Satin de Chine** mit echtem Horn-Rundhaken . . Mk. 14.50

38

Schirm-Gompertz

GELSENKIRCHEN · BOCHUM

5 Friedrichstr. 5

Ich schmecke gut, mache satt und bin nicht teuer!



6 Teller wohlschmeckende und nahrhafte Erbsensuppe ergebe ich, nur 20 Minuten in Wasser ohne jede Zutaten gekocht. Wer nicht 6 Teller auf einmal essen kann, braucht nur Teile von mir zu kochen, denn ich bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

Knorr Erbswurst

und andere Suppen in Wurstform, wie Blumenkohl, Ochsenschwanz, Spargel, Grünkern usw.

Heirats-Gesuche

Glückliche Ehe.

Bess. Frau o. Anhang, 40 J. alt, respekt. Ersch., sehr fleiß. u. häuslich, sucht a. dies. Wege liebev. Hrn. m. gut. Charakter zw. Heir. Gefl. f. Ausst. vrh. Zuschrift. u. J. S. 81259 an d. Geschst.

Zurück!

Kinderarzt Dr. Weil
Bergstraße 59.
Sprechst.: 10—11 u. 3 1/2—5 Uhr. Tel. 3020.

V. 26. b. 27. 2. ist mir ein Geschirr gestohlen word. Wer mir d. Dieb namh. erhält 50 Mark Belg. Steinstr. 15.

Neugeb. Mädch. in Pflege o. a. eig. abzug. Ang. u. R. O. 18 hpstl. Hagen i.W.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 87

Gardinen u. Teppiche

bringen wir in neuesten Dessins zu billigsten Preisen bei größter Auswahl. Wir führen nur beste Qualitätsware und bitten um — — unverbindlichen Besuch. — —

Ueberzeugen Sie sich

Spannstoff	Mtr. 0.48	u. 0.38
Spannstoff, 130 cm	Mtr. 0.98	u. 0.85
Spannstoff, elegante Ausführung	Mtr. 2.75	u. 1.75
Etaminstores mit Durchzug	1.50	u. 0.75
Filet-Stores, Handarbeit mit 80 cm br. Fuß	7.90	u. 5.50
Dekorationsrips, 130 cm br. lichtecht, uni u. gestr.	2.90	u. 2.25
Madras, lichtecht, 130 cm breit	2.25	u. 1.45
Madras-Garnitur, 3teilig	4.50	u. 2.75
Tischdecken Gobilin	16.50	8.50
Divandecken Gobilin	19.50	12.75
Divandecken Wollplüsch	48.00	39.00
Wolltapestry-Teppich, ca. 200/300 cm	48.00	36.00
Plüschteppiche, ca. 160/230 cm	48.00	35.00
Plüschteppiche, ca. 200/300 cm	65.00	48.00
Velourteppiche, ca. 200/300 cm	78.00	65.00
Boucle-Läufer, 65 cm breit	1.95	1.50
Haargarn-Läufer, 67 cm breit	4.50	3.25
Plüschläufer, 67 cm breit	9.50	7.90

Vorlagen, **größere** Teppiche sowie moderne Dekorationen billigst.

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstr. 14. — Industriehaus

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Weg. Platzmang.: 1 Bettst. m. Matr., 1 Waschkomm. mit Zubeh., 1 Kons.-, 1 Kleiderschr., g. erhalt., a. einz. billig z. verk. Fern. hier Gaslamp. Pieperst. Nr. 29, 2. E. r.

Einzelmöbel!

Kleiderschränke 49 Mk., **Bettstellen,** 1 1/2- u. 2schläf., 39 Mk., **Nachtkonsolen,** mit Platte, 23 M., **Waschkommoden, Ledertuchsofas, Chaiselongues** 59 bis 65 Mk., **Küchenbüfetts,** schöne mod. Modelle m. Linol. 140 br., 125,— 135,— Mk., **Eimerschränke, Patentmatratzen, Auflegematratzen,** 3teil. m. Keil, von 23 Mk. an. **Bekannt gute Qualität! Zahlungserleichter.! Lieferung fr. Haus.**

Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestraße 12.

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.

Weiße Bäckerbeutel alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht von Großfirma

Haus

m. groß. Einf. und Hinterl. f. Errichtg. v. Lagerh., Auto-Garage, wenn n. schon vorh. usw. Es komm. n. Obj. wie Lage in Frage, wo evtl. Geschäftslokal ausgeb. werden kann. Anzahlg. 80- b. 100 000 M. Angeb. unt. M. M. 81307 an d. Geschst.

Kolonialw.- o. Gem.-Geschäft

mit Wohnung zu kaufen o. zu mieten gesucht. Tauschwohnung vorhand. — Angeb. unt. B. K. 81295 an d. Geschst.

Ich kaufe

getrag. Herrengard. geg. höchste Bezahl. Bestellung. erb. unt. F. S. 81242 an die Geschäftsstelle.

Hohe Preise

f. getr. Herrenkleid., Schuhe, Möbel. Fruchter, Martenstr. 31. Tel. 3762.

Gebrauchte **Registrier-Kasse** zu kaufen gesucht. Stöbner-Elektrizit.-A.-G., Wiemelhaus. Straße 13.

Zu kaufen gesucht ein gebr., modern., gut erhaltenes

Schlafzimmer

evtl. a. e. Küche geg. bar aus Privathand z. kauf. gef. Angeb. unt. S. K. 4855 an d. Geschst.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Verlobte: Gertrud Bischoff mit Dr. med. Waldemar Höbfeld, Essen und Velbert. Anna Hoderlein mit Lorenz Schneider, Gelsenkirchen.

Vermählte: Johann Kirscher mit Käthe Debus, Ruhrort. Werner Adams mit Margaret Plaßmann, Essen.

Gestorben: Friedrich Viebahn, Unna. Antonie Jansen, 23 J., Gelsenkirchen. Michael Katzenstein, 71 J., Eschwege. Witwe Heinrich Dominikus, 62 J., Duisburg. Heinrich Hesse, 59 J., Meiderich. Theodor Kempken, Oberhausen. Frau Franz Herfort, 33 J., Rellinghausen. Frau Lina Langenbach, 65 J., Hattingen.

Fahrrad, gebr., u. ein Grammophon billig zu verkaufen. 80305 Antoniusstr. Nr. 4, 2. Etage.

Fahrräder

Opel, Anker, Corona, Fabo usw.
Anker-**Nähmaschinen** bequeme Zahl.
Sprech-Apparate



Schränke, Truhen, Tisch-Apparate. Kleine Anzahl. Wochenr. von 3 Mk. an. Gr. Lag. in Ersatzt., einz. Werke etc. **Platten** stets das Neueste: Wolgalied, Fastnachtsschlager, „Kutcrop" usw. i. größt. Ausw.

H. Scherzek, Eigene Reparatur-Werkstatt, Hattingerstr., Ecke Ehrenfeldstraße, im Hause „Westf. Hof". LSch6

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Bevor Sie

Klempnerarbeiten

vergeben, holen Sie Preise ein bei **FRITZ BEIELSTEIN, BOCHUM**
Große Beckstr. 1. Telephon 2687.

Abschied.

Er schrieb der Liebsten, die am Arme eines Andern
Er sah durch mondbegoß'ne Straßen wandern
Zum letzten Male: „Lebewohl!"

„Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster), 75 Pfg. **Lebewohl**-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

MANNESMANN BATTERIEN

STETS FRISCH

RADIO KIRSCH, BRÜCKSTR. 11

Serientage bei Borgzinner ..... das sagt alles!



45 ₰

1 Aufnehmer od. 5 Staubtücher
Baumwoll. Kinder-Strick-Hose weiss, solide Qualität
Büstenhalter aus Ia. Linon
Damen-Jumper-Schürze aus Zephyr und Siamosen
5 Damen-Taschentücher mit gestickter Ecke
3 Kindertaschentücher gestreift und kariert
1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Aermelhalter, 1 Paar Manschettenknöpfe u. 3 Kragenknöpfe
1 Selbstbinder, schöne Muster
2 Meter Vitragen

2 Meter Strumpfgummiband u. 3×1½ Meter Durchziehgummi
1 Paar Wäscheträger und 2 Paar Wäschehalter
4 Dtz. Wäscheknöpfe und 6 Dtz. Perlmuttknöpfe
4 Rollen Maschinengarn á 200 Meter 4fach und 3 Knäuel Twist
1 Korsett-Strumpfhalter
2 Paar runde Strumpfhalter, in modernen Farben
1 Paar Fantasie-Strumpfbänder
4 Tablettdeckchen mit Klöppelspitze rund und eckig

Klöppelspitze, ca. 4 cm breit, 10-Meter-Stück
Tischläufer 35/100 cm, mit Filet-Motiv und Spitze
Mitteldecke 65/65 cm, prima Zephyr-Qualität, kariert
1 Tube Hautcrême u. 1 Flasche Parfüm
1 Stange Haarpomade
2 Flaschen gutes Parfüm
2 Paar Grubensocken
1 Paar Damenstrümpfe gute Qualität, moderne Farben
1 Paar Schweiss-Socken wollgemischt

75 ₰

1 Kissenbezug, solide Qualität
1 Meter Schürzensiamosen
4 Meter Handtuchgebild
1 Meter Blusenstreifen
1 Meter Pulloverstoff
1 Meter Taillenfutter in grau und schwarz
1 Meter Waschseide, kariert
1 Frottierhandtuch, 40/90 cm, Kräuselware mit blauen Streifen
1 Damen-Beinkleid, offene Kniefform, mit Barmer Bogen
2 Erstlingshemdchen Ia. Hemdent.
1 Damen-Schlüpfer, solide Qual.

1 gestrickte Kinderhose i. schwarz, Grösse 1
1 Zephyr-Knaben-Schürze, auch in Siamosen, 40—50 cm
1 Damen-Jumper-Schürze, hell u. dunkel Siamosen
1 Wiener Schürze, weiss. Tupf.-Mull
6 Damen-Taschentücher m. Hohlsaum verziert
4 Herren-Taschentücher i. weiss, gute Qualität
6 Kinder-Taschentücher mit farbigem Rand
1 Selbstbinder, hübsche Dessins

1 Kragen mit Serviteur, Perkal, gestreift und kariert
1 Paar Sockenhalter mit Seidenpatte
6 Dtzd. Druckknöpfe u. 6 Dtzd. Mangelknöpfe
1 Mitteldecke, 55/55 cm, mit Klöppelspitze u. Filet-Motiv
2 Hemdenpässen, Ia. Feston
Festons, eleg. Muster, 3,05 Mtr.
Wäsche-Festons, schöne Gittermuster, Stück 2,30 Mtr.
1 Halbstores
1 Meter Spannstoff, 130 cm br.

1.45

3 Meter Hemden-Zephyr
3 Meter Kleider-Zephyr
3 Meter imit. Mousselines
3 Küchentücher, 60/80 cm
3 Wischtücher, 60/70 cm
1 Meter Schotten, 90 cm breit, helle und dunkle Muster
1 Meter Faconné, der neue Frühjahrs-Artikel
1 Meter Woll-Mousseline
1 Meter Steifleinen, gute Qual.
1 Hüftenhalter, aus Ia. Drell
1 Damen-Beinkleid, geschl. Kniefform, mit Feston od. Hohls.-Garnitur

1 Damen-Taghemd, Trägerform, vollweit, mit Feston
1 Wickelband, 2 Nabelbinden u. 1 Sanitastuch, zusammen
1 Damen-Schlüpfer, gefüttert, helle Farben oder Makko
1 Untertaille, ¼ Arm, feinfädig gestr.
1 rote Knaben-Strick-Hose
1 weisse Jumper-Schürze mit schöner Stickerei
1 Jumper-Schürze aus Druck, Siamosen oder Satin
4 Herren-Taschentücher mit farbigem, kochechtem Rand

1 Binder und 1 Kragen zus.
1 Leder-Sportgürtel
1 Paar Hosenträger, Lederpatten
1 Tischläufer, 30/100 cm. mit Lochstickerei und Spitze
1 Mitteldecke, 60/60 cm, mit Einsatz und Spitze
Festons, moderne Gittermuster, Stücke à 3,05 Meter
1 Flasche Kölnisch Wasser und 1 Tube Hautcrême
1 Kaffeedecke, 110/150 cm, indanthrenfarbig, viele Muster
1 Paar Damen-Strümpfe, prima waschbare Kunst-Seide

2.95

5 Meter Hemdentuch, 80 cm
6 Meter ungebleichter Biber
6 Meter Wischtuchgebild, 60 cm
5 Handtücher, 48/100 cm
1 Halbleinen-Tischtuch
6 Meter Bettkattun
1 Meter Jacquard-Schotten
1 Meter Popeline, reinwollene Qualität, 105 cm breit
1 Meter Crêpe-Marocaine in neuen Frühjahrs-Farben
1 Meter Manchester, für Knaben-Anzüge geeignet
1 Meter Waschsamt, Köper-Qual.
1 Damen-Turn-Anzug

1 Hüftenhalter, aus gutem Drell, mit Strumpfhaltern, 1 Büstenhalter aus Linon
1 Damen-Prinzessrock, Trägerform, mit Feston u. Hohlsaum
1 Kinder-Badetuch, 100/100 cm, Kräuselware u. 1 Waschlappen
1 Damen-Nachtjacke, Biber mit Umlegekragen und Fältchen
1 Linon-Kissenbezug, m. Hohlsaum und Stickerei
1 Kinder-Weste, weiche Qual.
1 reinwoll. Kinder-Sweater
1 Mäntelchen m. Mütze, reinw. Qual.
1 Kinder-Pullover

1 Kittelschürze, Zephyr gestreift
1 blaue Arbeitsjacke, mit Umlegekragen, schwere Qual.
1 blaue Arbeitshose, solide Qual.
1 graue Drell-Hose, Ia. Ware
1 Herren-Biber-Hemd in weiss und ungebleicht
1 Flanell- od. waschseid. Bluse mit langem oder kurzem Arm
1 Herdwandschoner, fertig gestickt, Ia. Köper
1 Meter Läufer, 67 cm breit
1 Meter Dekorations-Rips
1 Paar Damenstrümpfe, Ia. Bemberg-Waschseide

3.95

10 Meter Handtuchgebild 46 cm
5 Meter gebleichter Biber
6 Meter Grubentuch 60 cm
4 Meter Hemdentuch 130 cm
6 Handtücher Halbl. 48/100 cm
5 Meter Blusen-Flanell
1 Meter Zwirn-Popeline 105 cm
1 Meter Ripo-Rips, 130 cm breit, reinwollene Qualität
1 Meter Schotten, doppeltbreit, reine Wolle
1 Meter reinwoll. Pulloverstoff
1 Herren-Nachthemd, aus gutem Renforcé, mit u. ohne Kragen

1 Drell-Korsett, 2 Büstenhalter mit Rückenschluss und Spitze und 1 Paar Strumpfhalter
1 eleg. Kinder Strickkleid aus feiner Zephyr-Wolle
1 reinwoll. Damen-Pullover
1 Blusenschürze, aus schwarz Panama, vollständig weit
1 blaue Drell-Jacke, schwere Ware, mit Umlegekragen
1 Herren-Biber-Hemd, in weiss, mit Faltenbrust
1 Maler-Kittel, solider Nessel
1 Oberhemd, prima Batist, moderne Taschen, mit 1 Kragen

1 reinseidener Selbstbinder
1 Oberhemd, Renforcé-Rumpf, karierte Brust u. Manschetten
1 engl Kostümrock, extra weit
1 Waschtischgarnitur, Frotté
2 Kartons Seife, je 3 Stück und 1 Flasche Lavendelwasser
1 Tischdecke, indanthrenfarbig
1 Bettvorlage, Woll-Tapestry
1 gewebte Kaffeedecke, indanthren, 110/150 cm gross
1 Paar Damen-Strümpfe, beste Bemberg-Adler-Seide, oder aus Ia. reinwoll. Kaschmir

4.95

10 Meter Hemdentuch prima
10 Meter ungebleichter Biber
5 Meter Bettkattun, indanthren,
8 Meter Bettsiamosen
1 Meter Eolienne, Seide mit Wolle, 105 cm breit
1 Meter Taffet-Seide, 90 cm
1 Meter Köper-Samt, alle Farb.
1 Meter Composé der neue Frühjahrsstoff, 105 cm breit
1 Badetuch, 100/150 cm, mit farb. Streifen, Kräuselware
1 Damen-Unterkleid, Seiden-Trikot, gestreift, alle Farben

1 Paradekissen mit vierseitiger Klöppelspitze und Einsatz
1 Damen-Garnitur (Hemd u. Beinkleid) m. Valenciennes-Spitze und Einsatz und 1 Paar Strumpfbänder, zusammen
1 Damen-Ueberziehbluse reine Wolle, hübsche Farben
1 elegante Kinder-Weste farbig gemustert, feine Zephyrwolle
1 Berufskittel vorn geschlossen, in weiss und Siamosen
1 gestreiftes Biberhemd und 1 gestreifte Biberhose, zusammen
1 Perkal-Oberhemd indanthrenfarbig, mit 1 Kragen

1 Woll-Jumper, in all. mod. Farb.
1 Cheviot-Rock, dunkelblau, in solider Ausführung
1 Meter prima Haargarnläufer, 67 cm breit
1 Wandbehang
1 Meter Gobeline 130 cm br.
1 Waffelbettdecke
1 Meter Mantelstoff, für Kinder-Mäntel geeignet
1 Damen-Weste, sol. Qual.
1 Herren-Strick-Jacke in schwarz, Grösse 5
4 Meter Damast, 130 cm breit.

Nicht alle Artikel

können in dieser Anzeige veröffentlicht werden.

Ueberzeugen Sie sich

recht bald von den Riesenvorteilen, die wir Ihnen bieten. In 32 Abteilungen

unsere billigen Serien - Preise für gute Waren!

Benutzen Sie nach Möglichkeit den Vormittag mit zum Einkauf.

Ein grosser Posten **Einkaufs-Taschen** solide Cretonne-Qual., dunkel bedruckt, mit Ring ..... Stück **45 ₰**

Ein grosser Posten **Kleider-Stoffe** gestreift und kariert, solide Qualität, Meter **75 ₰**

Ein grosser Posten **Mädchen-Pullover** aus Seiden-Trikot, bestes sächsisches Fabrikat ..... Stück **1.95**

Ein grosser Posten **Strick-Kinder-Kleider** reinwollene Qualität, erstes sächsisches Fabrikat .... Stück **2.95**

Ein grosser Posten **Herren-Nachthemden** aus prima Renforcé, mit bunten Besätzen ..... Stück **2.95**

Ein grosser Posten **Pullover-Kleider** neue Formen, mit langem Arm **3.95**

Ein grosser Posten **Eolienne-Kleider** Wolle mit Seide, Backfischgrössen **4.95**

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Afrikaflug Mittelholzers.

Der Ehrgeiz der Flugzeugführer, sich gegenseitig durch die Zurücklegung immer größerer Strecken zu übertreffen, hat allgemein dahin geführt, daß Fernflüge auch über größte Entfernungen keine Sensation mehr bedeuten. Man hält es für selbstverständlich, daß die Flugzeuge auch größte Reisen nicht nur in Etappen, sondern womöglich in ununterbrochenem Fluge zurücklegen können. Es war daher sehr bedeutsam, daß sich Mittelholzer mit seiner Afrika-Durchquerung von Nord nach Süd nicht ein solches technisches Ziel setzte, sondern vielmehr Geographie und Geologie durch planmäßige Forschung in Bild und Text zu fördern suchte.

Da nun in den unzivilisierten Ländern, die er zu besuchen sich zum Ziele gesetzt hatte, im allgemeinen keine Landflächen zur Verfügung stehen, die auch nur als Notlandeplätze gelten dürfen, schien es das zweckmäßigste, ein Wasserflugzeug für die Forschungsreise zu benützen, wodurch er selbstverständlich gezwungen wurde, in steter Anlehnung an Flußläufe und Wasser-



flächen seinen Reiseweg zu wählen. Schießlich war es für Mittelholzer sehr wichtig, ein Flugzeug mit großem, freien Innenraum zu erhalten, in dem die Besatzung von vier Mann, die aus Führer, Mechaniker, Geologe und Geograph bestand, zur Not auch in der Nacht Unterkunft finden konnten, und das andererseits gute Gelegenheit bot, photographische und Filmaufnahme-Apparate einzubauen. Auch mußte natürlich für den Plattenwechsel und zur Entwicklung von Aufnahmen, soweit dies zur Feststellung richtiger Belichtungszeiten erforderlich war, eine Dunkelkammer als von dem übrigen Innenraum völlig getrennte Abteilung vorgesehen werden.

Bis heute hat die Forschungsreise sich durchaus planmäßig abwickeln lassen. Mittelholzer ist am

7. Dezember 1926 von Zürich nach Pisa, am
8. Dezember 1926 von Pisa nach Neapel geflogen.

Von da am

10. Dezember 1926 nach Athen, am
13. Dezember 1926 nach Aboukir, am
17. Dezember 1926 nach Kairo, am
21. Dezember 1926 nach Luxor, am
23. Dezember 1926 nach Assuan, am
30. Dezember 1926 nach Chartum, am
2. Januar 1927 nach Malakal, am
3. Januar 1927 nach Mongalla, am
4. Januar 1927 nach Butiaba (Albertsee), am
8. Januar 1927 nach Jinja am Viktoria-See, wo er zu längerem Aufenthalt durch Erkrankung des Geographen an Malaria und Versagen der Benzin-Zufuhr gezwungen wurde. — So ging es erst am
30. Januar 1927 weiter nach Kisumu, am
1. Februar 1927 nach Muansa (Viktoriasee), am
2. Februar 1927 nach Bukoba und Usumbura. Von dort am nächsten Tage an den Tangajika-See bis nach Bismarcksburg hinunter, von da etwa 350 Kilometer lang über Land nach Langenburg am Njiaäa-See; diesen hinunter bis Ft. Johnston, und dann am
5. Februar 1927 über Rhodesien nach Port Mocambique, und am
6. Februar 1927 nach Beira.

Als nächster Aufenthaltsort wurde die portugiesische Kolonie Lorenco-Marqués gewählt und am

15. Februar 1927 war Durban erreicht. Schon einen Tag später, also am
16. Februar 1927 finden wir die „Switzerland" in East London, dem letzten Etappenort vor
20. Februar 1927 Kapstadt, das am Sonntag, 20. Februar, 76 Tage nach dem Start in Zürich erreicht wurde.

Die ganze Flugstrecke beträgt einschließlich der Rundflüge rund 20 000 Kilometer und es ist ein vorzüglicher Beweis für die Betriebssicherheit des deutschen Motors und für die Widerstandsfähigkeit des deutschen Flugzeuges, daß diese Strecke ohne eine Verzögerung aus technischen Gründen in solch ungewöhnlichen klimatischen Verhältnissen zurückgelegt werden konnte.

Auch die tatkräftige Durchführung des geplanten Fluges durch den Führer der Expedition Walter Mittelholzer verdient besondere Anerkennung. Denn es gehört ein nicht geringes Maß von Unerschrockenheit dazu, stundenlang über Gebiete zu fliegen, die wohl nie eines Europäers Fuß betreten haben, womöglich teilweise infolge der schlecht tragenden warmen Luft und der Ueberlastung der Maschine in Höhen, in denen ein Aussetzen des Motors den Verlust nicht nur der Maschine, sondern eine hohe Gefährdung der Insassen bedeutet.

Mit größter Spannung werden die Lichtbilder und Filmbilder, die Mittelholzer aufgenommen hat, erwartet, und es läßt sich voraussehen, daß sie der Forschung einen bedeutenden Anstoß geben werden.

„Hofball" bei Zille.



Im Februar fand aus Anlaß des goldenen Künstlerjubiläums Heinrich Zilles eine gelungene Veranstaltung statt. Die Besucher des Balles kamen als Berliner Typen. Unser Bild zeigt Zille mit dem Boxer Samson-Körner als Apache.

Wann ist der Mensch betrunken?

Die englische Kommission, die aus fünfzehn Aerzten, zwei Stadträten und einem General zusammengesetzt und zu dem Zwecke nach London einberufen worden war, endgültig die Frage zu beantworten, wann eine Person als berauscht angesehen werden müsse, hat nach vielen Beratungen, Diskussionen und Untersuchungen, die über ein ganzes Jahr erstreckten, nunmehr ihre Arbeiten abgeschlossen. Das Ergebnis dieser gründlichen Tätigkeit liegt in einem Protokoll vor, das die Blätter als die „Magna Charta der Trinker" bezeichnen. Die Kommission hat von vornherein eine Reihe von Symptomen ausgeschieden, die schon früher als erschöpfende Beweise für die Trunkenheit galten, wie die Schwierigkeit, phonetisch schwierige Worte und Redewendungen klar und einwandfrei auszusprechen, die Unfähigkeit, auf einem Kreidestrich am Boden zu gehen, den unregelmäßigen Puls, die unsichere, zittrige Handschrift und das Fehlen der Pupillenreflexe. Das Protokoll vermerkt indessen mindestens sechzehn pathologische Einzelerscheinungen, die unter Umständen auch bei vollständig nüchternen Personen wahrzunehmen sind. „An sich", so urteilt die Denkschrift der Kommission, „reicht nicht ein einziges aller dieser Symptome aus, um einen Arzt in die Lage zu versetzen, sich über die Frage schlüssig zu werden, welche Quantität des genossenen Alkohols bei einem Menschen den Verlust der vollständigen Herrschaft über sich selbst herbeizuführen vermag". Damit wird allen angeheiterten Personen eine ganze Anzahl von Verteidigungsgründen an die Hand gegeben. Die Kommission hat weiterhin dekretiert, daß sich eine Person dann unter dem Einfluß des Alkohols befindet, wenn der Atem den Geruch des Alkohols verrät, wohl verstanden, aber nur dann, wenn gleichzeitig auch die folgenden Begleiterscheinungen der Trunkenheit bemerkbar werden: belegte Zunge, außergewöhnliche Geschwätzigkeit, die mit Reizbarkeit und plötzlich einsetzender schlechter Laune wechselt, Reaktion der Pupille, Verlust oder Trübung des Gedächtnisses, besonders für Dinge, die der jüngsten Vergangenheit angehören, Unsicherheit, die Worte zu finden und sie deutlich auszusprechen, und endlich Schwäche des Denkvermögens und Unzulänglichkeit des Orientierungssinnes." Die Kommission schließt ihren Bericht mit der tröstlichen Wendung: „Die Trunkenheit kann in ihren Abstufungen nicht nach einem feststehenden Maßstab gemessen werden. Das Wort „Rausch" ist in dem Sinne zu verstehen, daß sich die als betrunken bezeichnete Person in dem Maße unter dem Einfluß des Alkohols befindet, daß sie die Kontrolle über ihre geistigen Fähigkeiten verloren hat, aber nicht soweit, daß sie unfähig wäre, ihre gewohnte Berufsarbeit zu erledigen." Jetzt wissen wir es also, worauf wir schon so lange neugierig waren.

Ein sonderbarer Fastnachtsulk.

In Parchim in Mecklenburg gab es am Dienstag große Aufregung. Vor dem Finanzamt fuhr ein Auto vor, und ihm entstieg in Uniform, die Brust mit Orden bedeckt, der Alte Fritz. Am Krückstock ging er die Treppen hoch, begleitet von seinem Adjutanten und seinem Zeremonienmeister, die auch in voller Uniform mit Ordensschmuck waren, und trat in das Zimmer des Finanzamtleiters, Regierungsrat Bocksch. Hier hielt der Alte Fritz eine eindringliche Rede über treue Pflichterfüllung usw., und schließlich überreichte der Zeremonienmeister ein Schreiben mit großem Siegel, das der Regierungsrat sofort öffnen mußte, und das die Worte trug: „Ich komme wieder, Fridericus Rex."

Der Regierungsrat, dem die Sache zu bunt wurde, wollte ans Telephon eilen. Er wurde aber daran gewaltsam gehindert. Der Alte Fritz schwang drohend seinen Krückstock, und der Zeremonienmeister wollte von seinem Zeremonienstab einen nicht mißzuverstehenden Gebrauch machen. Fridericus Rex und seine Begleiter konnten unbehelligt das Finanzamt verlassen fuhren im Auto davon.

Den Herren im Finanzamt war der Schrecken so in die Glieder gefahren, daß sie zuerst einmal ihren Laden schlossen, den sie auch am Nachmittag zuhielten. Am Mittwoch morgen war der Betrieb wieder regulär. Der Regierungsrat hatte die Polizei von dem Vorfall benachrichtigt, diese hatte Recherchen angestellt. Man wußte im ersten Augenblick nicht: sollte ein Verbrechen verübt werden, oder handelte es sich um einen Karnevalsulk? Schließlich wurden die drei Uebeltäter festgenommen. Es waren drei junge Leute, Arbeitslose, die mit fremder Unterstützung die Inszenierung dieses königlichen Besuches durchgeführt hatten. Was der „Alte Fritz" gerade im mecklenburgischen Parchim sollte, ist zwar nicht ersichtlich. Wie man sich erzählt, handelte es sich nur darum, dem Finanzamt und seinen Beamten einen groben Schabernack zu spielen. Nun ist aus dem groben Schabernack ein grober Unfug geworden, der seiner gerichtlichen Ahndung entgegensieht.

Mahnung für Beamte.

O Mensch, der du Beamter von Beruf,
Schreib, wie du sprichst: natürlich, einfach, klar!
Vermeide Redensarten wie „behuf",
Auch „in Erwägung" klingt so sonderbar,
Und willst für klug du gelten und für weise,
So sage „oder" statt „beziehungsweise"!
Statt, daß man schreibt „zum Zweck" bei vielen Sachen
— Zum Zweck der Anordnung der Vormundschaft —
Kann man es sich mit „zu" bequemer machen,
Auch „Für die Anordnung" hat Sinn und Kraft.
„Verwünschter Zopf!" so hört mit Recht man fluchen.
Oft ist's, als wär' man im Chinesenreich,
Und les' ich vom „dortseitigen Ersuchen",
Wünsch' ich den Sprachverein herbei sogleich.
Weitschweifigkeit — der Ausdruck endlos breit,
„Mitteilung machen" und „in Absatz bringen",
und dabei ist doch kostbar uns're Zeit,
Ein einzig Wort wird g'rad so gut gelingen!
Ach, und der fremden Wörter Flitterputz
Paßt läppisch zu dem schlichten deutschen Kleid.
Vereinigt euch fortan zu Schutz und Trutz,
Dann ist die Hilfe sicherlich bereit.
„Der Inkulpat" — wer mag der Aermste sein?
„Das quästionierte Kind" — unschuld'ges Wurm!
„Der Rubrizierte" . . . Himmel, halte ein!
„Expropriantin" . . . nein, ich läute Sturm!
Ich kenne meine Pflicht, ich bin Beamter,
Doch kein zu ew'ger Fremdherrschaft Verdammter!
Was das Gesetz befiehlt, das führ' ich aus:
Deutsch sei die Losung im Behördenhaus!

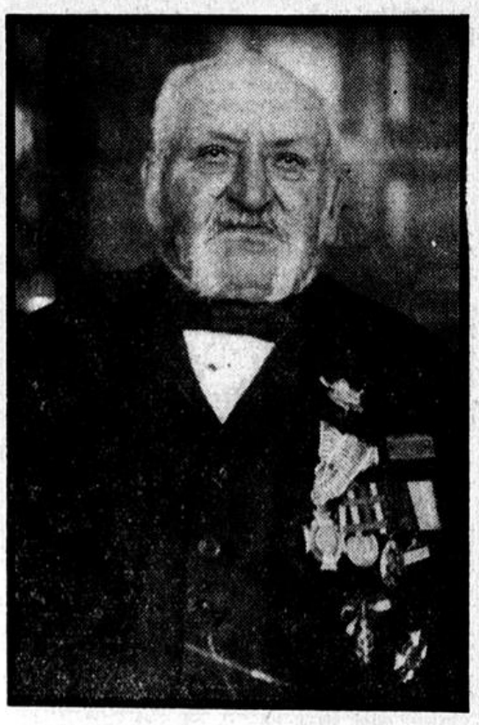
Sprüche.

Viele Menschen wollen lieber beneidet als bemitleidet sein.
Bodenstedt.

*

Schwer ist's, feurige Geister zu zügeln;
Schwerer noch: träge zu beflügeln.
Bodenstedt.

Der Hornist von Gravelotte.



Ferdinand Pritzkow aus Schönow bei Bernau, der beim 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 60 den Feldzug von 1870/71 mitmachte und sich besonders bei Gravelotte hervorragend auszeichnete, sodaß er den ehrenvollen Beinamen „der Hornist von Gravelotte" erhielt, feierte seinen 80. Geburtstag.
(Atlantic-Photo.)

Klatsch und Tratsch.

„Ah, 'n Tag, Frau Müller; gut, daß ich Sie treffe! Wissen Sie das auch schon, daß . . ."

„Nee, Frau Schmitz, was ist denn wieder los? Sicher wieder die Frau Schulze, nicht wahr? Ja, ja, ich habe es ja immer schon gesagt, diese Person . . ."

„Ach Gott, Frau Müller, das geht denn doch über die Hutschnur! Denken Sie sich nur, diese Frau! Nein, ich kann es garnicht fassen."

„Ja, aber um Gottes Willen, Frau Schmitz, spannen Sie mich doch nicht so auf die Folter . . . pst, da kommt sie gerade."

„Nein, nun sehen Sie doch einmal, Frau Müller, was die Frau Schulze wieder für ein schickes Kleid an hat. Lauter Seide! Und dieser Hut! Der hat doch mindestens zwanzig Mark gekostet. Wissen Sie, meiner ist ja wohl noch ein bißchen teurer gewesen. Aber man muß sich doch immer nach der Decke strecken. Ich verstehe nicht, wie diese Leute das können."

„Guten Morgen, liebste Frau Schulze, wie geht es denn? . . . So, gut? Ja, da können Sie sich freuen. Ihr Mann verdient ja auch ganz gut. Ach, wollen Sie schon wieder gehen? Schade, wir hätten uns so gern noch ein wenig mit Ihnen unterhalten. . . . Auf Wiedersehen, liebste Frau Schulze! . . ." Diese verlogene Person. Tut so, als ob sie es wer weiß wie gut könnten und dabei sind sie so arm wie eine Kirchenmaus. Nein, ich weiß garnicht, wie diese Leute so lügen können . . ."

„Ach, Frau Schmitz, das weiß ich ja schon lange, sie lügen das Blaue vom Himmel herunter. Wissen Sie, was ich Ihnen erzählen wollte . . . ach nein, ich kann es garnicht sagen, ich bin ganz empört. Denken Sie sich das nur, also diese Frau Schulze ist gestern mit ihrem Mann im Theater gewesen. Die unverschämte Person hat doch wahrhaftig gesagt, sie gingen auf den Sperrsitz. Lächerlich, nicht? Als wenn die auf den Sperrsitz gehen könnten? Dabei sehen beide so verhungert aus! Aber feine Kleider anziehen . . . ein Gabardinekleid und einen Hut . . . und dann ins Theater gehen, das können diese feinen Leute! Ob sie auch wohl schon die Miete bezahlt haben?"

Das ist Klatsch! Leises Tuscheln, gespitzte Ohren, gespannte Gesichter, grün und gelb vor Neid . . . das ist der Klatsch. Und in zehn Minuten weiß es schon die gute Freundin und dann ist die Frau Schulze schon in die Loge gegangen und bei der nächsten hat sie schon einen fremden Mann bei sich gehabt usw.

Schließlich gibt es eine Beleidigungsklage, man prügelt sich. Und dann haben Frau Müller und Frau Schmitz neuen Stoff, und die Geschichte fängt wieder von vorne an.
S. W.

Heitere Ecke.



Praktische Geographie.
„Sieh mein kleiner Tschang-Tschu-Fang, das ist der Ozean, den man den pazifischen nennt."

MAGGIs Erbs-Suppe in Würfeln zu 13 Pf. für 2 Teller. eine feine Suppe!



Handel / Gewerbe / Industrie.

Hauptversammlung der A. E. G.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, in der 38 Aktionäre ein Aktienkapital von 76 466 230 Mark vertraten, wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Ein Aktionär der Vorzugsaktien B regte an, in den nächsten Jahren doch die Dividende um 1% zu erhöhen. Die Dividende wurde für Stammaktien auf 7% und für die Vorzugsaktien auf 6 bezw. 5% festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Geheimer Regierungsrat Professor Nikodem Caro, Generaldirektor B. Heck, sowie das aus dem Vorstand ausscheidende Mitglied Generaldirektor Eichberg. Dann äußerte sich der Vorsitzende des Direktoriums der A.-E.-G.,

Geheimrat Dr. Deutsch über die künftige Lage der Elektroindustrie

wie folgt: Die im Dezember erfolgte Inbetriebsetzung der ersten Turbine im Großkraftwerk Rummelsburg, die gerade noch rechtzeitig stattfand, um die überlasteten Kraftwerke der „Bewag" in der Winterspitze zu entlasten, stellt einen gewissen Abschluß in dem in beispiellos kurzer Zeit erfolgten Bau des Großkraftwerkes vor. Ganz von selbst wird die Frage nach den Entwicklungsmöglichkeiten und Aussichten des Zentralbaues lebendig. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes für Kilowattstunden ist groß, der Markt ist von einer Sättigung weit entfernt. Langsam aber sicher entwickelt sich die Verwendung der Elektrizität zu dem, was sie sein soll: nämlich zu einem treuen, allzeit bereiten Helfer. Voraussetzung für diese Entwicklung ist einmal

die Gestaltung der Tarife

und die Bereitstellung hochwertiger, aber billiger Haushaltungsapparate. Die Marktlage für den Absatz von industriellem Strom darf gleichfalls günstig beurteilt werden. Besondere Beachtung verdient die Zunahme der Verwendung der Elektrizität zur Erzeugung von Edelwärme, beispielsweise in Porzellan- und Emailleöfen, in Schmelzöfen, in der Blechwarenfabrikation usw. Die Erschließung dieses Absatzgebietes ist gleichfalls im wesentlichen eine Tariffrage. Die Erweiterung bestehender Kraftwerke wird vielfach auf

den völligen Neubau von Kraftwerken

hinauslaufen. Wir dürfen deshalb eine rege Beschäftigung mit dem Bau von Zentralstationen erwarten. Parallel zu dem Studium der Dampfkraftwerke verfolgen wir die Ausbaumöglichkeiten von Wasserkraftwerken. Ihr Ausbau ist eine Frage der Zeit, der Kapitalbeschaffung und des Zinsfußes. Eine besondere Form der Wasserkraftanlagen sind die Speicherwerke. Die Rationalisierung hat sich infolge der immer schärfer einsetzenden Konkurrenz auf dem Weltmarkte das

Tempo der Rationalisierung nur beschleunigt

und die Bedeutung der Materialvorbereitung und der Transportfrage ist gegenüber der Bearbeitungsmaschine mehr und mehr in den Vordergrund getreten. Es ist selbstverständlich, daß die damit zusammenhängenden Aufgaben durch die Mannigfaltigkeit unserer Fabrikate und durch die gegenüber amerikanischen Verhältnissen weit zurückbleibenden Mengen wesentlich erschwert werden. Die A.-E.-G. wird auch im laufenden Jahre in größerem Umfange bemüht sein, auf den bislang bewährten Wegen ihre Einrichtungen weiter auszubauen und zu vervollkommnen.

Berliner Börse rückläufig.

Berlin, 28. Februar.

Die Börse begann in sichtbarer Unlust. Geld war stark gesucht und konnte mit 7 bis 9 %, teilweise sogar mit 10 %Prozent bezahlt werden. Die Käufern hielten zurück. Andererseits war aber auch das Angebot nicht besonders stark, so daß sich die Kursrückgänge allgemein in mäßigen Grenzen hielten. Am Montanmarkt setzten Stolberger Zink um 5,5 % niedriger ein, holten aber sehr bald davon 3,5 % wieder ein. Eine Ausnahme von der sonst vorherrschenden rückläufigen Tendenz machten Sprit-Aktien, von denen Ostwerke über 8 % und Schultheiß über 7 % stiegen. Ferner stellten sich einige Elektrizitätswerte, wie vor allem Siemens & Halske, höher. Die letzteren konnten sich im Verlaufe gegenüber Samstag um über 4 % bessern. Auch der Kaliaktienmarkt war ziemlich fest veranlagt. Salzbetfurth waren gegen Samstag um 2 bis 3 % gebessert. Hierdurch erhielt die Gesamthaltung eine Stütze. Die Abgaben hörten auf und vorsichtige Baissiers nahmen Deckungen vor. Das Geschäft nahm aber keinen größeren Umfang an. Demgemäß erhielt die Kursbewegung einen unregelmäßigen Charakter. Schiffahrtsaktien verharrten auf dem Anfangskursstand und gaben später etwa 2 bis 3 % nach. Auch Bankaktien profitierten wenig von der freundlicheren Stimmung. Sehr still blieb es am Anlagemarkt. Deutsche Anleihen sowie ausländische Anleihen veränderten sich unter Schwankungen nur sehr wenig. — Nachbörse: Der Schluß war leicht befestigt.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	28. Februar Geld	28. Februar Brief	26. Februar Geld	26. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	1.5%	168.65	169.07	168.63	169.05	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.772	1.776	1.770	1.774	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.60	58.74	58.60	58.74	0.80
Norwegen	100 Kron.	1?%	109.41	109.69	109.06	109.34	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.32	112.60	112.30	112.58	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.48	112.76	112.46	112.74	1.12
Italien	100 Lire	100%	18.46	18.50	18.45	18.49	0.800
England	1 Pfund	100%	20.438	20.485	20.439	20.491	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.2?7	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.48	16.52	16.49	16.53	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.03	81.33	81.03	81.33	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.74	70.92	70.66	70.84	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.30	59.44	59.31	59.45	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech.-slow.	100 Kron.	100%	12.47	12.51	12.47	12.51	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.62	73.80	73.64	73.82	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5%   Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse behauptet.

Düsseldorf, 28. Februar.

An der Düsseldorfer Börse bewegte sich das Geschäft bei kaum veränderten Kursen in ziemlich engen Grenzen. Gut behauptet waren schwere Kohlenkuxe. Von den linksrheinischen Werten wurden Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu wenig veränderten Kursen gehandelt. Am Kohlenaktienmarkt waren größtenteils leichte Kursrückgänge zu beobachten. Stärker im Angebot lagen Dahlbusch. Auch Braunkohlenwerte neigten bei ruhigem Geschäft eher zur Schwäche. Kalikuxe waren behauptet. Lebhafte Umsätze vollzogen sich u. a. in Beienroda, Carlshall, Hedwigsburg, Walbeck und in den elsässischen Kaliwerten. Höher gesucht waren von den Gumpelwerten Hindenburg-Königshall und Siegfried-Gießen. Kaliaktien wiesen bei ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf. Auch am Industrieaktienmarkt waren sowohl die Umsätze als auch die Kursänderungen nicht von Bedeutung.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 19,3 Millionen auf 1853,5 Millionen Reichsmark. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 19,8 Millionen auf 1248,0 Millionen Mark und die Lombardbestände um 3,2 Millionen auf 12,9 Millionen Mark, während die Anlage in Effekten um 3,7 Millionen auf 92,6 Millionen Mark angewachsen ist. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 136,1 Millionen Mark aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 128 Millionen auf 2926,4 Millionen Mark verringert und der an Rentenbankscheinen um 13,1 Millionen auf 1033,3 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 117,9 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 100,2 Millionen auf 653,5 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um 18,7 Millionen auf 2016,7 Millionen Mark abgenommen, und zwar die Bestände an Gold um 0,3 Millionen auf 1834 Millionen Mark und die an deckungsfähigen Devisen um 18,4 Millionen auf 182,7 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 60,2 % in der Vorwoche auf 62,7 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 66,7 % auf 68,9 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum.** In auswärtigen Zeitungen erschien die Meldung, eine Fusion zwischen der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum und dem Bürgerlichen Brauhaus in Herne stehe unmittelbar bevor. Die Aufsichtsräte der genannten Gesellschaften hätten bereits Beschlüsse gefaßt derart, daß gegen drei Aktien des Bürgerlichen Brauhauses in Herne zwei Aktien der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei in Bochum gewährt würden. Diese Nachricht ist, wie uns die Verwaltung der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei mitteilt, unrichtig. Die Aufsichtsratssitzung bei dieser Firma, die angeblich am 25. Februar stattgefunden haben soll, habe in Wirklichkeit nicht stattgefunden. Ueberhaupt sei seit einiger Zeit zu einer Aufsichtsratssitzung in dieser Angelegenheit nicht eingeladen worden. Die Schlegel-Scharpenseel-Brauerei besitze seit einer Reihe von Jahren größere Posten Aktien des Bürgerlichen Brauhauses in Herne. Diesen Aktienbesitz habe sie im Laufe der Zeit erheblich verstärkt. Infolgedessen hege sie den begreiflichen Wunsch, entsprechend ihres Aktienbesitzes im Aufsichtsrat eine Vertretung zu bekommen. Darüber fänden die üblichen Besprechungen statt, die wahrscheinlich in der am Samstag dieser Woche stattfindenden Generalversammlung des Bürgerlichen Brauhauses in Herne zu einem Abschluß kommen würden.

* **Bierbrauerei Gebrüder Müser in Langendreer.** Der Aufsichtsrat schlägt der am 2. April stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 5% vor.

* **Wicküler-Küpperbrauerei A.-G. in Elberfeld.** Der Abschluß für 1925/26 weist bei 516 546 (im Vorjahre 859 912) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 590 509 (im Vorjahre 795 178) Mark aus, woraus wieder 12 % Dividende verteilt und 4086 Mark den Genußscheininhabern zugewiesen werden. Auf neue Rechnung werden 2858 (im Vorjahre 32 503) Mark vorgetragen.

* **Hoesel-Brauerei A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Rohgewinn von 699 716,95 Mark ab. Abschreibungen erforderten 283 605,38 Mark. Der verbleibende Reingewinn von 416 111,57 Mark soll wie folgt verwendet werden: 12 % Dividende gleich 403 800 Mark und Vortrag auf neue Rechnung mit 12 311,57 Mark. Im Geschäftsbericht wird u. a. mitgeteilt, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre die aufgewerteten Hypotheken und Obligationen zurückgezahlt habe. Die Brauerei sei heute also frei von jeglicher hypothekarischer Belastung.

* **Getreidekommission A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung, in der bei einem Gesamtaktienkapital von 6 Millionen 5 227 750 Mark Aktien vertreten waren, genehmigte den bekannten Abschluß für 1925/26 und stimmte auch nach längerer Aussprache dem Fusionsvertrag mit der Getreideindustrie- und Handels A.-G. in Berlin einstimmig zu. In der Aussprache wurde von dem Vertreter der Kleinaktionäre gefordert, daß auch Aktien über 100 Mark geschaffen werden, um den Kleinaktionär nicht zum Aufgeben seines Besitzes zu zwingen; ferner daß möglichst bald für eine Börseneinführung der Aktien gesorgt werde. Der Kleinaktionär lege Wert darauf, zu wissen, wie sein Besitz kursmäßig zu bewerten sei. Wenn jetzt die Aktien bei der Verschmelzung wieder im Verhältnis von 2:1 zusammengelegt werden, so könne nur die Hoffnung auf die Zukunft die Aktionäre über die großen Verluste, die sie bei der Gesellschaft erlitten habe, trösten. Die Verwaltung teilte noch mit, daß die Berliner Gesellschaft in den letzten Jahren 10 % Dividende verteilt habe, daß sie über ausreichende flüssige Mittel verfüge und gute Rücklagen aufweise. Die Verwaltung wolle sich dafür einsetzen, daß den Wünschen der Kleinaktionäre entsprochen werde. Von einem Ende der Getreidekommission A.-G. könne nicht gesprochen werden; denn der gesamte Aufsichtsrat und Vorstand würden von der neuen Gesellschaft übernommen.

* **Dolorit, Basalt-Werke A.-G. in Köln.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Reingewinn von 315 489,41 Mark erzielt, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 7 % Dividende, Zuwendung zum ordentlichen Reservefonds 15 000 Mark, Tantiemen 41 240 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 14 249,41 Mark.

* **Leonhard Tietz A.-G. in Köln.** Ebenso wie mit einer Gruppe amerikanischer Warenhäuser hat die Gesellschaft nunmehr auch mit dem Konzern der Magasins Réunis in Paris eine Vereinbarung getroffen, wonach jeder Vertragspartner die Einkaufsvertretung für die übrigen Vertragsteilnehmer auf den entsprechenden Märkten übernimmt. Die Leonhard Tietz A.-G. hat auf Grund des Abkommens für die Gruppe der American Retailers Neuyork und die Gruppe der Magasins Réunis in Paris mit Wirkung vom 1. März für den deutschen, tschechoslowakischen und österreichischen Markt die alleinige Einkaufsvertretung. Die weitere Ausdehnung dieser Vereinbarungen auf Warenhausgruppen anderer Länder ist wahrscheinlich.

* **Glückauf A.-G. für Braunkohlenverwertung.** In der Hauptversammlung wurden die Regularien genehmigt. Die Versammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 Mark durch Ausgabe von 500 Aktien zu je 500 Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, den alten Aktionären auf je 2000 Mark alte Aktien eine neue Aktie zu 500 Mark zu gewähren. Der Kurs stellt sich auf 110% zuzüglich Börsenumsatzsteuer.

* **R. Stock & Co. A.-G. in Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt eine Dividende nicht zur Verteilung. Der Gewinn in Höhe von 62 300 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Held & Francke A.-G. in Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist eine Dividende wieder nicht zu erwarten. Die Geschäftslage soll seit einigen Monaten günstiger geworden sein.

*

* **Starker Ausländerbesuch zu der Leipziger Frühjahrsmesse.** Die Nachrichten aus dem Ausland über den Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse lauten außergewöhnlich günstig. Bis jetzt sind über 1500 Amerikaner, 1000 Holländer, 800 Engländer, 1000 tschechische Besucher sowie Hunderte von Besuchern aus vielen anderen Ländern gemeldet.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 28. Februar 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	261—264	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	244—247	Viktoriaerbsen	50.0—66.00
Sommergerste	213—241	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Hafer märk.	186—188	Futtererbsen	22.00—25.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.25—17.25
Mais, La Plata		Seradella alt	26.00—28.00
ab Hamburg	187—189	Rapskuchen	16.20—16.50
Weizenmehl 1)	34.25—36.75	Leinkuchen	20.70—21.00
Roggenmehl 1)	33.50—35.50	trock. Schnitzel	11.70—12.00
Weizenkleie 1)	15.75—00.00	Torfmelasse	19.75—20.30
Roggenkleie 1)	15.25—00.00	Kartoffelflocken	29.00—29.30

Auch die neue Woche brachte dem Brotgetreidemarkte keine Besserung, wofür wiederum in erster Linie das schleppende Mehlgeschäft verantwortlich ist. Das Inlandsangebot von Weizen ist spärlich geblieben; das Preisniveau zeigte keine Veränderung. Im Lieferungsmarkte war Märzweizen abgeschwächt, Mai und Juli eröffneten dagegen fester. Roggen war von der Provinz nur in Kahnware angeboten; in Waggonware fehlte das Angebot gänzlich. Weizen- und Roggenmehl hatten bei unveränderten Preisen weiter stilles Geschäft. Für Hafer machte sich bessere Kauflust geltend, höhere Forderungen waren aber nicht durchzusetzen. Gerste blieb still.

*

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 25 Stück Großvieh, 205 Kälber, 649 Schweine, 340 dänische Rinderviertel, 42 holländische geschlachtete Schweine. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 104 bis 105, fleischige 98 bis 100; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 94 bis 97, fleischige 80 bis 92, gering genährte 65 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 130, mittlere Mast- und Saugkälber 110 bis 120, geringe Saugkälber 80 bis 90; Schweine: vollfleischige von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 85, von 160 bis 200 und von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 83 bis 84, Sauen 76 bis 80. Marktverlauf: mittel.

* **Marktbericht für Benzol und Ammoniak.** Die Benzol-Erzeugung ist im Monat Februar ungefähr dieselbe geblieben wie im Vormonat. Die Benzolpreise, die bereits Anfang Februar ermäßigt worden waren, haben Ende Februar erneut eine allgemeine Ermäßigung erfahren. Der Großhandelspreis für Motorenbenzol bei Bezug in ganzen Kesselwagen ab Werk stellt sich nunmehr auf 42,50 Mark die 100 Kilogramm, Frachtparität Wanne i. W. — Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak im Inlande war im Monat Februar wie alljährlich in diesem Monat außerordentlich stark. Der Versand wickelte sich rasch und ohne Störung ab, so daß den Wünschen der Abnehmer in jeder Beziehung entsprochen werden konnte. Die Erzeugung hält sich in der gewohnten Höhe, so daß auch die weiteren, noch zu erwartenden starken Anfragen befriedigt werden können. Im Ausland war der Absatz befriedigend.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 28. Februar 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	127.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	122.50—123.50
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	59.25—60.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	56.00—57.00
Remelted. Plattenzink v. hande übl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900% fein	79.50—80.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 28. Februar 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	168.0	168.0
Adler Portlandz.	10	167.0	167.0
Adler & Oppenh.	0	143.0	140.0
Adlerhütt. Glas	10	161.0	161.0
Adlerwerke	0	129.1	131.7
A.-G. f. Bauausf.	0	112.5	111.7
A.-G. f. Verkehr	9	227.8	230.0
Alexanderwerk	6	85.0	86.2
A. E. G.	0	167.7	166.5
A. E. G.-V.-A.	0	100.2	100.2
Allg. Häuserbau	—	125.0	125.0
Alsen Portlandz.	16	247.5	255.5
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	247.5	248.5
Angl. Con. Guan.	0	118.5	120.
Anhalt. Kohlen	5	143.0	145.7
Ankerwerke	10	185.5	185.5
Annab. Steingut	0	85.0	85.0
Annener Gußst.	0	29.1	27.7
Aschb. Zellst.	0	173.2	174.7
Augsb.-N. Masch.	0	140.2	141.2
Bachm. & Ladew.	9	197.5	197.0
Baer & Sohn	0	273.0	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	70.0	71.2
Bamberg Malz	—	153.7	153.7
Banning Masch.	—	65.5	65.5
Baroper Walzw.	0	137.0	143.0
Basalt A.-G.	6	103.0	103.1
Bast & Co.	0	—.	189.0
Bayr. Spiegel	0	78.7	77.2
Bazar	10	214.5	214.5
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	394.7	378.0
Bendix Holzb.	0	59.7	56.5
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	327.2	331.5
Bergm. Elektr.	6	183.0	184.7
Berl. Gub. Hut	15	295.2	299.7
„ Holzkont.	4	107.0	107.0
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	106.7	108.7
„ Machs.-B.	0	135.5	136.0
Berth. Messing	0	140.1	140.0
Berzelius Met.	10	—.	—.
Beton u. Mon.	0	145.1	149.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	49.5	50.2
Bochum. Gußst.	—	183.0	183.5
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	84.0	85.0
Braunk. u. Brik.	10	227.0	233.0
Braunsch. Kohle	10	221.0	230.2
„ Masch.	0	92.5	93.0
Breitenbg. Zem.	10	167.0	160.0
Bremen-Besigh.	0	78.2	78.1
Bremer Linol.	12	248.0	253.5
„ Vulkan	4	—.0	148.2
„ Wollk.	6	189.8	189.0
Buderus	0	121.6	122.5
Busch Lüdensch.	0	95.0	95.2
„ Waggon	—	95.0	96.
Büttnerwerke	5	106.0	109.0
Butzke & Co.	6	142.0	142.0
Byk Guldenw.	0	112.8	111.5
Calmon Asbest	0	61.0	61.0
Capito & Klein	0	—.	—.
Carolin. Braunk.	0	255.0	255.0
Charlb. Wasser	0	129.2	130.0
Chem. Grünau	0	115.0	116.0
„ Heyden	3	134.	135.0
„ Milch	—	84.0	85.2
„ Gelsenk.	0	110.5	114.0
„ Albert	6	171.0	174.5
Chillingworth	8	119.0	117.1
Concord. Chem.	4	106.5	107.2
„ Spinn.	8	143.0	142.0
Cont. Coutsch	10	122.7	135.3
Corona Fahrräd.	0	70.3	70.0
Crölw. Papier	0	51.2	51.
Daimler Motoren	0	119.0	119.3
Delmenh. Linol.	12	256.0	257.0
Dessauer Gas	7	202.0	204.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	122.1	122.1
„ Luxemb.	—	183.0	184.8
„ Asphalt	0	147.7	149.7
„ Babcox	8	178.6	180.5
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	189.2	191.0
„ Fenstergl	0	53.0	53.0
„ Gußstahl	4	146.	150.0
Dtsch. Jute	0	153.0	156.0
„ Kabel	6	125.2	129.0
„ Kali	9	156.0	157.0
„ Maschin.	0	122.0	122.1
„ Schachtb.	0	153.0	154.0
„ Spiegel	0	89.0	88.0
„ Steinzeug	10	192.0	205.0
„ Ton u. St.	10	160.0	160.2
„ Tel. u. Kab.	—	135.0	138.0
„ Werke	—	100.0	100.0
„ Wollw.	0	63.0	61.5
„ Eisenh.	0	106.0	108.7
Dittm. Neuhaus	0	120.7	126.0
Donnersmarkh.	0	136.0	136.0
Dörffler O.	10	153.0	150.0
Dresdner Gard.	10	136.2	138.2
Dürener Metall	—	103.7	102.5
Dürkoppwerke	0	84.0	86.0
Düsseld. E.-W.	0	59.0	60.0
„ Eisenh.	0	69.0	69.0
„ Kammg.	3	—.	—.
„ Masch.	0	78.5	76.0
Dyckerhoff	0	60.6	63.7
Dynamit Nobel	0	150.5	152.0
Eckert Masch.	0	67.0	70.0
Egestorff Salzw.	6	107.0	109.8
Eintr. Braunk.	8	214.7	212.2
Eisenb. Verkmt.	5	137.5	137.2
Eiseng. Velbert	0	—.	—.
Eisenw. Kraft	0	80.0	83.0
Elektra Dresden	10	220.0	219.0
Elektr. Lieferg.	9	198.5	201.0
Elektr. L. u. Kr.	10	192.0	193.8
Elitewerke	0	42.1	44.0
Els. Bad. Wolle	0	58.0	58.0
Enzinger	6	98.0	99.5
Erdmannsd. Sp.	0	115.7	115.5
Erlang. Baumw.	9	191.0	191.5
Ernemann werke	0	75.5	75.5
Eschw. Bergw.	0	172.0	172.0
Essener Steink.	6	201.0	199.0
Exzels. Fahrr.	12	140.5	140.1
Faber Bleistift	6	133.0	132.5
Fahlb. List & Co.	8	143.0	140.2
Farbenindustrie	10	309.7	311.1
Feinjute Spinn.	5	22.0	29.0
Feldmühle Pa.	10	217.0	220.5
Felten & Guill.	6	168.7	168.0
Flender Brücken	0	10.0	10.5
Flöther Masch.	0	140.0	140.0
Frankf. Masch.	0	118.0	110.0
Frankonia	0	21.0	21.0
Fraust. Zucker	10	200.0	200.0
Freund Masch.	0	135.7	153.5
Friedrichsh. Kali	5	150.0	—.
Froebeln Zucker	—	115.0	118.5
Gaggen. Masch.	0	55.5	53.7
Gebhard & Co.	7	129.0	129.0
Gebhard & Kön.	0	121.5	120.
Gelsenk. Bergw.	—	183.8	183.7
Gelsenk. Gußst.	0	21.3	21.5
G. Gensch. & Co.	0	92.2	92.0
Germania Portl.	12	214.0	218.5
Gerresh. Glash.	7	156.0	155.2
Ges. f. el. Untern.	10	230.0	231.5
Gildem. & Co.	5	112.	—.
Girmes J. Co.	8	158.0	160.0
Gladb. Wollind.	9	176.5	175.0
Glasm. Schalke	10	172.0	180.0
Glauzig. Zucker	0	129.0	129.
Glockenstahlw.	0	56.1	58.0
Gebr. Goedh. D.	0	129.0	126.0
Goldschmidt Th.	0	152.3	154.0
Görlitzer Wagg.	—	22.5	31.2
Gothaer Wagg.	—	26.0	25.5
Grevenbroich	0	106.5	106.5
Gritzner Masch.	10	130.0	131.7
Grün & Bilfig.	8	175.2	175.0
Gruschwitz Text	0	99.5	101.0
Gutm. Alfr. M.	4	101.0	101.2
Habermann & G.	8	130.0	131.5
Hackethal Draht	5	107.0	105.0
Hageda	7	145.5	144.
Hallesche Masch.	12	197.0	193.8
Hamb. El.-W.	10	176.1	178.0
Hammersen	8	164.0	163.2
Hann. Masch.-E.	0	129.0	132.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	66.5	66.5
Harb. Wiener G.	0	99.1	100.0
Hark. Bergbau	0	58.5	59.0
Harpener Bergb.	0	216.0	223.2
Hartm. Masch.	0	68.5	70.0
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	151.5	151.0
Hein, Lehm & Co.	0	102.0	102.0
Held & Francke	—	105.0	105.0
Hemmor Portl.	15	242.0	247.0
Hilger Verz.	0	95.0	96.0
Hillewerke	0	71.0	71.1
Hilpert Masch.	0	80.0	61.7
Hind. Aufferm.	6	120.5	121.0
Hirsch Kupfer	0	118.5	118.0
Hoesch Eisen	5	195.0	196.7
Hoffmannstärke	4	112.0	112.0
Hohenlohewerke	5	30.5	30.4
Holzmann Ph.	0	184.2	185.5
Horch & Co.	—	118.0	108.5
Hotelbetr. Ges.	7	220.0	230.0
Höxter Godelh.	0	100.0	98.2
Hubert. Braunk.	7	191.0	195.0
Humboldt Masch.	—	53.5	53.0
Humboldt Mühle	8	—.	117.0
Hutschenr. P.	0	—.	71.5
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	329.0	338.0
„ Genuß	8	165.0	168.7
Industriebau	0	117.2	118.7
Jeserich Asphalt	10	175.0	175.0
J. A. John & Co.	10	151.0	156.0
Jüdel M. & Co.	—	171.0	171.0
Jülicher Zucker	—	75.5	75.0
Junghaus Gebr.	6	122.2	122.0
Kahla Porzellan	0	128.0	130.2
Kahlbaum	0	240.0	241.0
Kaiserkeller	0	97.0	98.5
Kali Aschersleb.	10	208.6	208.5
Kalker Masch.	—	79.5	79.8
Kammerichw.	0	—.	—.
Karlsr. Masch.	0	50.0	50.0
Karstadt	10	176.7	176.0
Kassel. Federst.	0	—.	—.
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	67.0	67.0
Kirchner & Co.	—	120.0	120.0
Klauser Spinn.	10	143.0	140.0
Klöcknerwerke	5	177.5	174.2
Knorr C. H.	7	189.0	189.5
Kochs Adlern.	4	117.5	117.5
Köln-N. Bergb.	5	205.7	209.5
„ Gas u. Elek.	5	112.0	115.0
Kölsch-Fölzw.	—	91.5	95.8
König Wilhelm	12	236.0	236.0
Königszelt Porz.	0	68.0	66.0
Kontinent Asph.	0	117.5	117.5
„ Wasser	0	78.5	79.0
Körbisd. Zucker	0	165.0	16.0
Körting Gebr.	8	105.1	108.0
Körting Elektr.	8	133.5	133.
Kostheim Cellul.	0	124.0	122.0
Kötitzer Leder	10	145.0	145.0
Krauß & Co.	0	84.0	84.0
Krefft W.	7	133.0	135.0
Kronprinz Met.	5	120.2	122.5
Krüg. Gebr. & Co.	8	124.7	124.0
Küppersbusch	10	202.0	202.0
Lahmeier & Co.	8	159.8	159.5
Laurahütte	0	98.8	99.0
Leonh. Braunk.	6	170.0	179.0
Leopold Grube	6	153.7	158.0
Lindes Eism.	12	191.2	133.0
Lindström Carl	10	221.0	222.0
Lingel Schuhf.	—	90.0	91.7
Lingnerwerke	7	144.7	142.5
Linke-Hoffmann	—	89.5	88.7
Löwe L. & Co.	10	310.5	318.0
Lorenz C.	0	145.0	146.2
Lüdensch. Met.	4	117.5	117.0
Lüneburg. W.	4	129.0	122.0
Magdeb. All. Gas	8	108.2	108.2
„ Bergw.	0	180.5	180.
Magdeb. Mühlen	10	140.5	142.0
Magirus C. D.	0	91.5	91.
Mannesm. Mulag	0	8.6	8.6
Mannesmannw.	5	211.0	213.0
Mansfeld Bergb.	8	152.2	151.6
Marie, k. Bergw.	0	95.0	95.2
Marienh. Kotzen	0	85.0	86.0
Masch. u. Krahn	0	48.2	47.0
Masch. Baum	5	145.5	153.0
„ Buckau	10	162.2	165.0
„ Kappel	0	16.0	15.5
Maximil. Linol.	12	227.5	225.2
Mech. W. Linden	15	308.0	309.7
„ „ Soran	11	—.	171.0
„ „ Zittau	0	128.5	127.0
Mayer Dr. Paul	0	.	—.
Kayer Kaufm.	4	102.7	103.0
Miag	10	160.0	161.5
Mimosa A.-G.	14	248.0	249.0
Mix & Genest	8	145.0	147.7
Motoren Deutz	0	84.7	85.5
Mühle Rüningen	10	160.0	160.0
Mühlh. Bergw.	0	174.0	174.5
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	132.5	133.7
Neckars. Fahrz.	8	—.	129.0
Neckarwerke	9	145.0	147.8
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	290.5	209.5
„ Wollk.	0	225.0	229.0
Nürnb. Herk.-W.	0	77.0	79.7
Oberschl. Eisenb.	—	123.0	123.0
„ Koks	0	134.0	136.0
Oest. Eisb.-Verk.		35.7	36.0
Oeking Stahlw.	0	55.0	52.5
Ohles E. F. Farb.	0	65.6	68.1
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	134.2	136.0
Osnabr. Kupfer	0	70.2	70.0
Ottens. Eisenw.	0	41.2	41.2
Panzer A.-G.	8	110.0	111.0
Phönix	—	129.0	130.7
„ Braunk.	6	144.	145.0
Pintsch Julius	4	152.0	152.0
Plauen. Tüll-G.	0	90.0	9.0
Pöge Herm. El.	6	131.2	133.7
„ Vorz.-Akt.	12	101.7	101.7
Polyphonwerke	8	160.8	162.0
Pöppe & Wirth	6	117.0	121.0
Prestowerke	8	166.0	166.0
Jasquin F. Farb.	0	103.0	103.0
Rathgeb. Wagg.	0	—.	105.0
Rauchw. Walter	4	91.0	91.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	98.0	99.0
Reisholz Papier	12	295.0	280.2
Rheinfelden	10	189.0	188.0
Rhein. Braunk.	10	292.7	295.0
„ Elektro	8	175.7	177.0
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	12	153.7	154.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	204.6	203.1
„ Stahlw.	0	220.0	222.0
Rh.-W. Elektro	8	197.0	198.0
„ Kalkw.	6	178.0	178.0
„ Sprengst.	0	116.0	—.0
„ Zement	6	160.5	160.0
Rhenania Chem.	0	72.5	74.0
Rheydt El.	0	4.7	4.7
Riedel J. D.	0	112.0	112.2
Roddergr. Brnk.	24	590.0	[illegible]
Rombach. Hütt.	—	13.0	12.5
Rosent. Th. P.	5	149.7	148.2
Rositzer Brnk.	0	111.5	142.0
„ Zucker	—	102.0	110.0
Rückforth F.	—	139.7	133.0
Rütgerswerke	0	136.0	134.2
Sachsenwerke	6	133.5	133.2
Sächs. Waggon	0	82.0	81.5
„ Webstuhl	7	141.0	143.5
Salzdetfurth	12	266.5	266.5
Sarotti Schok.	12	227.0	223.0
Sauerbrey G. M.	0	125.0	125.0
Scheidemandel	—	37.0	37.
Schering chem.	0	229.7	231.7
Schles. Cellulose	8	154.0	158.5
„ Portland	8	221.0	220.0
Schloßf. Schulte	—	—.	—.
Schneider Hugo	0	108.5	108.0
Schöller-Eit.	0	-.0	—.
Schönew. Porz.	0	52.0	55.0
Schött Hermann	0	69.5	73.0
Schub. & Salz.	12	270.0	272.0
Schuckert & Co.	0	174.0	175.5
Schwelmer Eis.	8	178.0	178.5
Seebeck Schiff	0	104.7	103.0
Siegen Sol. Guß	0	72.5	73.5
Siemens Glasind.	8	190.5	193.2
„ & Halske	0	244.8	243.
Sinner Aktien	3	89.7	86.2
Sonderm. & Stier	0	69.5	69.5
Spinn. Renner	0	114.0	112.7
Stadtberg. Hütte	0	60.2	60.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	79.2	79.5
Stett. Chamotte	0	105.0	105.2
„ El.-Werke	10	152.0	153.0
„ Vulkan	0	88.0	90.5
Stoehr & Co.	6	183.0	184.7
Stoewer Nähm.	8	84.0	—.0
Stolberg. Zinkh.	0	294.2	294.2
Stollwerk	9	145.5	140.0
Strals. Spielk.	12	257.0	261.0
Tack & Co.	5	125.0	.0
Tafelglas	6	138.7	138.8
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	105.5	109.0
Thale Eisenh	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	127.0	126.0
Thöris V. Oelf.	4	121.8	120.5
Tietz Leonhard	6	134.0	134.
Triptis A.-G.	0	94.0	93.5
Tuchfabr. Aach.	8	134.0	131.7
Tüllfabr. Flöha	0	133.0	131.0
Union chem. P.	0	93.0	91.0
„ Gießerei	0	75.0	76.0
Varziner Pap.	5	135.1	135.7
Ver. B. Fr. Gummi	5	100.0	100.0
„ Ch. Carlbg.	8	198.2	203.5
„ D. Nickelw.	0	167.0	167.0
„ Flanschenf.	0	35.0	—.
„ Glanzst. Elb.	15	531.0	530.0
„ Kohlen B.	4	—.0	137.0
„ Met. Haller	6	107.8	100.0
„ Portland	7	232.0	232.5
„ Schm. u. Met.	5	105.0	99.0
„ Stahlwerke	—	145.5	145.6
„ St. Zyp. u. W.	0	256.0	256.0
„ Thür. Met.	0	68.0	68.0
Viktoriawerke	6	103.	104.0
Vogel Telegr.	6	116.0	116.2
Vogtländ. Masch.	—	—.	115.0
Vogt & Wolff	5	—.0	—.
Vorwohl. Portl.	10	208.0	207.5
Wandererwerke	0	237.0	—.0
Warst. Gruben	7	176.0	177.0
Wasserw. Gelsk.	6	145.0	147.7
Wegelin A. Ruß	6	135.5	132.5
Wegelin & H.	7	131.2	131.5
Wernsh. Kg.	0	37.5	37.0
Wessel Ludw.	0	71.0	72.0
Westeregeln Alk.	10	213.0	214.0
Westf. Dinnend.	0	106.0	101.8
„ Draht-H.	5	94.0	91.1
„ Eis. u. Dr.	0	55.2	56.0
„ Kupfer	5	82.5	82.6
Wicking P.-Z.	10	172.2	179.0
Wilke Dampfk.	7	153.2	153.2
Wißner H. Met.	7	129.0	130.0
Wittener Gußst.	0	55.0	57.5
Wittkop Tiefb.	10	162.0	162.0
Wolff R.	0	74.0	75.0
Zeitzer Masch.	10	191.0	191.2
Zellstoff Ver.	8	154.0	155.2
„ Waldh.	10	267.1	269.0
Zimmermannw.	0	8.5	9.5

Deutsche Staatsanleihen

Sparpräm.-Anleihe	—	0.42	—.—
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	332.0	335.5
„ „ (groß)	—	333.0	330.5
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	25.9	26.0

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Aachen. Kleinbahn	—	107.5	107.2
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	—	98.1	95.0
Hbg. El. Hochbahn	—	—.—	—.—
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	—.	99.0
Canada Pacific	—	84.0	82.0
Hamburg Paketf.	0	158.	161.0
„ Südam.	8	198.0	—.—
Hansa	0	—.—	226.5
Kosmos	0	159.5	161.0
Nordd. Lloyd	0	145.0	148.7
Otavi Minen	0	39.7	40.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	9	221.0	228.5
Barmer Bankv.	8	186.7	186.5
„ Kreditb.	6	107.0	107.0
Berl. Handelsges.	10	281.0	—.—
„ Hypoth.-Bk.	10	275.0	280.0
Com. u. Priv.-Bk.	8	210.2	213.2
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	278.0	282.5
Deutsche Bank	10	190.5	193.0
Diskonto-Komm.	10	182.	184.5
Dresdener Bank	8	178.5	181.7
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.—
Mitteld. Kreditb.	8	209.0	211.5
Osnabrücker Bk.	6	117.	118.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	137.5	138.5
Preuß. Hyp. A. B.	6	183.5	185.0
Preuß. Bodenkr.	8	172.5	174.0
Preuß. Zentralbod.	8	180.0	185.5
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	267.	264.0
Reichsbank	10	187.5	187.0
Westd. Bod.-Kr.-B.	7	181.5	180.0

Brauereiaktien

Bochumer Victoria	7	—.—	155.5
Dortm. Aktienbr.	12	261.0	261.0
„ Ritter	18	402.0	400.0
„ Union	10	307.2	306.5
Düsseld. Dietrich	14	395.0	395.0
„ Höfel	0	238.0	242.0
Glückauf Gelsenk.	7	138.0	135.0
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	256.0	25.6
Wicküler Küpper	12	261.0	26.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Der Prozeß Jürgens.

Berlin, 28. Februar.

Der Prozeß Jürgens ist am Montag in Berlin fortgesetzt worden. Man hörte zu Anfang, daß nach Wunsch der Angeklagten versucht werden soll, die Verhandlung möglichst abzukürzen. Ob das aber bei dem leidenden Zustand der Frau Jürgens möglich sein wird, ist noch schwer zu sagen. Wie die Dinge heute liegen, ist eine Beendigung des Prozesses vor Mitte nächster Woche kaum möglich.

Zunächst wurde der Angeklagte Jürgens nochmals über den Vorwurf der Eidesverletzung vernommen. Gleich am Anfang seiner Ausführungen über die Vermögensverwaltung seiner Frau erlitt die Angeklagte wiederum einen Zusammenbruch. Jürgens

springt sofort zu Hilfe.

Frau Jürgens ist leichenblaß vom Stuhl auf den Fußboden gesunken. Die Aerzte bemühen sich um sie und die Wärterin des Gefängnislazaretts flößt ihr herzstärkende Tropfen ein. Jürgens kniet neben seiner Frau und hält ihren Kopf in seinen Händen. Schließlich wird der Tragstuhl herbeigeschafft, mit dem die Angeklagte jeden Morgen in den Saal gebracht wird. Nach Wiedereröffnung der Sitzung liegt Frau Jürgens auf dem Tragstuhl vor dem Richtertisch und erscheint ziemlich apathisch.

Jürgens fährt fort: „Es ist für mich nach einjähriger Untersuchungshaft natürlich sehr schwer, mich ganz genau über alle Einzelheiten zu äußern. Meine Frau hat viele Belege, Rechnungen usw. nicht aufgehoben. Jedenfalls konnte ich damals in meiner eidlichen Aussage mit gutem Gewissen bekunden, daß meine Frau aus erster Ehe noch erhebliche Schulden gehabt hat.

Hierauf wird das

Zeugenverhör

fortgesetzt. Es wird zunächst Landgerichtsdirektor Hampfing vernommen, der die Vernehmung der Frau Jürgens in der Testamentsangelegenheit eingeleitet hat. Dieser Zeuge erklärt jedoch, sich an die ganze Angelegenheit nur außerordentlich dunkel erinnern zu können. Es sollen noch andere Zeugen, wie Rechtsanwälte usw. über die Sache vernommen werden. Für den Nachmittag erwartet man, falls das Befinden der Frau Jürgens dies gestatten sollte, endlich die Erörterung der Angelegenheit der angeblich fingierten Einbrüche.

Die Dienstmagd als Belastungszeugin.

Darauf machte das Dienstmädchen Marie Furchner als Zeugin die Frau Jürgens schwer belastende Aussage, daß diese ihr nach dem Tode ihres ersten Gatten erklärt habe, das Patent werde 80 000 Mark einbringen. Auch die Schwester der Zeugin, Frieda Furchner, sagte dasselbe aus und fügte hinzu, daß Frau Jürgens sie gebeten habe, nichts davon ihrer Schwester zu erzählen, da sonst ihre Schwiegermutter etwas erfahren könnte.

Frau Jürgens bestritt die Ausführungen der Geschwister Furchner.

Der Privatier Sußmann aus Kassel sagte aus, daß er Frau Jürgens 30 000 Mark geliehen habe, die später ihr Mann als Hypothek auf sein Haus übernommen habe.

Dann wurden die beiden Angeklagten über die ihnen zur Last gelegten

Vortäuschung eines Einbruchdiebstahls in Kolberg

und über den ihnen deswegen vorgeworfenen Versicherungsbetrug vernommen. Nach den Angaben der Angeklagten soll ihnen im Sommer 1925 aus ihrer Kolberger Wohnung ein Juwelenschmuck im Werte von 10 000 bis 15 000 Mark gestohlen sein. Die Versicherung ersetzte diesen Verlust mit 3000 Mark. Frau Jürgens geriet bei dieser Vernehmung wieder mehrere Male in größte Erregung, so daß der Vorsitzende in entschiedener Form von ihr Selbstbeherrschung verlangen mußte.

Die Sitzung wurde auf Dienstag vertagt.

Ueber

die Vernehmung der Angeklagten

am Samstag sei noch folgendes nachgetragen:

Frau Jürgens erklärt, daß sie irgend welche Wechselgeschäfte nie ohne Zustimmung ihres Mannes unternommen habe.

Jürgens: Ich erinnere mich, daß ich einmal einen Wechsel meiner Frau unterschrieben habe.

Vorsitzender: Frau Jürgens, haben Sie selbst auch Wechsel mit dem Namen ihres Mannes unterschrieben?

Frau Jürgens: Jawohl, das habe ich getan, aber mit Ermächtigung meines Mannes.

Jürgens: Ich weiß nur von einem Wechsel. Wenn noch andere Wechsel gelaufen sind, so hatte ich davon keinerlei Kenntnis.

Vorsitzender: Warum haben Sie ihren Gatten dann nicht selbst unterschreiben lassen?

Frau Jürgens: Er war manchmal verreist und sagte dann zu mir, du hast unbeschränkte Vollmacht und kannst tun, was du willst.

Verteidiger des Angeklagten, Justizrat Werthauer: Wenn Ihr Mann sagte, du kannst während meiner Abwesenheit unterschreiben, was nötig ist, so meinte er natürlich, sie solle mit ihrem eigenen Namen und nicht mit dem Namen ihres Mannes unterschreiben.

Frau Jürgens: Ich habe das aber anders aufgefaßt.

Nachgeahmte Handschrift?

Vorsitzender: Dazu ist zu bemerken, daß bei den Unterschriften, die Sie leisteten, auch die Handschrift Ihres Mannes nachgemacht zu sein scheint; denn die Schriftzüge unterscheiden sich von denen Ihres Mannes kaum.

Zum Angeklagten Jürgens gewendet fragt der Vorsitzende: Wann haben Sie denn nun zum ersten Mal von Schulden Ihrer Frau gehört?

Jürgens: Das war Weihnachten 1925.

Vorsitzender: Aber schon im August 1925, bei dem Diebstahl in Kolberg, wurde doch von Schulden gemunkelt.

Jürgens: Bei den Ermittelungen über den Diebstahl gaben mir damals die beiden Kriminalkommissare Kenntnis von den Gerüchten über Schulden meiner Frau. Ich erklärte sofort: Stellen Sie alsbald Nachforschungen an; wenn meine Frau wirklich Schulden gemacht hat, so

lasse ich meine Frau ohne weiteres fallen.

Später machten mir Verwandte Andeutungen. Meine Frau erklärte ihnen jedoch: Behelligt meinen Mann nicht mit solchen Sachen. Ich ging von Stargard fort, ohne Kenntnis von den Verpflichtungen meiner Frau. Erst in Berlin erfuhr ich die Wahrheit, nachdem ich eine außerordentlich scharfe Auseinandersetzung mit ihr gehabt hatte. Wenn ich nicht nach Berlin versetzt worden wäre, dann hätte ich in Stargard wahrscheinlich heute noch keine Ahnung. Meine Frau sagte damals zu mir: Ich habe dir von alldem nichts sagen mögen, weil ich glaubte, du würdest sehr böse sein und darüber schimpfen.

Der Brief der Schwiegermutter.

Vorsitzender (zum Angeklagten Jürgens): Sie sind vor der Eheschließung nicht ungewarnt gewesen. Sie haben von der Schwiegermutter Ihrer Frau, Frau Kugel, einen Brief bekommen, in dem neben den Glückwünschen die Warnung ausgesprochen war vor der verschwenderischen Neigung Ihrer Braut. Es heißt in diesem Brief, daß es Ihrer Energie gelingen möchte, diese verhängnisvolle Eigenschaft einzudämmen.

Angeklagter: Ja, ich habe den Brief bekommen und habe ihn meiner Frau gezeigt. Sie sagte, es sei Gehässigkeit ihrer Schwiegermutter. Ich bin jedoch der Sache nachgegangen und habe mich an Frau Hertel, eine Dame der Kasseler Gesellschaft und die mütterliche Freundin meiner Frau, gewendet, die mir sagte: Ich kenne Ihre Frau; sie ist außerordentlich sparsam.

Dasselbe haben mir andere vertrauenswürdige Personen gesagt, an die ich mich wandte. Da ich die Schwiegermutter als eine eigenartige Frau und wohl als den „Typ" einer Schwiegermutter im bekannten Sinne des Wortes ansehen mußte, so habe ich es auch geglaubt.

Frau Jürgens: Es ist so viel von einer

Mittelmeerreise meines Mannes

gesprochen worden. Tatsächlich hat er diese Reise gemacht und ich habe mir dafür 650 Mark verschafft. Mein Mann hat so viel gearbeitet. Er saß bis 12 Uhr nachts bei den Akten monate- und jahrelang. Ich hatte die ganze Welt gesehen und er hatte noch nichts gesehen. Da habe ich gewollt, daß er die Reise macht. Ich habe ihm diese 650 Mark gegeben, dazu kamen noch 50 Mark, und von diesem Betrag hat er noch Geld zurückgebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Dortmund,** 28. Febr. Gegen das am vorigen Samstag vom hiesigen Schwurgericht gegen den Bergmann Wilhelm Krausch aus Hövel gefällte Todesurteil ist von dem Verteidiger des Krausch, Rechtsanwalt Dr. Kaeßmann, Revision eingelegt worden, ebenso von der Verteidigung der Pollacken-Elli. — Wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich der Stadtsekretär Wilhelm Steinhauer vom hiesigen Arbeitsamt vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Er hatte in sechzehn Fällen Zahlungsanweisungen ausgestellt für Erwerbslose, die bereits abgemeldet waren, oder denen er die 28tägige Frist verkürzt hatte. Auf diese Weise hat er insgesamt 1600 bis 2000 Mark an sich gebracht. Das Urteil lautete wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges auf ein Jahr und neun Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft

§ **Dortmund,** 28. Febr. In dem Berufungsverfahren gegen den Betriebsführer Gärtner und den Obersteiger v. d. Gathen von der Zeche „Werne" wurde gestern mittag das Urteil verkündet. In der Begründung heißt es: Durch die Beweisaufnahme hat das Gericht den Eindruck gewonnen, daß ein Vergehen gegen § 93c des preußischen Berggesetzes vorliegt. Rechtlich wird daneben § 8 der Arbeitszeitverordnung geltend zu machen sein. Nach § 76 des Allgemeinen Berggesetzes sind die Angeklagten strafrechtlich verantwortlich. Die Frage, ob die Temperatur 28 Grad überschritten hat, wurde vom Gericht bejaht. Es muß anerkannt werden, daß die Angeklagten mit allen Mitteln, selbst mit kostspieligen Anlagen, versucht haben, die Temperatur herunterzudrücken. Jedoch haben sie nicht die letzten Konsequenzen gezogen: Die Durchführung der Sechsstundenschicht. Sie haben nicht vorsätzlich, sondern fahrlässig gehandelt. Das Urteil geht dahin: Die Berufung der Angeklagten wird verworfen, und die Berufung des Staatsanwalts führt zur Aufhebung des Urteils des Vorderrichters. Der Betriebsführer Gärtner wird zu einer Geldstrafe von 100 Mark und der Obersteiger v. d. Gathen zu 70 Mark verurteilt. In beiden Fällen tritt im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 Mark ein Tag Gefängnis.

Aus und mit dem Publikum.

Ist der Südpark ein Erholungspark oder eine Tierfarm?

Bei meinen Spaziergängen durch den Park sah ich wiederholt in verschiedenen Teilen Hühner scharren. Sind dieselben Eigentum der Stadt? Wenn ja, werden die Eier den Bürgern zu billigem Geld verabfolgt oder werden die Armen und Erwerbslosen damit bedacht? Sind dieselben nicht Eigentum der Stadt, sondern Privathühner, bitte ich um Angabe, ob man dort Hühneraufläufe pachten kann, wie hoch die Gebühren sind und an welche Stelle man sich wenden muß, um die Erlaubnis zu bekommen? Bei Einzäunung der Hühner bleiben Wege und Bänke sauber und bleibt auch den Vögeln noch Futter erhalten. „Bürger schützt Euern Park", heißt es auf den Warnungstafeln. Nunmehr muß es lauten: „Stadtverwaltung, schütz die Bürger in ihrem Park vor Hühnerdreck."

Ein Bochumer Bürger für Alle.

*

Wo bleiben die Kartoffeln für die Erwerbslosen?

Vor 14 Tagen schien es, als ob die an dieser Stelle geäußerte Bitte um Kartoffeln und Kohlen rasch einen Erfolg zeitigte. Nun, Kohlenscheine hats ja inzwischen gegeben, 5 Zentner pro Familie, aber die bitter benötigten Kartoffeln lassen sehr auf sich warten. Etwas ängstlich mutet die Verpflichtung zur Zahlung an. Geschenkt werden die Kartoffeln keineswegs, wie etwa die Außenstehenden glauben, sondern unentwegt von der wöchentlichen Unterstützung einbehalten. Dann wissen wir bis heute noch nicht, was die im Herbst gelieferten und gegessenen Kartoffeln eigentlich kosten. Wenn schon einmal so ein armer Erwerbsloser das fabelhafte Glück haben sollte, abgerissen und verarmt, irgendwo unterzukommen, so weiß er ja gar nicht einmal, wie hoch er noch bei der Verwaltung in der Kreide steht. Also doch nicht so ängstlich und den Erwerbslosen mehr Zutrauen, wenns auch mit der sozialen Einstellung nicht gerade so ist, wie es sein müßte. Mache man uns doch nicht mit Gewalt zu Staatsbürgern 3. Klasse, sonst glauben auch wir, daß unsere Mitmenschen bereits denken, wie der alte Clemenceau, der da meinte, daß 20 Millionen Deutsche zuviel auf der Welt herumliefen.

Ein Erwerbsloser.

Geschäftliches.

Am Brunnen vor dem Tore.

Langsam schlendere ich durch die Hauptstraße der Geschäftsstadt Bochum. Es ist ein ästhetischer Genuß, einen Blick in die geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster zu werfen, in denen die entzückendsten Sachen in effektvoller Aufmachung ausgestellt sind. Mein Weg führt mich die Rennbahn herauf. Schon von Weitem leuchtet von Alsbergs großem Warenpalast die Inschrift: „Alsbergs Weiße Woche". Und nun stehe ich vor den 31 Schaufenstern — geblendet von dem blütenweißen Anblick der ausgestellten Waren. Welche Fülle! Jedes einzelne Fenster ist ein Beweis der Leistungsfähigkeit des Warenhauses Gebr. Alsberg. Und jedes Fenster erhält sein charakteristisches Gepräge durch die verschiedenen originellen Typen der Waschfrau, die staunend den kostbaren Schatz an Wäsche bewundert. Einzelne Fenster sind geradezu klassische Werke der Dekorationskunst. „Am Brunnen vor dem Tore" könnte man diese Ausstellung des Fensters nennen, das einen richtigen Brunnen, aus weißen Taschentüchern aufgebaut, mit richtiger Rückwelle aufweist. — In einem Schaufenster sitzt ein spielendes Kindchen auf grünem Rasen, gravitätisch blickt der Klapperstorch auf die reizende Babywäsche. Und so Fenster um Fenster, das eine gefüllt mit köstlichem Linnen, das andere mit Damasten, ein drittes mit Tischwäsche, das vierte mit Leibwäsche in aparten Mustern, andere mit entzückenden weißen Kostümen, wiederum andere mit reizenden Kinderkleidchen. Natürlich fehlen auch nicht weiße Porzellansachen, Haushaltsartikel, Seifen und Toilettenartikeln. Der Clou der reichen Ausstellung ist das Eckschaufenster Harmonie- und Grabenstraße „Die Braut". Durch das grünumkleidete Oval der großen Spiegelscheiben erblickt man die Feengestalt einer lieblichen Braut, in kostbare weiße Seide gekleidet. Schwalben auf den schneeweißen Wänden künden das Glück der holden Braut. Ein Bild, so reizvoll, daß besonders die Frauen und Jungfrauen bei seinem Anblick in seliges Entzücken geraten. Und erst des Abends, wenn das Licht des Schaufensters die Braut in einen zarten Schimmer hüllt. Endlich reiße ich mich los von dem bezaubernden Schaustück und betrete das Innere des Palastes. Ein Riesenbogen, mit tausenden Glühlampen geschmückt, erhellt den Lichthof, um den sich ringsherum in den vier Stockwerken die Verkaufsstände ziehen. — Große, gelbe Sonnenscheiben heben sich wirkungsvoll von schlohweißem Untergrunde ab. Eine überdimensionierende Waschfrau thront auf einem Baldachin von Leinenstoff, gleichsam als Hüterin der kostbaren Schätze, die hier aufgestapelt sind. In dem zweiten Abschnitt bestaunen acht Waschfrauen den Inhalt eines Riesenwaschkorbes, gefüllt mit Wäschestücken erlesener Art. — Und nun ein Rundgang durch das Haus, von Stockwerk zu Stockwerk, von der Hochstraße bis zur Grabenstraße. Des Staunens, der Bewunderung ist kein Ende. Das Ravensberger Land hat seine berühmten Leinenwaren geschickt, das Elsaß seine Gewebe, das niederrheinische und das münsterländische Textilgebiet seine besten Erzeugnisse, das Vogtland Spitze und Gardinen, das Thüringerland seine mannigfaltigen Produkte, Barmen seine Band- und Wirkwaren. Pommern schickte weiße Daunenfedern, selbst das ferne Japan fehlt nicht.

Dazu der passende Hut, Schuhe und Strümpfe. In allen Abteilungen eine riesige Auswahl. Ob es nun Kristall- und Glaswaren, Kunst- und Ziergegenstände, Gebrauchsartikel — und weiß ich, was alles hier zu haben ist, sein mag. Die Herren- und Damenkonfektion ist so reich ausgestattet, daß man ihr einen besonderen Aufsatz widmen könnte. Doch alles wird überstrahlt von dem Wort „Weiße Woche". Sie stellt in den Schatten alles, was bisher geboten wurde. Die weiße Braut am Brunnen vor dem Tore verkörpert poesievoll, was das Sehnen aller Töchter Evas ist: Im eigenen Heim Truhen und Schränke gefüllt zu sehen, mit all den köstlichen Stoffen, die Alsbergs „Weiße Woche" bietet. (LW18



GepflegteMenschen

kauen mit Vorliebe P.K.-Kau-Bonbons. Reine Zähne, kräftiges Zahnfleisch und angenehm duftender Atem sind die Folgeerscheinungen.

Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P.K.-Kau-Bonbons.

P.K.-Kau-Bonbons verschaffen ein erfrischendes Gefühl bei Wanderungen, Spiel und Sport. G. H. 26

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAU-BONBONS
WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a. M.

Moderne Kinderwagen
Klappwagen
Holz-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Metall-Bettstellen
Matratzen
große Auswahl, billige Preise.
Teilzahlung!
Möbelhaus
Erwin Strach
Abteilung II
Brückstraße 10



Hautleiden, Krebs, Flechten aller Art, offene Beine Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunter auch polizeilich beglaubigte. Heillicht-Institut Schultheis, Rosenstraße 4. Sprechstunden von 9 bis 12 und von 2-7 Uhr. Hausbesuche vorm. anmelden.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch,** 2. März 1927 vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 Instrumententische
für Aerzte,
1 Schreibtisch, 1 Ständer

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 28. Februar 1927.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch,** den 2. März 1927, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, Augustastr. 1, folgende Gegenstände:

1 Moquetsofa, 1 Klubsessel und 1 große Standuhr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 28. Februar 1927.

Schoppmeier,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Dorstenerstraße 38.

Zwangsversteigerung

Am 2. März 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Schlafsofa;**
2. **1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel;**
3. **1 Ladenausstellschrank, 1 Eisschrank, 2 Ladentheken, 1 Brotregal und 1 Fensterschaukasten;**
4. **1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 4 Sessel und 1 Wandspiegel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hermann, Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastraße.**

Bochum, den 1. März 1927.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 2. März 1927, vormittags 10 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. **1 sechsjährigen Fuchswallach, 1 leichten Plateauwagen,**
II. **1 Flurgarderobe, 1 zweirädr. Kippkarre,**
III. **1 Schreibmaschine,**
IV. **1 Eßzimmerbüfett**

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.

Versteigerung zu I-III bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer: **Versteigerungshalle, (Wirtschaft Hermann) Augustastraße 1, hier.**

Bochum, den 28. Februar 1927.

Wolf
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Alleestraße 26a, Telefon 5328.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 2. März 1927,** vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **ein Grammophon, eine Standuhr,**
2. **ein Drogenschrank,**
3. **ein Klubsofa, ein Chaiselongue, eine Vitrine, vier Lederstühle, ein Klavier, ein Ausziehtisch, ein Sofa, zwei Sessel, eine elektr. Lampe, ein Notenständer, eine Ampel, ein Klavierstuhl, eine Plättmaschine,**
4. **ein Sofa mit Umbau,**
5. **ein Schreibtisch,**
6. **eine Bowle,**
7. **eine Standuhr,**
8. **eine Theke, ein Regal,**
9. **ein Schreibtisch,**
10. **ein Sofa mit Umbau,**
11. **eine Nähmaschine,**
12. **99 große Büchsen Reinoel, 97 kleine Büchsen Reinoel,**
13. **eine Standuhr,**
14. **ein Schreibtisch**

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 28. Februar 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

„Gleichzeitig möchte ich nicht verfehlen, meinen Dank auszusprechen über die Wirkung Ihrer

Aok-Seesand-Mandelkleie,

Nach 12tägigem Gebrauch waren Pickel, Mitesser und sonstiger Ausschlag total verschwunden." R. N. jr. in S.

Preis: RM 0,30 und 1,—.

Gegen Sommersprossen wirksam Aok-Sommersprossen-Creme. Tube RM 1,50. Ueberall erhältlich.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg



Zwangsversteigerung.

Heute, Dienstag, den 1. März 1927, vorm. 11½ Uhr, werde ich in Bochum

1 Personenauto
(Adler IV 42952)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hermann, Augusta- und Mühlenstraßen-Ecke.

Bochum, den 28. Februar 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Wie lerne ich photographieren?

Kaufen Sie sich sogleich das soeben neuerschienene Buch „Der Photounterricht". Es ist von berufenen Fachleuten leichtverständlich geschrieben und gibt erschöpfende Auskunft auf alle Fragen, die in Unterrichtkursen und auf Ausflügen zur Sprache kommen. Sie erhalten es im Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf Wegener & Hamer, Bochum, Kortumstraße 8.

Telefunken Lautsprecher - Supraphon
statt 38.— Mk. **nur 12.— Mk.**
Radio-Kirsch, Brückstr. 11

Qualität siegt!

ALSBERGS Weiße Woche!

bringt nur Angebote hervorragender Qualitätsware zu niegekannten Preisen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Morgen, den 2. März 1927

VORTRAG

im Parkhaus

von Frau v. Nettelbladt:

Wie das

Leben im Hause

gesünder u. angenehmer durch

Elektrizität

zu gestalten ist.

Beginn: 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.

Ein Verkauf findet nicht statt.

Restaurant Heinrich Romberg

(Freitag) // Ecke Rott- und Friedrichstrasse

An sämtlichen Karnevalstagen ab 6 Uhr

Großer Karnevalstrubel u. Jubel

Benno Dahsler der wirkliche Humorist
mit seinen durchschlagenden Stimmungsgesängen.

Gute Küche — **ff. Getränke**

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1

Gratis

ein Päckchen Kakao
bei Einkauf von **3 Mk.**

Zwei Päckchen Kakao
bei Einkauf von **5 Mk.**
ausser Margarine und Schmalz

trotz der bekannt billigen Preise!

Margarine per Pfund **0.50**

Schmalz rein 0.75 u. 0.84

Cocosfett in Tafeln . . . . Pfd. **0.57**
Speck ger., dicke Ware . . Pfd. **1.30**
Helles Salatöl . . . . . Liter **0.95**

Plockwurst hart . . Pfd.
Bierwurst . . . . . Pfd.
Braunschweiger . . Pfd. **1.60**
Schweinemettw. . . Pfd.
Schinkenplockwurst hart., Pfd. **2.00**
Cervelatwurst . . Pfd. **1.15** u. **2.40**

Echte Halberstädter Würstchen
Paar **18** ₰ 3 Paar **50** ₰
Für Wirte Originalfabrikpreise.

Käse

Allgäuer Stangenkäse . . Pfd. **0.72**
Roll. Käse ohne Rinde, vollf. Pfd. **1.10**
Edamer Käse vollfett . . . Pfd. **1.30**
Holländer vollfett . . . . Pfd. **1.30**
Schweizer Käse vollfett . . Pfd. **1.60**

Oelsardinen
billig von **0.25** an billig

Seelachs-Schelben
¼ Pfd. **40** Pfg. 2 Pfd.-Dose **2,80** Mk.

Seelachs-Schnitzel
¼ Pfd. **25** Pfg. 4 Pfd.-Dose **3.20** Mk.

Marinaden

Bratheringe . .
Geleeheringe . .
Bismarckheringe
Kronsardinen . .
Bratrollmops . .

2 Pfund Dose

0.75
0.78
0.78
0.78
0 95

Werth's Kaffee Viertelpfund nur **0.65**
Konkurrenzlose Qualität.

Ungeheure Mengen
Obst- u. Gemüsekonserven
riesig billig. 80917

Werth Bongardstrasse 1, gegenüber Borgzinner

Die Karnevalgesellschaft
„Faust-Astoria", „Jung-Siegfried", „Unter uns"
veranstaltet in den Räumen des
Herrn August Kepper Bochum V., Verkehrsstr. 39
am Dienstag, den 1. März cr. nachmittags von 6–3 Uhr



Gr. Fastnachtsball

U. a. Einzug des Prinzen Karneval, Luftschlangenschlachten usw.

Eintrittspreis einschließlich Steuer und Kopfbedeckung 0.80 Mk.

Ia. Musik: Verstärktes Orchester.

Zum Besuch ladet freundlichst ein: **Der Narrenausschuß!**

Heute Dienstag, den 1. März 1927
im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum 5, Poststrasse 12

Großer Fastnachtsball

der Karnevalgesellschaft **„Strunz Büel".**
Verbunden mit Abschiedsfeier des **Prinzen Karneval.**
Anfang 6 Uhr. Ia Musik Eintritt 50 Pfg.

Trauerbriefe
T.-Zettel
-Danksagung.
liefert schnellstens
Buchdruckerei
Brockmeyer,
Marienstraße 14,
gegenüb. der Badeanstalt,
Hattinger Str. 29.

Honig, goldklar, hell. Bienenschleuderhonig, gar. rein, Linde durchschm., 10-Pfd.-Eim. 10,50, halbe 6,50, aus Linde-Akazie 12,90 bezw. 7,80 M. frko. Nachn. Uebereinst. Urt.: „Wirkl. ausgez., ähnl. Vorzügl. v. nirg. erh." Helbig, Dessa u 131, Franzstr. 9. (1102

Dam.-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Christen, Wiemelhauser Str. 11.

Ein Mal getrag., elegantes
Masken-Kostüm
preisw. z. verkauf.
Humboldtstr. 49.



Hackert's Spar-Mischung
bevorzugt die sparsame Hausfrau!
Mit 25% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.00**
Mit 50% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.80**
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert,
Bochum, Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstraße 23

Gebr., ab. gut erh.
Küche
billig zu verkaufen.
Bergerstr. 2, 1. Et.

Gut erhaltenes
:: Ledersofa ::
billig zu verkaufen.
Haremski, Kronprinzenst. 12, Htrh.

Ein fast neues
Küchenbüffet
Tisch, 4 Stühle, 1 Tiefbauherd, Waschkessel u. 1 Bettstelle fortzugsh. billig z. verkauf. Bochum 7, Stollenstr. 18, 1. E.

Sofa
preisw. zu verkauf.
Weiß, Pieperstr. 29.

Guter Grudeherd, weiß emailliert, zu verkaufen. 81305
Goebel, Königsallee 18, III.

E. Kinderwagen, ein Gasherd zu verkaufen. Maarbrückerstraße 67.

Eine gut erhalt.
Schreibmaschine
billig z. verk. 81308
Wegmann, Luisenstraße 1.

Fastnachtskost.
für Dam. u. Herren zu verleih. (81160
Friedrikstr. 40, 2. E.

Ausverkauf.
Wegen Verlegung meiner Werkstatt- und Lagerräume
verkaufe ich mein großes Lager aus bestem Material und bester Arbeit bestehenden
Polster-Möbel
wie:
Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Gobelinsofas, Ledersofas u. Chaiselongues
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Caspar Diemel
Herner raße 83 im Hof.
Telephon 5141. LD6



Erhalte heute eine Sendung prima
Futter-Schweein
Schweinehandlung
Buderus,
Boch., Wasserstraße Nr. 346.

Ein Schwein zu verkaufen, 150 Pfd. schwer. 81252
Johann Mondry, Castrop. St. 300, II

Unterricht
Wer ert. gründl.
Deutsch?
Angeb. unt. W. S. 81275 an d. Geschst.

Landwirt
mit 50000.– Mk. Barverm. sucht Pachtg. oder große Bestzung für Landesprodukte zu kaufen. Offerten unter L. Sch. 21 an den Verlag dss. Blattes.

C. Baller & von Zawadzky
Güter — Häuser — Hypotheken
Vertretungen.
Rostock / Meckl.
a4866

Suche als Selbstkäufer bei hoher Anzahl.
Geschäftshaus
od. herrschaftl. Haus oder Restaurant zu kaufen. Offerten unter L. Sch. 21 an den Verlag dss. Blattes.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Turnen und Sport.

Eine Krisis im D.F.B.

Berlin, 28. Februar.

Die Sitzung des Vorstandes des D. F. B. stand im Zeichen der Angriffe, die von Seiten der Berliner Opposition gegen die Austragung des End-Pokalspiels in Hamburg-Altona angesetzt wurden. Trotz eines zweimaligen Beschlusses beanspruchte die Berliner Opposition das Endspiel für Berlin. Nach langwierigen Verhandlungen, an denen auf Seiten der Berliner die Herren Faber und Wolf teilnahmen, kam zum dritten Male der Beschluß zustande, das Spiel auf dem städtischen Platze in Altona austragen zu lassen. Im Anschluß an diesen Beschluß tagte der Vorstand des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine. Unter großer Bewegung wurde eine Resolution angenommen, der zufolge die Brandenburgische Mannschaft keinesfalls zum Spiel gegen Norddeutschland in Altona antreten soll. Es wurden erneute Verhandlungen vorgeschlagen, mit dem Hinweis, das Endspiel auf einem neutralen Platz austragen zu lassen. Diese Resolution nahm der Vorstand des D. F. B. am Sonntag zur Kenntnis. In Anbetracht der Weigerung des V. B. B. kam man zu dem Schluß, das Spiel unter allen Umständen in Altona auszutragen, als Gegner den Hamburgern eine der in der Zwischenrunde unterlegene Mannschaft gegenüberzustellen. Das Los entschied für Mitteldeutschland. Es tritt demnach Mitteldeutschland am 6. März gegen Norddeutschland in Altona an. Naturgemäß fand diese Lösung in norddeutschen Kreisen keinerlei Verständnis. Man betrachtet sie als ein Verlegenheitsprodukt. Man steht auf dem Standpunkt, daß, wenn Berlin sich weigert, anzutreten, der Pokal kampflos an den Gegner übergeht. Man hätte, wenn man den Vertrag mit der Stadt Altona nicht rückgängig machen konnte, gegen Norddeutschland eine deutsche Olympia-Mannschaft antreten lassen sollen. Gestützt wird dieser Standpunkt zweifellos dadurch, daß Mitteldeutschland den Norddeutschen in der Zwischenrunde schon unterlag. Im Anschluß an diese Verhandlungen wurde zum Geschäftsführer des Bundes Major a. D. von Hülsen gewählt und bestätigt.

Die Tennis-Tagung.

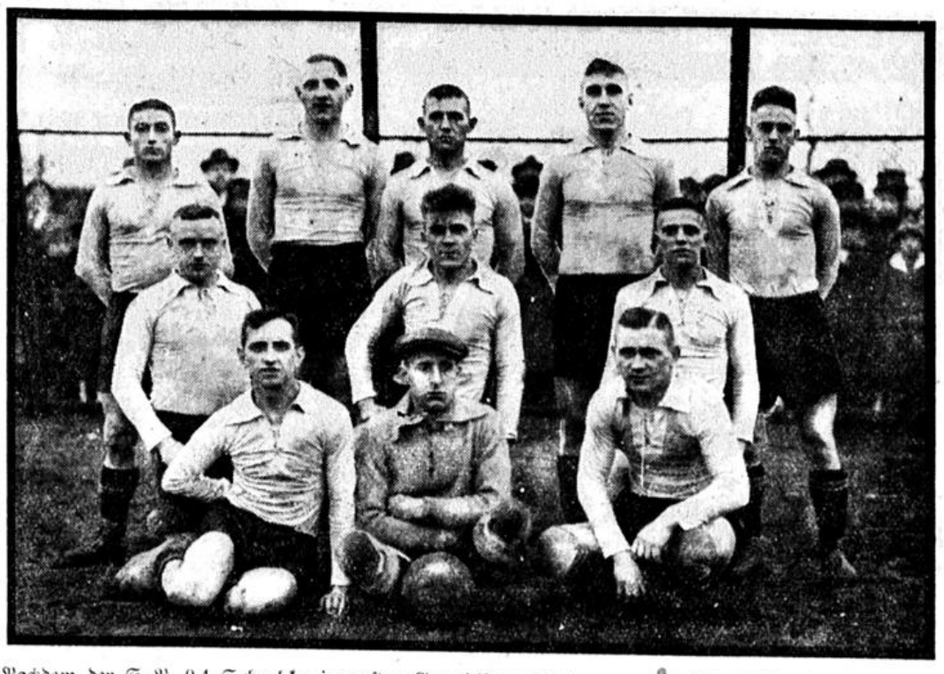
Wichtige Beschlüsse der Tagung in Hannover.

Nachdem bereits am Freitag und Samstag die verschiedenen Kommissionen und der Bundesvorstand bedeutende Kleinarbeit geleistet hatten, nahm die am Sonntag im Alten Rathaus zu Hannover abgehaltene Bundes-Hauptversammlung des Deutschen Tennis-Bundes unter der geschickten Leitung des Präsidenten Rechtsanwalt Weber (Hamburg) einen glatten und ungetrübten Verlauf. Sämtliche Bezirke waren vertreten, und der Besuch von über 200 Delegierten bezeugte das Interesse, das man der diesjährigen Bundestagung entgegenbrachte. Der vom Bundesleiter Dr. W. Schomburgk (Leipzig) und dem Generalsekretär F. Gruber (Berlin) verfaßte Jahresbericht lag in gedruckter Form vor und wurde debattelos einstimmig gutgeheißen. Sehr beachtlich ist die Mitgliederbewegung; fünf Verbände, 70 Klubs und 9045 Mitglieder sind neu geworben. Die Stärke des Bundes beträgt 22 Verbände mit 589 Klubs und 55 774 Mitgliedern, zu denen sich etwa 7000 passive und 12 000 Jugendmitglieder gesellen. Auch der Kassenabschluß ist als recht günstig mit seinem Plus von 42 000 Mark zu bezeichnen. Beiträge und Gebühren bleiben die gleichen wie 1926. Dr. Behrens (Haag) referierte dann als Auslandsvertreter und hob besonders den Antrag um Wiedereinsetzung in die alten Rechte bei der Federation hervor. Als Delegierte zu dem am 18. März in Paris stattfindenden Kongreß wurden bestimmt: Bundesleiter Dr. W. Schomburgk (Leipzig), Dr. Behrens (Haag), von Diergardt (Köln) und Generalsekretär Fr. Gruber (Berlin). Sodann erfolgte die Festlegung der Termine für die Meisterschaftsveranstaltungen. Traditionsgemäß finden die internationalen Meisterschaften von Deutschland in diesem und dem folgenden Jahre in Hamburg statt und zwar vom 10. bis 15. August. Die Nationalen Meisterschaften 1927 werden Ende Juli in Braunschweig, die Meisterschaften für Senioren vom 14. bis 17. Juli in Pforzheim, die für Junioren Anfang Juli in Erfurt abgehalten. Die Internationalen Hallenmeisterschaften gehen wieder in Bremen, vom 7. bis 13. März, vor sich. Neu beschlossen wurde eine Meisterschaft für die aktiven Offiziere des Heeres und der Marine. Diese findet vom 3. bis 8. August in Berlin statt. Von größter Tragweite ist der Beschluß, zu den Medenspielen künftig nur noch Bezirksmannschaften zuzulassen. Vorgeschlagen waren auch Städte- bezw. Landesverbandsmannschaften. Der neue Beschluß bedeutet also das Ausscheiden der Klubmannschaften aus den Meden-Wettkämpfen und soll ein größeres Interesse an diesen Spielen bewirken. Für eine Beteiligung an dem Deutsch-Akademischen Olympia im Juli in Königsberg (Pr.) und einer solchen am Zoppoter Turnier wurde weitgehendste Unterstützung zugesagt. Die Amateurfrage soll in Paris angeschnitten und scharf umgrenzt werden. Auch die Ballfrage soll international geregelt und nach Möglichkeit ein Einheitsball geschaffen werden.

*

Deutschlands Beteiligung an den Davis-Spielen. Vom amerikanischen Tennisbund ist die Kabelnachricht eingelaufen, daß auf Grund des Ergebnisses einer Abstimmung, die von Amerika unter den an den Davis-Spielen teilnehmenden etwa 30 Ländern veranstaltet wurde, einer Beteiligung Deutschlands nichts mehr im Wege steht. Daraufhin hat der Deutsche Tennisbund sofort seine Meldung abgegeben. Der Davispokal ist der höchste im internationalen Tennissport zu erringende Siegerpreis. Die Spiele werden durch Ländermeisterschaften in einer Europa- und in einer Amerika-Asien-Zone ausgetragen, deren Sieger dann das Schlußspiel bestreiten.

Die Fußballmeister des Ruhrbezirks.



Nachdem der S.-V. 04 Schalke im ersten Gang um die Meisterschaft des Ruhrbezirks den V.-V. Altenessen mit 1:0 aus dem Felde geschlagen hatte, genügte in dem am Sonntag ausgetragenen zweiten Gang dieser beiden Abteilungsmeister den Schalkern bekanntlich ein Unentschieden, um endgültig Meister des Ruhrbezirks zu werden. Das Spiel endete 2:2. Unser heutiges Bild zeigt die erfolgreiche Schalker Mannschaft, die seit dem Beginn der Meisterschaft im Herbst ungeschlagen ist.

Pferdesport

Berliner Reitturnier. Mit einigem Stolz kann der Reichsverband auf das diesjährige Turnier zurückblicken. Man hat es verstanden, den Berlinern das Interesse zum deutschen Warmblutpferde neu einzuimpfen und sah seine Bemühungen in dieser Hinsicht nach schwachem Auftakt durch einen vollen Erfolg belohnt. Am Sonntag nachmittag war die Kaiserdamm-Halle noch einmal fast ausverkauft. Eine ganze Anzahl hochwichtiger Entscheidungen hielt das Haus dauernd in Bann. Den Beginn machte das Championat für Jagdpferde, indem Freiherr v. Langen auf Herold erwartungsgemäß als Erster plaziert wurde. Es gab auf diesem Turnier unter den Jagdpferden kein besseres als diesen Trakehner. Chefarzt unter Frhr. v. Nagel und Fürst unter Major v. Schmidt besetzten die nächsten Plätze. Im Senioren-Preis, einer Eignungsprüfung für Reitpferde, trat die alte Garde der Turnierreiter in Konkurrenz. Der als ausgezeichneter Turnierreiter bekannte Major Walzer gewann auf Barhton knapp gegen Freiherrn v. Heintze auf Cherubin. Zwei Damen, die passionierte Frau A. Müller (Bremen) und Frau K. Franke besetzten mit Paradiesvogel bezw. Abdera im Siegerpreis die ersten Plätze. In Abwesenheit des durch seine letzten großen Siege nicht teilnahmeberechtigten Caracalla fiel die Große Reitprüfung an Goliath, der Frh. v. Langen damit einen weiteren schönen Erfolg einbrachte. Gimpel entbehrte seines gewohnten Reiters M. Steensbeck und wurde hinter Alberich und Volt nur Vierter.

Radsport.

Knappe-Rieger, die Sieger des 1. Dortmunder Sechstagerennens, werden bei dem am 4. März beginnenden zweiten Dortmunder Sechstagerennen in der Westfalenhalle nicht zusammen fahren. Rieger erhielt Cugnot als Partner, Knappe wurde mit Sergent gepaart.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball: Turnverein Bochum 1848 — Turnvereinig. „Eintracht"-Bochum 0:0 (abgebrochen wegen Regens), „Sportfreunde"-Wattenscheid — Tgde. Witten (Witten nicht angetreten), „Rot-Weiß" — Postsportverein Dortmund 0:2 (abgebrochen), „Fortuna" — Dortmunder Spielverein 1:0 (abgebrochen), „Westfalia" — „Eintracht"-Dortmund 7:3, „Westfalen" — Tgde. Dortmund 0:0 (abgebrochen wegen Regens).

Kraftsport.

Sportklub „Bochum-West" — Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche 14:14 (8:6). Vor überfülltem Saale bei Klüner in Bochum-Hamme eröffneten nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden vom Sportklub Bochum-West die Fliegergewichtler Sprenger (D. E.) und E. Moritz (B.-W.) die Kämpfe. Nach fünf Minuten gelang es Moritz, trotz größter Gegenwehr Sprengers diesen durch blitzschnellen Schleuderwurf auf beide Schulter zu bringen. Den zweiten Gang gewann Moritz kampflos. Im Bantamgewicht trafen zwei alte Rivalen aufeinander. Kruch (D. E.) und A. Moritz (B.-W.) waren die Gegner, die infolge ihres großen technischen Könnens einen interessanten Kampf lieferten. A. Moritz blieb knapper Punktsieger, hiermit seinen hundertsten Sieg feiernd. Schneider (D. E.) und Lange (B.-W.) teilten sich die Punkte im Federgewicht. Jeder gewann nach flotten Kämpfen einen Gang nach Punkten. Im ersten Gang des Leichtgewichts siegte überraschend schnell durch Untergriff Scheffler (B.-W.) in einer Minute über Jaschke (D. E.). Den zweiten Gang, der durch Verletzung Schefflers etwas beeinträchtigt wurde, gewann Jaschke nach Punkten. Warschewski (D. E.) konnte im Mittelgewicht A beide Gänge für sich entscheiden. Schwonk (B.-W.) war ihm ein ebenbürtiger Gegner. Nach harten Kämpfen, die beide oft in schwieriger Brückenlage sah, konnte Warschewski erst in der neunten bezw. achten Minute siegen. Mußte sich Kloß (B.-W.) im Mittelgewicht B im ersten Gang seinem Gegner Pelger (D. E.) in acht Minuten beugen, so konnte er den zweiten durch Punkten gewinnen. Ein erbitterter Kampf wurde im Schwergewicht ausgefochten. Völker (B.-W.) mußte sich beide Male knapp von dem noch jungen Mathäi (D. E.) nach Punkten geschlagen bekennen.

Boxen.

Sandwina schlägt auch Stanley k. o. Unbekümmert um die durch die Boxsportbehörde Deutschlands über ihn verhängte Disqualifikation kämpfte der junge deutsche Schwergewichtsboxer Teddy Sandwina in dem Hauptkampf im Londoner Premierland-Ring gegen Jack Stanley, der im Januar in Berlin von Max Schmeling in der 8. Runde entscheidend geschlagen worden war. Jack Stanley mußte sich in der dritten Runde auszählen lassen. Der nächste Gegner des jungen Deutschen ist Dan Shortland.

Wassersport.

Französische Schwimmer in Magdeburg. Die internationalen Schwimmkämpfe des Sportklubs „Hellas"-Magdeburg standen im Zeichen des Besuches des Pariser Sporting Club Universaire, der jedoch gegen die deutschen Gastgeber nicht aufkommen konnte. Die Lagenstaffel über 3×50 Meter wurde für „Hellas" in 1:41,2 entschieden. An zweiter Stelle lagen die Akademiker. Ueber 100 Meter Freistil der Akademiker erhielt Hillmer (Berlin) in 1:13 den ersten Platz. Die zweite Senioren-Lagenstaffel 4×50 Meter gewannen die Hellenen in 2:17,6 vor Sportklub Halberstadt. In der Freistilstaffel über 5×50 Meter siegten die „Hellenen" wieder über die Pariser, und zwar in 2:27,8 gegen 2:33,3 Min. Einen scharfen Kampf brachte die Freistilstaffel über 6×50 Meter zwischen Sportklub Halberstadt und „Hellas"-Magdeburg. Schließlich blieben die Halberstädter mit 2:57,8 Sieger. Das Senioren-Brustschwimmen 100 Meter war Rademacher nicht zu nehmen (Zeit 1:17,8). Das Seniorenrückenschwimmen über 100 Meter wurde ebenso erwartungsgemäß eine Beute des Magdeburgers Frölich. In der Freistilstaffel über 50, 100, 200 und 150 Meter sah wiederum die Halberstädter siegreich in 5:52. Die „Hellenen" blieben acht Sekunden zurück. Das Wasserballspiel „Hellas" gegen Halberstadt ging 1:8, das des Sporting Clubs Universitaire gegen „Hellas"-Magdeburg 1:11 aus.

Neue Schwimmrekorde. Eine Veranstaltung des Sportvereins „Var Kochba" in Leipzig sah den mehrfachen deutschen Freistilmeister Herbert Heinrich (Leipzig) in bestechender Form Nachdem Hinrich schon am Samstag in der Staffel unter Rekord geschwommen war, konnte er am Sonntag im 100-Meter-Freistil-Schwimmen mit 1:0,2 Minuten einen neuen deutschen Rekord aufstellen. Die deutsche Rückenschwimmmeisterin Lotte Lehmann konnte ebenfalls zwei neue Höchstleistungen aufstellen. Sie schlug ihre alte Rivalin Frizzi Löwy (Wien) über 100 und 200 Meter überlegen und verbesserte die deutschen Rekorde mit 1:14,2 und 2:50,4.

Schach.

Neuyorker Turnier. In der siebenten Runde der Neuyorker Schachturniers gelang es Spielmann, gegen Capablanca ein remis zu erzielen. Die beiden anderen Spiele gegn Aljechin und Vidmar sowie zwischen Marshall und Nimzowitsch wurden abgebrochen.

Sportliches Allerlei.

Zwei Bochumer Preisträger im Segelflugmodellwettbewerb. Die staatliche Hauptstelle für naturwissenschaftlichen Unterricht in Berlin veranstaltete vor einiger Zeit einen Segelflugmodell-Wettbewerb innerhalb der Schulen in Preußen. Für beste Leistungen in Bau und Flugweite sind Preise ausgesetzt worden, die jetzt zur Verteilung gelangen. Unter den Preisträgern befinden sich auch zwei Bochumer, und zwar die Schüler Wilhelm Merle und Bernhard Burmann, beide von der Oberrealschule I in Bochum.

Europa-Wettkämpfe 1927. Der Berliner Sport-Klub veranstaltet am 18. und 19. Juni die Wiederholung der im Jahre 1925 mit außergewöhnlichem Erfolg durchgeführten Europa-Wettkämpfe.





Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 1. März 7.30 bis 10.30. Bühnenvolksbund, Serie A:
Der Patriot.
Drama in 5 Akten von Alfred Neumann
Mittwoch, 2. März, 7.30 bis 10.15. Zum letzten Male! A. 22:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Es blasen die Trompeten
nach dem bekannten Roman von P. O. Höcker
UFA Theater TONHALLE
Spielbeginn 4 Uhr. Abendvorst. 8 Uhr.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Mittwoch 8 Uhr zum letzten Mal:
Die Welt ohne Männer
Ab Donnerstag 8 Uhr:
Ben Hur
das gewaltigste Sensations-Schauspiel auf der Bühne
Titelrolle Direktor Schneider.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30
Gelegenheitskauf!

Alba
mit Kickstarter und 3 Gängen, 3 PS
gut erhalten für **350 Mk.** abzugeben
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstr. 22. :-: Fernruf 3933.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Drehstrom-Motor
1½ PS., wen. geb., a.-g. Gleichstrommotor, 1½ PS., zu tauschen gesucht.
Hattinger Str. 16.

Nähmaschinen
gebr., darunter fast neue, zu j. d. Preise mit Garantie und ungen. Zahlungen.
Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

1 Damen-, 1 Herrenrad, neu, billig zu verkaufen.
81290 Wiesenplatz 1, Eingang Tivoli, 1. Etage. 81290

Ein Paar gute u. mehrere Paar :: Arbeitsschuhe :: Nr. 42 bill. z. verk. 81241 Z. erfrag. i. d. r Geschäftsst.

Wo speise ich gut und billig?
im Restaurant und Stehbierhalle
Otto Knost
Friedrich- und Kirchstraßen-Ecke — Ruf 4950.
Mittagessen nur 1.00 Mk.
im Abonnement Mk. **0.90**, 10 Kärtchen Mk. **9.00**.
Reichhaltige Abendplatten 1/1 und 1/2 Portionen.
Küchenleitung Rud. Bierhoff.
Ausschank der beliebten Schlegel-Biere.

Geb. Bett m. Matratze, Vertikow, K.-Bett m. Matr., 2fl. Gaskocher, Gaslampe, Mantelstock billig zu verkaufen. Dornburg, Alleestr. Nr. 123, II, Htrb.

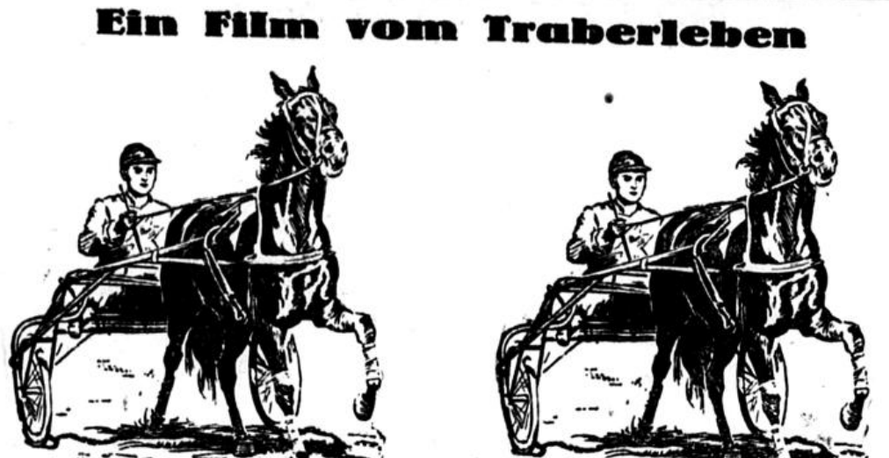
Gebr. weißer Küchenherd billig zu verkaufen. Bergstr. 15, III.

Radio
Einröhren-Apparat Schneider-Opel
sehr billig abzugeb. Ob. Marktstr. 20, 2. E. Besicht. mitt. 1 bis 3 Uhr. 81247

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Heute Freitag 3 Uhr
bringen wir
zwei große deutsche Treffer

Ein Film vom Traberleben



Das Traber-Derby
Ein Film aus dem Milieu des Trabrennsports mit allen Details des Turfbetriebes, ein Film von Fahrern, Trainern, Gestütsbesitzern und — schönen Frauen, die durch Liebe und Intrigue Anteil nehmen am Geschicke der Helden dieses Films. — — — — —

Ein Roman-Groß-Film
Das Lebenslied



Rudolf Herzogs bekannter Roman in 6 Akten.

Jimmy's „Wege zu Kraft u. Schönheit"
Groteske in 2 Akten.

Karnevalsgesellschaft „Lot de Tante ook es kieken"
Heute, **Fastnachtsdienstag** in sämtlichen Räumen der **Bürgergesellschaft** ein **Großes**
Kostüm-Fest



Jubel u. Trubel in allen Ecken.
Anfang 6.11 Uhr! Ende ?? 2 Kapellen!

Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paetgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

2 gebrauchte, gut erhaltene (2987

Pianos
wunderbar im Ton, Elfenbein-Klaviatur, fast neu, billig zu verkaufen. (2987
J. L. Rebbert, Lothringer Straße, Nähe Boch. Verein.

Flügel
schön. klein. Modell, schwarz pol., tadellos, sehr billig zu verkaufen. (2923
Pianohaus Hohrath Dortmund, Burgwall 21.

Heute Dienstag, den 1. März: Kehraus des Karnevals 1927.
Der Apachen-Ball
im
Intimen Theater
ist der Treffpunkt **der guten Gesellschaft.**
Kostüm oder Gesellschaftsanzug erwünscht jedoch nicht Bedingung.
Dem Charakter des Abends entsprechende Karnevalsabzeichen werden **gratis verteilt.**
Prämiierung der 3 schönsten Masken
Leiter des Abends der Münchener Schriftsteller
Konrad Scherber
Ferner Darbietungen des neuen
März-Programms
Eintritt 1 Mark 2 Kapellen.
Verlängerte Polizeistunde.

Heute Dienstag
8 Uhr im
Union-Palast
Letzte Redoute u. Kehraus
Alles
Blau Weiß
Zusammenkunft aller „Bochumer Junggesellen"
3 Kapellen
Prämiierung des originellsten Herrenkostüms. 3 Preise. Preisrichter: Das Publikum.
Eintrittskarten: Herren ℳ 2.50 Damen ℳ 2.—
Union-Palast, Friseur Kleinhespel, Zig.-Geschäft Rode, Wilhelmsplatz und Zig.-Geschäft Klöpper, Obere Marktstraße.

Die Sensation
Prinzessin Helal
aus dem Herrscherhaus des Exschahs von Persien kommt
ab 2. März 1927 nach dem
Intimen Theater
Lesen Sie das morgige Inserat.

Karneval-Feier!
Löwenhof, Bahnhofstraße Nr. 37
Heute grosser Kehraus!
Morgen **Mittwoch Kateressen!**

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eigene Anfertigung.
Billigste Preise.
Lieferung nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten und Sohn,
Polstermeister,
Clemenssir. 7, Ottostr. 14.

Lieferwagen.
Ein fast neuer, sehr gut erhaltener
Ford-Lieferwagen
sofort zu verkaufen. Angeb. unt. W. L. 81299 an d. Geschst.

Die nasskalte Witterung
begünstigt das Auftreten von Husten, Heiserkeit, Katarrhen. Diese Erkältungserscheinungen bekämpft man am besten mit den
Coryfin-Bonbons
(Aethylglycolsäure-Mentholester)
Von langandauernder Wirkung.
Echtheit und Qualität verbürgt die Originalpackung mit dem Bayerkreuz



BAYER
Originalpackung RM **1.**— u. 1,50 in Apotheken und Drogerien.

BiOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Wer BiOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kl. Tube 50 Pf.

Neues aus aller Welt.

Mit dem Auto in den Rhein gestürzt.

Am Sonntag nachmittag fuhr in Mannheim eine Frau mit einem gemieteten Auto in den Rhein und ertrank. Die Frau wollte Schiffer mit dem Auto vom Rheinufer Friesenins'l abholen. Die Tote ist die Gattin des Fuhrunternehmers Rotter. Das Automobil stürzte aus noch nicht aufgeklärter Ursache über die Böschung des Dammes in den Rhein. Durch Polizei und Feuerwehr wurde das Auto mit der Leiche der Frau an Land gebracht. Bei der Bergung des Wagens wurde festgestellt, daß die Bremse angezogen war, so daß es unerklärlich ist, daß das Auto nicht vor der Böschung zum Stehen kam. Die Leiche war im Führerstand eingeklemmt. Die Frau, die der einzige weibliche Chauffeur Mannheims ist, war als zuverlässige und sichere Fahrerin bekannt.

*

Tragisches Ende der Panamerikafl'eger.

Die Panamerikafl'eger, die von Texas aus zu einem Rundflug durch ganz Amerika gestartet waren und am Samstag in Buenos Aires von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden, haben unter tragischen Umständen ihren Flug beenden müssen. Nach ihrer glücklichen Landung im Hafen von Buenos Aires waren sie wieder aufgestiegen, um zum Flugplatz von Buenos Aires zu gelangen. Dabei stieß das Flugzeug „New York", das dicht neben dem Flugzeug „Detroit" flog, mit diesem zusammen. Die Tragflächen der Flugzeuge hatten sich ineinander verschoben. Beide Flugzeuge stürzten ab, wobei das eine in Brand geriet. Die Flugzeugbesatzung versuchte, sich mit Fallschirmen zu retten. Die Piloten des einen Flugzeuges gelangten glatt auf die Erde, während der eine Pilot des Flugzeuges „Detroit" sich nicht mehr freimachen konnte und daher mit dem herunterstürzenden Flugzeug verbrannte. Der andere konnte zwar noch abspringen, jedoch versagte der Fallschirm, sodaß er tödlich abstürzte.

*

Der Mann auf dem Heuboden.

Vor einiger Zeit brachten wir die Meldung, daß in Baumholder, Kreis St. Wendel, auf dem Heuboden eines Bauerngehöfts ein Mann aufgefunden wurde, der dort von seiner Frau gefangen gehalten, bereits drei Jahre zugebracht hatte und sich in einem unglaublich verschmutzten Zustande befand. Dieser Fall hat nunmehr durch die gegen die Frau geführte polizeiliche Untersuchung seine Aufklärung gefunden. Danach begann die Tragödie vor vier Jahren, als das Ehepaar Presser Hochzeit machte. Sie war resolut, er ein einfältiger Mensch, der die Arbeit nur vom Hörensagen kannte. Das junge Paar zog zu den Schwiegereltern, wo stets ein gedeckter Tisch bereit stand. Nun ging der Ehemann Presser der Arbeit noch mehr aus dem Wege. Der Alte schimpfte darob und als alles nichts mehr half, warf er den Faulpelz aus dem Hause. Dieser ging aber nicht, sondern mietete sich auf dem Heuspeicher ein und ließ sich von seiner Frau, die ganz allein von dem Aufenthalt wußte, füttern und versorgen. Die Aufmerksamkeit der Gattin erlahmte jedoch schließlich, so daß der Mann in seinem Versteck immer mehr in Verwahrlosung sank. Kein Mensch hörte mehr etwas von Presser. Um die Nachbarschaft zu täuschen, reichte die Ehefrau die Ehescheidung ein, der im Mai auch stattgegeben wurde. Der verschwundene Mann wurde für tot erklärt. Im Heuspeicher fristete der angebliche Tote ein klägliches Leben und ging wirklich dem Tode entgegen. Zuweilen erhielt er tagelang kein Essen. Im September starb dann der Schwiegervater. Von Tod und Begräbnis hatte der Gefangene nicht das geringste erfahren; denn die Frau hatte seit zwei Jahren nicht mehr mit dem Manne gesprochen. In die Wohnung des gestorbenen Schwiegervaters zogen dann fremde Leute. Als der neue Mieter in Stall und Scheune nach dem Rechten sah, entdeckte er im Stroh versteckt den Mann, der seit drei Jahren verschwunden und im Laufe des letzten Jahres geschieden und für tot erklärt worden war. Der Gefangene war nur noch ein Skelett. Der Körper starrte von Ungeziefer und Schmutz, die Nägel an Händen und Zehen waren mehrere Zentimeter lang und bereits ins Fleisch gewachsen. Das Kopfhaar war völlig verfilzt und hing in langen Strähnen am Leib herab. Der Mann bot ein Bild des Grauens und Ekels und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Auf Grund der polizeilichen Untersuchung wurde die Frau wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr festgestellt, daß auf den Ehemann Presser durchaus kein Zwang ausgeübt wurde. Es war dieserhalb ein Straftatbestand nicht festzustellen, so daß auch die Staatsanwaltschaft jetzt das Strafverfahren gegen die Ehefrau eingestellt hat.

*

Neuer Diamanten-Taumel in Südwest-Afrika.

Nach Meldungen aus Johannisburg hatten sich auf der Farm der African and European Investment Company in Grasfontein im Lichtenburger Bezirk über 100 000 Menschen eingefunden, um dem letzten großen Rennen der Diamantengräber nach den neuentdeckten Diamantenfeldern beizuwohnen, die dort ihre Ansprüche auf einen bestimmten Teil des Fundbezirkes durch Abstecken geltend machen wollen.

Das Rennen sollte um 12 Uhr mittags beginnen, und 17 000 Diamantgräber und Vertreter von Unternehmern waren am Start bereit, als 20 Minuten vor der festgesetzten Zeit plötzlich 12 000 Menschen mit fürchterlichem Geschrei nach den neu abzusteckenden Feldern losstürmten, während 5000, einschließlich der besten Läufer zurückgelassen wurden. Berittene Polizei versuchte, die bereits losgestürmte Menge zurückzuhalten, doch erwies sie sich zum größten Teil als machtlos.

Die Bergwerkskommission hat die Regierung gebeten, dieses Rennen und die dadurch abgesteckten Plätze als ungültig erklären zu lassen. Das Losstürmen soll ein Protest der wirklichen Gräber sein gegen die reichen Syndikate, die sich bei diesen Rennen professionale Sportläufer mieten, um sich dadurch die besten Plätze zu sichern.

*

Raubüberfall im Kontor. Ein Raubüberfall wurde im Kontor einer Spieldosenfabrik in Berlin verübt. Eine junge Kontoristin des Geschäftes nimmt jeden Abend den Schlüssel mit nach Hause und kommt morgens zuerst, um aufzuschließen. Kaum war das am Donnerstag geschehen, da klopfte ein Mann und wünschte einen Fünfzigmarkschein gewechselt zu haben. Die Kontoristin, die noch allein war, ließ ihn nicht ein und hielt die Tür zu. Am Freitag morgen erschien derselbe Mann zur gleichen Zeit wieder unter der Vorspiegelung, daß er Leitungsrevisor sei und den Auftrag habe, die Leitungen im Kontor nachzusehen. Die Kontoristin war jetzt erst recht mißtrauisch und wies den Mann wieder ab. Weil in diesem Augenblick Leute vom Lagerraum heraufkamen, ging der angebliche Revisor schleunigst wieder weg. Am Samstag morgen kam er zum dritten Mal. Er rüttelte an der Tür und brang mit Gewalt ein, als die Kontoristin, die glaubte, daß der Chef komme, aufmachte. Mit vorgehaltenem Revolver verlangte er sofort die Herausgabe ihres Geldes. Das wehrlose Mädchen schüttete den Inhalt ihres Portemonnaies — etwa 25 Mark — auf den Tisch. Der Räuber raffte das Geld zusammen, steckte es ein, warf dem Mädchen, um es an der Verfolgung zu hindern, Pfeffer in die Augen und verschwand.

Erstickungstod eines Geschwisterpaares. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am Samstag mittag im Hause Beusselstraße 63 in Berlin-Moabit. Als das Ehepaar Klose von der Beerdigung ihres jüngsten Kindes heimkehrte, fanden sie die beiden anderen Geschwister erstickt in dem mit Rauch gefüllten Zimmer vor. Das Ehepaar hatte den ältesten fünfjährigen Knaben zu Verwandten geschickt, damit er sich nicht während der Abwesenheit der Eltern allein mit den jüngeren Geschwistern in der Wohnung befinde und Unheil anrichte. Aber gerade diese Maßregel scheint den Kindern zum Verhängnis geworden zu sein. Das Geschwisterpaar hat sich, wie die Ermittlungen ergaben, während es allein in der Wohnung war, mit den Streichhölzern zu schaffen gemacht und einige Hölzer entzündet. Dabei wird eines der Kinder mit dem brennenden Holz an die Betten gekommen sein, die sofort Feuer fingen und die Stube in Brand setzten. Infolge der außerordentlichen Rauchentwickelung verloren die Kinder das Bewußtsein und erlitten so den Erstickungstod.

Unter Mordverdacht verhaftet. In Leipzig wurde die Arbeiterin Margarethe W. von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht, den Schlosser Karl J. ermordet zu haben, festgenommen. Anfang Februar war der alte Schlosser in der Wohnung der W. mit einem Strick um den Hals tot aufgefunden worden.

Drei Deutsche in Athen verhaftet. Nach einer Meldung aus Athen wurden drei deutsche Zeichner aus Bonn und Düsseldorf, die sich bereits seit vier Jahren in Griechenland niedergelassen hatten, in Athen verhaftet. Man fand in der Behausung des einen drei Frauenköpfe, die vor sieben Monaten von dem Museum des Akropolis gestohlen worden waren. Damals war der Aufseher des Museums unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, verhaftet worden.

Eisenbahnunglück in Polen. Auf der Strecke Petrikau—Krakau stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Dabei wurden 14 Waggons des Güterzuges vollständig zertrümmert. Zwei Eisenbahnbeamte wurden getötet und von den Reisenden vier Personen leicht verletzt.

Wirbelsturm über der Touraine. Nach einer Morgenblätter-Meldung aus Paris ging über der Touraine ein schweres Gewitter nieder, wobei besonders die Stadt Tours durch einen Wirbelsturm schwer heimgesucht wurde. Zahlreiche Gebäude wurden umgerissen und in manchen Ortschaften die Dächer von den Häusern abgerissen und Hunderte von Metern weit weggeschleudert. — Auch im Aermelkanal in der Gegend von Charbourg hat ein Unwetter gewütet. Bei einem Lawinenunglück bei Chambery sind ein Alpenjäger getötet und zwei verletzt worden.

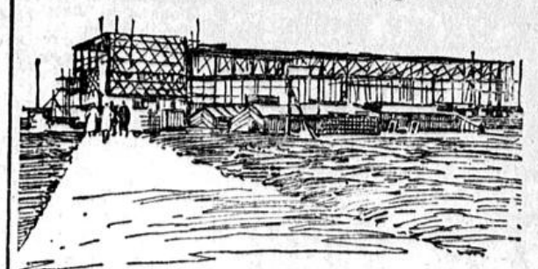
Schiffsunfälle im Atlantischen Ozean. Nach Meldungen aus englischer Quelle haben sich im Atlantischen Ozean mehrere Schiffsunfälle ereignet. Ein französischer und ein griechischer Dampfer sind gesunken. Von den beiden Schiffsbesatzungen konnte nur ein Matrose gerettet werden. Wie weiter gemeldet wird, hat der deutsche Dampfer „Phöbus" die Mannschaft eines französischen Schoners aus Seenot gerettet. — In Newlyn landete ein griechischer Seemann, der einzige Ueberlebende der Besatzung des Dampfers „Menies", der nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff fünf Meilen von Lands-End am Donnerstag kurz nach Mitternacht sank. Das Rettungsboot mit der Besatzung von 21 Mann kenterte und mit Ausnahme des dritten Maschinisten fanden alle den Tod.

Neue Erfindungen aus Amerika.



Wenn in überfüllten Tanzlokalen jeder unbehelligt tanzen will (besonders bei Charleston zu empfehlen). („Judge".)

Ein neuer Flugplatz.



Die Entwicklung der Verkehrsfliegerei in Deutschland geht rüstig vorwärts. Wir konnten in diesen Tagen die Inbetriebnahme des Flugplatzes Schkeuditz — nicht weit von Leipzig — begrüßen, der zum ersten Male beflogen wurde. Der Flugplatz Schkeuditz wird besondere Bedeutung gewinnen; er soll einen Mittelpunkt bilden für den Flugverkehr Mitteldeutschlands.

Korpulenz macht alt

und ist ungesund. Wir raten allen Korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lesern und Leserinnen 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei sehr wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch, Wirkung und Zusammensetzung in den Apotheken.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Deutschen Elektrotechnischen Gemeinschaft bei, dessen Beachtung sich lohnt. Geistig regsame Leute jeden Alters, gleichgiltig welchen Berufes, können als Mitglieder der DEG ohne jegliche Störung ihrer derzeitigen Verhältnisse ihr elektrotechnisches Fachwissen wesentlich erweitern, um sich letzten Endes wirkungsvoll für Fachprüfungen vorzubereiten. Alles weitere ist aus dem Prospekt ersichtlich.



In allen deutschen Gauen wird nun dieses neue Waschmittel verwendet

Dank Suma ist es Ihnen jetzt möglich, weißer, schonender und müheloser zu waschen.

Suma entwickelt einen lebendigen Strom perlender Bläschen, die die Wäsche durchdringen und selbst den hartnäckigsten Schmutz behutsam lockern und emportragen. Suma enthält nicht die geringste Schärfe und deshalb hält die damit gewaschene Wäsche doppelt so lang.

Suma ist auch ausgiebiger: 1 Paket gibt 4 Eimer waschkräftige Lauge.

„Sunlicht" Mannheim



Sa 106

Erststellige Hypotheken

auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser für sofort auszuleihen. Barzahlungen vermittelt:

Peter Schepp, Bochum, Telephon 1610. Südhellweg 13.

Neu eröffnet!

Kinderwagen

Brennabor, Naehter usw.

Korbwaren

nur das Beste billigst.

Korbhaus Dietrich, Marktplatz 8

Nicht viele Worte



sondern Tatsachen beweisen. Dieses ist und bleibt mein Prinzip. Liefere erstklassige

Markenfahrräder

mit langer Garantie. LF10

Spezialräder von 64 Mk. an.

Sprechapparate, Schallplatten, Nähmaschinen etc.

in allen Preislagen.

Jeder Kunde erhält trotz der bekannt billigen Preise einen

mehrmonatlichen Kredit.

Franks Etagen-Geschäft

Obere Marktstraße 31.

„Das Auto für Dich"

Ford

auf Monatsraten

Köhler

offizielle Vertretung

Bochum

Alleestraße 123. / Telefon 4051.

Bei Gallenstein- und Leberleiden

sowie chronischer Stuhlverstopfung u. allen ihren üblen Folgen, wie Hämorrhoiden verdächtigen inneren Geschwülsten u. Wucherungen hat sich „Nymphocid" hervorr. bewährt. Glänz. Zeugn. Kein Abführmittel! Keine wider!. Oelkur! Einzigartig in der Zusammensetz. sicher u. prompt in der Wirkung. Preis der Pack. Mk. 3,50, Perubonbons 80 Pfg. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße. Alleinhersteller: AW1

Nymphosan A.-G., München 38 K6s

Die ganze Nacht hab' ich getanzt!



Sehen Sie mir das an? Ich bin auf die glänzende Idee gekommen, Gesicht und Füßen gleiche Pflege angedeihen zu lassen. Die Füße behandle ich genau wie das Gesicht mit Zuckooh-Creme, dem unvergleichlichen Schönheitsmittel. Zuckooh-Creme ernährt, belebt, verjüngt und ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Lebens-Elixir für die Haut. Nur der regelmäßigen Pflege mit Zuckooh-Creme verdanke ich meinen jugendfrischen, vornehm-matten Teint und der Fußpflege mit Zuckooh-Creme meine Ausdauer im Tanzen. Dabei kostet Zuckooh-Creme nur 30, 45, 65 oder 90 Pf. — Und bald hätt' ich's vergessen — meine Seife heißt natürlich Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheitsseife, — sehr ergiebig, prachtvoll schäumend, von entzückendem Duft. Stück 70 Pf.

Offene Stellen

Männlich

Von einer größeren Bergwerksgesellschaft im nördlichen Kohlenbezirk werden zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige

Fahrsteiger

gesucht. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die neben guten Zeugnissen u. Besuch der Bergschul-Oberklasse durchaus ausreichende Erfahrungen in steiler und flacher Lagerung nachzuweisen imstande sind. Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und Zeugnisabschriften erbeten unter C. D. 4759 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen für sofort einige redegewandte repräsentable

Herren

für den Verkauf unserer weltbekannten elektr. Apparate, gegen hohe Provision und feste Bezüge. Bewerbungen mit Lichtbild unter R S 4865 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heimarbeit vergibt! P. Holfter, Breslau Kb.

Wasserleitungsanlage ca. 150 lfd. Meter zu vergeb. u. Arbeit f. Reparaturen an Gebäuden und Zäunen sucht R. Kost, Grumme, Hiltroper Str. 207.

70 Mk. Wochenlohn könn. Damen und Herren verd. durch d. Vertr. e. leichtverkfl. Verbrauchsartikels. Wo, sagt d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 81261

Sohn achtb. Elt. a. **Bäcker** in die Lehre ges. Aloys Frank, B.-Weitm., Kohlenstraße 102. 81298

Hoh. Verdienst! f. strebs. Person. d. Vertrieb der Original auswechselbar. Preis - Auszeichnungs - Schilder, Preistaf. ges. gesch. etc. an Geschäfte, Wirte etc. (9981 O. Pötters, Schilderf., Düsseldorf 93.

Ältere **Maschinenschlosser** sowie mehrere :: **Lehrlinge** :: für sofort gesucht. Eduard Link, Maschinenfabrik, Ehrenfeld, Joachimstraße 15.

30 Mk. täglich u. mehr nachweisl. f. jederm. l. z. verdienen d. Vertr. u. bew. Art. u. Neub. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8/44.

Vertreter zum Verkauf von **Motorrädern u. Fahrrädern** nur erstklass. Marken an Beamte, Angestellte und Arbeiter von Behörden und Werken **gegen hohe Provision** für den Bezirk Bochum, Wanne und Herne gesucht. Angeb. unt. L. G. 13 a. die Geschst. ds. Ztg.

Ordentlicher :::: **Laufjunge**, :::: nicht üb. 16 Jahre sofort gesucht. 81232 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Weiblich

Bei gutem Einkommen finden repräsentable

DAMEN

aus bestenGesellschaftskreisen angenehme Dauerstellung bei einer Weltfirma. Es handelt sich lediglich um Kontrolle unserer alten Kundschaft. Kurzgefaßte Bewerb. m. Ang. d. früh. Tätigk. unt. Beifüg. e. n. Lichtbild. unt. N. O. 4861 a. d. Geschst. ds. Ztg.

Sauberes ehrliches Morgenmädchen für sofort gesucht. **Gabelsbergerstrasse 17.**

Für mein Spezial-Putzgeschäft suche ich zum Eintritt per sofort oder 15. März eine tüchtige

Putz-Verkäuferin

die in lebhaften Geschäften tätig war. Schriftl. Offerten od. persönliche Vorstellung,

Putzhaus Mathilde Adler, Langendreer, Kaiserstr. 174, Telefon 2968, Witten.

Versicherungsbüro sucht per sofort

Lehrmädchen

oder **jüngere Hilfskraft** mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnissen.

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf erbeten unter D. E. 4994 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt, 2 erw. Personen ein besseres, erfahrenes **Mädchen** für alle Hausarb. Halbtagsmädchen vorhanden. Nur solche, die gute Empfehlungen aus herrschaftlichen Häusern aufzuweisen haben, wollen sich melden. Vorstellungen von 9–12 Uhr vorm. **Frau Patentanwalt Kuhlemann, Bochum, Pieperstraße 40.**

Tüchtiges **Büfett-Fräulein** m. gut. Zeugn. f. sofort gesucht. Watermann, Königstraße 21.

Bessere ältere :: Damen :: m. gut. Bezieh. z. Beamtensch. f. den Verk. v. pr. Bielefelder Wäsche ges. Angeb. unt. U. L. 81254 an d. Geschst.

Kräftiges **Lehrmädchen** gesucht. Brückst. 38, Lederhandlung.

Kontorist (in) flott. Stengr. und Masch.-Schr., jüng. Kraft, p. sof. ges. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. unt. J. L. 81272 an d. Geschst.

Suche z. 15. März weg. Erkrk. d. jetz. e. in Küche u. H.-Arbeit erfahrenes **Alleinmädchen** bei gut. Lohn. Frau Dipl.-Ingen. Eiermann, Boch.-Grumme, Overhoffstraße 7.

Ein Mädchen f. alle Hausarbeit. gesucht. Kronprinzenstraße 22.

Suche Haus- und Landmädchen, sow. Jungens u. Mädch. von 14 b. 16 J. Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariser Str. 6.

Kinderlieb. Mädchen, w. zuh. schlaf. kann, v. berufstät. Ehep. f. sof. gesucht. Vorzust. vorm. von 9 bis 12 U. Frau Bals, Weitmar, Brantropstraße 65.

Aelter., zuverläss. **Mädchen** gesucht, das kochen kann und in allen Hausarb. erfahr. i. Gute Zeugn. erw. Angeb. unt. B. O. 4864 an d. Geschst.

Ehrl., brav., evg. **Morgenmädch.** f. kinderl. Hausb. b. gut. Beh. ges. Meldung. n. vorm. Näh. Geschst. 81310

Ein brav., ehrl. **Mädchen** von 17 b. 18 Jahr. gesucht. Mauritiusstraße 6, 1. Etage.

Gesucht f. sofort tüchtig., älteres — **Mädchen,** — das kochen u. gut flick. k. Gut. Lohn, jed. Sonnt. Ausg. Nur m. g. Zeugn. versehen. wollen sich melden. 81317 Wilhelmstraße 13.

Jüngere **Stenotypistin** für leichte Arbeiten p. sofort gesucht. — Ausf. Ang. m. Gehaltsansp. u. H. H. 81312 an d. Geschst.

Für sof. ein brav., fleißiges **Mädchen** v. 18—20 J. gesucht f. alle Hausarbeiten. (a4868 Bäckerei Wassermann, Castroper Str. 199.

Suche für sofort ein sauberes, ehrl. **Zweitmädchen** Metzgerei Paul Diekhoff, Alleestr. 137.

Jg., kinderliebes **Mädchen** welch. a. Hausarb. m. verricht., f. sof. gesucht. Dasf. muß zuhause schlaf. könn. Wirtsch. Strauch, Herner Str. 53.

Mädchen w. in besser. Hause gedient hat, f. alle Hausarbeiten ges. Näheres (a4758 Kreuzstraße 16.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kaufmann verh., langj. Erfahrung, tücht. Organisat., pr. Zeugn. u. Referenz. Gute Sprachk., Franz. u. Holländ. verf., sucht sof. o. 1. April 1927 Stellung. Vertr.-Posten bevorzugt. Angeb. unt. T. S. 81274 an d. Geschst.

Suche f. m. Fuhrwerk (Flachwag.) v. 2 Uhr nachm. ab **Beschäftigung** Prompe u. billige Erledigung. Feldsieperstraße 55.

Jg. strebsamer **Bäckergehilfe** 18 J., sucht sofort Stellung. Otto Humpert, Bochum, Beethovenstr. 4.

Harmoniumspieler für Samstags und Sonntags frei. — Angeb. unt. Z. A. 4874 an d. Geschst.

Suche f. m. 14j. Sohn m. gut. Schulkenntniss. und guter Handschrift eine **Bürolehrstelle.** Angeb. unt. L. S. 81251 an d. Geschst.

Weiblich

Kontoristin perf. i. Stenogr., Masch.-Schr., einf. Buchführ. sucht per sof. od. 1. April **Stellung.** 18 J. — Angeb. u. L. N. 2 an d. Geschäftsstelle.

Erfahr. Mädchen (a. Näh. u. Büg.) sucht, da Stellg. n. ausw. i. Aussicht Aush.-Stelle für 6 Woch. f. ½ o. g. T. Angeb. unt. F. A. 81248 an d. Geschst.

Mädchen v. Land, 22 Jahr, kath., sucht Stellg. i. gut. bürg. Hsh. Näh. b. Frau Bals, Herner Str. 61.

Suche f. m. 17½ l. Tocht., ev. Stelle z. **Erlern. d. Küche** und Haushalts bei Fam.-Anschluß und etw. Taschengeld z. 1. April o. später. Angeb. unt. S. F. 81264 an d. Geschst.

E. 20jähr. Mädchen, welch. a. näh. kann, sucht Stellg. in klein. Haushalt. Angeb. unt. J. R. 81301 an d. Geschst.

Gardinen werden sauber und preisw. gewaschen und gespannt. 81267 Dasf. Stärkewäsche i. bester Ausführg. Geschw. Klinkert, Maarbrückerstr. 16, Robertstr. 26.

Anst. 25jähr. **Mädchen** erfahren in allen Hausarb., sucht z. 15. März pass. St. Angeb. unt. P. D. 61291 an d. Geschst.

Fräul., 23 J. alt, welch. mehr. Jahre a. e. Büro tät. w., sucht passenden **Wirkungskreis** Angeb. unt. F. M. 81321 an d. Geschst.

Junges Mädchen v. ausw., 22 J., kath., sucht Stellung z. selbst. Führ. e. Hsh. Gute Zeugn. vorm. Zu erfragen 81318 Agnesstr. 18, 2. Etage, links.

Ehrbare Frau ohne Anhang, 37 Jahre alt, die schon längere Zeit als Haushälterin tätig war u. gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung bei einzelnem Herrn evtl. in kleinem Haushalt. Sofort oder später. Ang. u. U V 4872 an die Gesch. d. Z.

Wohnungen

Mansarden-Zimmer an zwei bessere Herren zu verm. (L992 Rottstr. 37, 1. Etg.

Ladenlokale

Schönes **Ladenlokal** Friedrichstraße, per 1. April z. vermiet. Angeb. unt. S. F. 81269 an d. Geschst.

Großes **Ladenlokal** ca. 110 qm, in erster Lage, mit 2 großen Schaufenstern, sof. od. 1. April zu vermieten. Ang. unt. V. W. 4752 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Metzger! Verm. z. 1. Mai **Ladenlokal** Wohnung n. Wurstküche. 81218 Zu erfrag. Moltkeplatz 2.

Zu vermieten Lager 2stöck., m. Hofraum, Einfahrt, gelegn. f. größ. Betrieb, Nähe Hauptbahnh. Ang. unt. M. S. 81217 an d. Geschst.

Ein heller **Lagerraum od. Werkstätte** 22:6, gr. Hofr. und Einf. z. 1. April z. vermieten. 81309 Näh. Herner Str. Nr. 83 part.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. E. linker Aufgang.

E. möbl. Zimmer f. sofort z. verm. 81245 Wiemelhaus. Str. 32, 1. Etage.

Gut möbliertes — Frontzimmer — m. el. Licht an besseren Herrn zum 1. März zu vermiet. Kronenstr. 17, II, am Hauptbahnhof.

Gut möbl. Zimm. m. Heizg., 2 Bett., m. o. ohne Pens. sof. a. 2 anst. Herren zu verm. 81231 Näh. Eickeler Str. Nr. 14, pt., lks.

Fdl. möbl. Frontzimm. a. bess. Herrn o. berufst. Dame z. vermieten. 81236 Wilhelmstr. 5, II.

Gut möbl. Zimm. zu vermiet. 81229 Altenboch., Velsstr. Nr. 79, 3. Etage.

Möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herr. zu verm. Lösgen, Wilhelmstraße 5, III.

Möbl. Zimmer a. Herrn o. Dame zu vermiet. Jakobstraße 10, pt., r.

Frdl. möbl. Mansardenzimm. mit 2 Bett. an anst. Hrn. zu verm. Humboldtstraße 24, part.

Frdl. möbliertes — Zimmer, — 1. Etage, zu sofort zu vermieten. 81288 Brückstraße 2.

Ein bess. möbl. — Frontzimmer — m. sep. Eing. sof. o. 15. a. Herrn o. Dame zu vm. Hildegardstr. 38, III, l.

Schön möbl. Zimmer (2 Betten) mit Küchenbenutzung an bess. Leute z. verm. Kronenstr. 48, III.

A. 2 berufst. Damen o. Herren gr., heizb. Pt.-Frontz. m. 2 Betten z. vm. Spichernstr. 39.

Anst. Handw. erh. f. sof. gut möbl. **Zimmer** Weitmar-Nord, Eugenstraße 8, 1. Etage, rechts.

Saub. Herr erhält Schlafst. Bett all. 81215 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch! **Biete** eine Wohnung von 6 Räumen in Bochum-Hamme, 3 Minuten vom Amtsplatz entfernt, **gegen** eine 5—6 Zimmerwohnung in der Stadt evtl. im Ehrenfeld. Angebote unt. W. Y. 4874 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3—4 beschlagnahmefreie **Räume** Parterre oder 1. Etage, möglichst Mittelpunkt der Stadt, für Zahnpraxis gesucht. Angebote unter S. S. 81322 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal für Spezialgeschäft, in guter Lage sof. gesucht. Angeb. unt. U. P. 583 an die Geschäftsstelle d. Z.

Für einen Herrn der Geschäftsleitung suchen wir **elegant** **möbl. Zimmer** Kaufhaus Ehape.

Wohn.-Tausch! Biete e. abgeschl. gr. 3-Z.-Wohnung in Gelsenkirchen. — Suche: e. 4-Z.-Wohnung o. 3-Z.-Wohnung m. Mansarde. Umgeg. Präsid. bevorzugt. — Schriftl. Angeb. unt. V. H. 81316 an d. Geschst.

5 Zimmer gegen 3 Zimm. in ruhig. Hause zu tauschen gesucht. Zu besicht. Wittener Str. 114, 1. Etage, links, geradeaus.

Jg. kinderl. Ehep. **sucht zwei leere Zimmer** geg. zeitgem. Miete. Angeb. unt. M. M. 81240 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht e. leer. Zimm. od. ein. klein. leer. Raum z. Unterstellen von Möbeln. — Preisangebote unter O. P. 81239 an die Geschäftsstelle.

Jg. Ehep. sucht **1 leer. Zimmer** evtl. im Neubau. O. Renneckendorf, Wattenscheid, Gertrudistraße 24.

1 oder 2 leere — Zimmer — in bess. Hause von berufst. Dame sof. o. später gesucht. — Angeb. unt. L. Z. 81220 an d. Geschst.

6-Zimmer-Wohnung geg. 3. b. 4-Zimm.-Wohn. z. tausch. gesucht. Ang. u. F. W. 81257 an d. Geschst.

Suche zwei leere — Zimmer, — beschlagnahmefrei. Miete kann i. Voraus gezahlt werden od. Bauzuschuß. — Angeb. unt. W. G. 81273 an d. Geschst.

Abgeschlossene 2-Zimm.-Wohnung im Ehrenf. geg. gl. zu tauschen gesucht. 81266 Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Im westl. Teile Bochums od. Eppendorf bezw. Höntrop zwei leere **Zimmer** von jung. Ehepaar (1 Kind) auch Neubau) für sof. ges. Angeb. unt. R. L. 81292 an d. Geschst.

Freundlich **möbl. Zimmer** mögl. part. od. separat, sucht besserer Herr für sofort. Angeb. bis Dienstag mittag 12 Uhr unt. B W 81324 Geschst.

Ladenlokale

Kleiner Raum gesucht, der sich für Bürozwecke eignet. Angeb. unt. P. W. 81296 an d. Geschst.

Guter bürgerlich. **Mittag- und ::: Abendtisch** ::: Humboldtstr. 11, I, Eing. Schillerstraße.

Bess. Schlafstelle zu vermieten. 81265 Königstr. 15, 2. Etage.

Gute saub. Schlafstelle a. ord. Herrn zu vermiet. 81311 Roonstr. 79, pt., r.

Gut möbl. Frontz. an nur bess. Herrn Nähe Hauptbahnh. zu vm. Humboldtstraße 52, 2. Etage.

1 sch. gr. Zimm. z. verm. Eichenes Schlafzimmer m. käufl. mit übernomm. werden. — Angeb. unt. E. K. 81315 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

J. Mann sucht f. sof. einf. ab. saub. **möbl. Zimmer,** Nur schr. Meldung. unt. U. S. 81226 a. die Geschäftsst.

J. bess. Herr sucht für sofort g. möbl. **Zimmer** entw. Nähe d. St.-Theat. o. St.-Str. Angeb. unt. J. L. 81256 an d. Geschst.

Gebild. Herr sucht f. sof. e. freundlich **möbliertes Zimmer** bei saub. Leuten, Nähe Kanalstr. — Angeb. unt. L. M. 4860 an d. Geschst.

2 elegant möbl. Zimmer i. Stadtparkviertel, part., evtl. auch 1. Etg., mögl. m. Garten zu bald v. einzeln. Dame m. Küchenbenut. gesucht. Ang. u. Sch T. 4871 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Ein gut gehend. **Kolonialwaren- und Gem.-Geschäft** evtl. m. 2 Zimm. i. guter Lage Boch. zu verk. 81319 Näh. z. erfr. Bochum 5, Hofstederstr. 222, pt., nm. 2—7.

Kleines **Zig.-Geschäft** mit Einrichtung sofort o. z. 1. April zu verkaufen. Angeb. unt. P. S. 81230 an d. Geschst.

2 Bauplätze ca. 100 Ruten, in Altenbochum, an der Wittener- u. Gartenstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres bei Fuchs, Friedrichstraße 31.

Bauplätze in Stiepel, nahe d. Bochumer Grenze, günstig zu verkauf. Näh. zu erfragen Am Gerstkamp 8.

Marktstand billig zu verkaufen. Süring, von der Reckestraße 15.

Eine komplette **Kinderbettstelle** gen. i. Polsterarbeit. Stange, Ottost. 84. Dasf. w. Bestellungen i. Kolsterarbeit. entgegen genomm.

Gebrauchtes **Plüschsofa** zu verkauf. Dorstener Str. 5, part.

Neue Stoffe für das Frühjahr

In gewaltiger Auswahl.

Kleider- u. Mantelstoffe

Reinwoll. Popeline doppeltbreit, in vielen Farben . . Meter 1.95

Reinwollene Rips-Popeline 130 cm breit, meine bekannt gute Qual. Mtr. 3.90

Reinwoll. Crêpe-Royal 100 cm breit, allerbestes Fabrikat, für elegante Kleider in modernen Farben . 5.75

Crêpe-Royal 130 cm breit, reine Wolle, elegante Kleider- u. Kostümware Mtr. 7.90, 6.90

Schattenrips 130 cm breit, reine Wolle, in all. Farb. das beliebte Frühjahrsgewebe für eleg. Uebergangsmäntel . . . . . Meter 7.75

Charmelaine 130 cm breit, weich fließendes Gewebe, für hocheleg. Mäntel . Mtr. 9.80 8.90

Crepella 130 cm breit, reine Wolle, neuartiges Gewebe für das elegante Kleid in schwarz, marine, taubenblau, rosenfarbig, mandelgrün, silbergrau . . . . . Meter 9.75

Shetland-Fantasie 130-140 cm brt., reine Wolle, für Mäntel und Kostüme, in silber, beige, rosenholz . . . . . Meter 8.90, 6.90

Reinwollene Imprägnierte **Mantelstoffe** in uni und gemustert, 130-140 cm breit Preislagen **6.90–12.50**

Für **Konfirmanden-Kleider**

Voll-Voile 100 cm breit, weiß, la. Schweizer Ware . . . . . Meter 1.25

Wollbatist weiß, doppeltbreit . . . . . Meter 2.35

Weiße Popeline 95 cm breit . . . . . Meter 3.50

Lindener Köper-Samt 70 cm breit, schwarz und farbig . . . . Meter 6.90, 5.90

Entzückende Neuheiten in **Wollmousseline** treffen täglich ein.

Seidenstoffe

Waschseide neue Blumendess. . . . . Mtr. 1.45

Rohseide naturfarbig mit kleinen Effekten für elegante Oberhemden und Kleider . . . . . Mtr. 3.50

Crep de chine 100 cm breit in allen Farben reine Seide . . . . . Mtr. 5.90 4.90

Reins. Taffet 90 cm breit, schwarz und in mod. Farb. für eleg. Stilkleider Mtr. 6.90 5.90

Crêp-Georgette 100 cm br. für Kleider und Besätze in vielen Farben Mtr. 9.80 8.75

Veloutine 100 cm br., das neueste Gewebe für eleg. Kleider in schwarz u. marine, bleu, mandel, rosenholz, sand . . . . . Mtr. 10.75, 9.80

Herrenstoffe

Herren Kammgarn 150 cm breit, gute reinwoll. Qual. . Mtr. 11.50

Herren-Kammgarn meine bekannt guten Qual. . Mtr. 17.50 12.50

Herren-Kammgarn 150 cm breit, dunkel gemustert, la reinwoll. Qual. für beste Anzüge Mtr. 17.50 17.50

Für Konfirmand.-Anzüge

KielerTuch 150 cm br. in meinen Spezialqualitäten . . . . . Mtr. 6.50, 590, 3.90

Blau Kammgarn 145 cm breit, schwere reinw. Qual. Mtr. 11.50

Wäschetuch-Coupons 80 cm breit, Marke Ge Ka, meine bekannt gute Qualität . . 10 Meter 6.50

Neu eingetroffen Großer Posten **Festons** in nur guter Ausführung enorm billig.

Gustav Kaufmann, Bochum

Kortumstraße 7, 1. Etage.



Inhaber von Wohnungen, Läden und Büros müssen wissen, daß sich Wände und Decken in Leinfarben sowie Tapeten mit meinem chemisch-trockenen Verfahren zur **Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung** wie neu reinigen lassen. Das Verfahren macht keine besonderen Vorbereitungen erforderlich und ist billig. Verlangen Sie bitte eine **kostenlose Probereinigung! Karl Surau, Ottostr. 5** Bochum Fernruf 2885.

Husten Sie? Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons** aus dem **Wörishofener Kräuterhaus Bochum, Viktoriastraße 3,** gegenüber der Hauptpost.

Preisfrage:

„Wer hat die besten Stühle und ist trotzdem sehr billig?"

Einstimmig ist die Lösung: Das ist der

„Stühle-Pillig"

Bochum ∴ Hattingerstr.

(2 Minuten vom Bergmannsheil). Haltestelle der Linie 8 „Zum Deutschen Eck." Fernruf 3412.

Glänzende Einkaufsquellen ermöglichen Verkäufe zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Spezialitäten: Küchenstühlo mit Holz-, Rohr- u. Linoleumsitz, erstkl. polierte Wohnzimmerstühle. Reiche Auswahl in Speise- und Herrenzimmerstühlen. / Ausnahmeangebot: Herren- u. Speisezimmertische, geschmackvolle Naturküchen.

Das Geschäft ist auf Privatverkauf umgestellt, daher

Verkauf an jedermann.

Sonderpreise für Wirte und Großabnehmer für dampfgebogene Stabilstühle, Wiener Stühle und Sessel, hervorragend durch Stabilität u. Polierung.

Segen ist der Mühe Preis.

Wenn Sie vorstehendes Sprichwort ausfindig machen können, so sen den Sie es sofort in die Schweiz. Die Mühe wird sich lohnen.

Robert Obrecht, zum Kornhaus 5, Wiedlisbach (Schweiz)